

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
2. Schellberg'sche Buchdruckerei, 'Tagblatt-Press'.
Gesellschaft: 6 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Wöchentlich
mit einer täglichen



7 Ausgaben
Unterhaltungsbeilage.

Ercheinungszelt:
Wöchentlich nachmittags, Samstags vor u. nachmittags
Samstags-Sammel-Nr. 606 31.
Berliner Adress: Berlin-Wilmersdorf.

Bezugspreis: Für eine Sequenz von 3 Wochen 94 Hpt., für einen Monat 2.20, ein-
jährlich 10.00. — Sequenzbestellungen nehmen an: der Verlag, die Hauptstellen, die Zähler
und alle Postämter. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die
Bezieher keinen Anspruch auf Fortsetzung des Blattes oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Ein Millimeter Höhe der 22 Millimeter breiten Spalte im Tagesblatt 600
pro 6 Hpt., der 80 Millimeter breiten Spalte im Textteil 45 Hpt., sonst laut Tarif Nr. 2.
Kochloshaus C. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen
mit feiner Gekläre übernommen. — Inhalt der Anzeigen-Einnahme: 10 Uhr vormittags
Schöne Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage angegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenanzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rastaus.

Postfach-Nr.: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Nr. 307.

Freitag, 9. November 1934.

82. Jahrgang.

Von Doumergue zu Flandin.

Warum Doumergue scheiterte. — Wieder ein Burgfriedenskabinett. — Tardieu sagt nein.

Die Außenpolitik.

an. Berlin, 9. Nov. (Drahtbericht unserer Berliner
Abteilung.) Nach einer Amtszeit von neun Monaten
ist das Kabinett Doumergue gestern zurückgetreten.
Ihm ist zum Verhängnis geworden, daß Doumergue
die Verfassungsreform nicht sofort in Angriff nahm,
als das Kabinett unter dem Eindruck der Straßen-
unruhen in Paris gebildet worden war. Auch im
Sommer hätte wohl noch die Möglichkeit bestanden,
diese Pläne zu verwirklichen, aber mit dem Erfolg der
Wahlen bei den Kantonalwahlen im Oktober war es zu
spät geworden. Die Radikalsocialisten hatten den Be-
weis in Händen, daß ihnen der Stavisky-Standal nicht
geschadet hat und daß sie mithin wieder stärker hervor-
treten konnten, ja hervortreten mußten. Abgelöst wird
das Kabinett Doumergue durch ein Kabinett
Flandin, das stark dem alten Kabinett
ähneln, vor allem auch darin, daß dieses neue
Kabinett ein Burgfriedenskabinett sein soll.
Um diesen Burgfrieden zunächst zu sichern, wird man
wohl oder übel die Verfassungspläne des Herrn
Doumergue fast verwässern. Es wird von ihnen ver-
mutlich nicht viel mehr übrig bleiben, als daß der
Ministerpräsident, der jetzt gegenüber seinen Ministern
sein Vortrecht besitzt, die Stellung eines ersten Ministers
erhält. Damit hätte man dann den Stein des Anstoßes,
über den das Kabinett Doumergue stolperte, beseitigt.
Wie lange man unter solchen Umständen den Burg-
frieden aufrecht erhalten kann, ist heute natürlich noch
nicht zu übersehen. Zu denken gibt, daß Tardieu,
der Gegenspieler Herriots, sich dem
neuen Mann nicht zur Verfügung ge-
stellt hat, jedoch also er eines Tages die Sprengung
der Koalition wohl durchführen könnte.

Im übrigen sieht sich das neue Kabinett den alten
Fragen gegenüber. Man hat dem Kabinett Doumergue
immer zum Vorwurf gemacht, daß es zu wenig zur Be-
lebung der französischen Wirtschaft tat, und so wird man sehr bald mit entsprechenden Forderungen
an die neue Regierung herantreten. Das ist
nun allerdings eine Frage, die Flandin am letzten
Samstag in seiner Rede sehr ausführlich behandelt hat,
womit er den Beweis erbracht, daß er die großen
Sorgen kennt, die heute Frankreich beherrschen. Auch in
der Außenpolitik bleiben die Probleme die gleichen, und
es genügt hier wohl, das eine Wort auszusprechen:
Saar. Nun sieht mit Herrn Flandin eine jüngere
Generation in das Palais des französischen Minister-
präsidenten ein. Flandin, der schon mehrere
Ministerposten bekleidet hatte, ist erst 45 Jahre alt.
Er gehört dem gleichen Jahrgang an wie unser Kanzler.
Der Außenminister Laval ist 6 Jahre älter, also
immer noch weit entfernt von dem Alter seines Vor-
gängers Barthou. Man sagt auch Flandin, der
großen Ehrgeiz besitzt, und schon öfter für den französi-
schen Ministerpräsidentenposten genannt wurde, nach,
daß er insofern unter den französischen Politikern
einen besonderen Typ darstelle, als er durch seine
technischen Interessen eine ausgesprochen
moderne Richtung vertritt. Wir wollen
daraus keine vorläufigen Schlüsse ziehen. Es muß sich
zeigen, ob dieser angeblich moderne Politiker Frankreich
und seiner Außenpolitik neue Wege weist. Oder ob

man in der Außenpolitik die alten Methoden beibe-
halten will, die Methoden der Bonaparte und Geschlechte,
die Methoden, die Europa nicht zur Ruhe kommen
lassen. Das ist für uns und für Europa die entschei-
dende Frage, und die Saar ist der Prüfstein.



Flandin.

Die Zusammensetzung des neuen Kabinetts.

Paris, 9. Nov. Um 0.35 Uhr französischer Zeit ist das
Kabinett Flandin ersichtlich wie folgt gebildet worden:
Ministerpräsident ohne Portfeuille: Flandin, Abge-
ordneter, demokratische Allianz.
Staatsminister ohne Portfeuille: Herriot, Abge-
ordneter, Radikalsocialist.
Staatsminister ohne Portfeuille: Louis Marin,
Abgeordneter, republikanische Vereinigung.
Auswärtiges: Laval, Senator.
Justiz: Berthod, Abgeordneter, rechte Mitte.
Innen- u. Reichsminister: Doumergue, demokratische Linke.
Kriegsminister: General Martin.
Kriegsmarine: Piétri, Abgeordneter, Linksrepu-
blikaner.
Luftfahrt: General Denain.
Handel: Marchandeau, Abgeordneter, Radikal-
socialist.
Finanzen: Germain-Martin, Abgeordneter, radi-
kale Linke.
Nationale Erziehung: Massarmé, Abgeordneter,
radikale Linke.
Öffentliche Arbeiten: Rogé, Senator, Radikalsocialist.
Kolonien: Rollin, Abgeordneter, republikanisches
Zentrum.
Handelsmarine: Bertrand, Abgeordneter, Radikal-
socialist.
Arbeitsminister: Jacquier, Abgeordneter, Radikal-
socialist.
Pensionen: Rivollei, Vertreter der Kriegsteil-
nehmer.
Landwirtschaft: Senator Caffé, Radikalsocialist.
Öffentliche Gesundheitspflege: Luculle, Abgeord-
neter, Radikalsocialist.
Post und Telegraphenwesen: Mandel, Abgeordneter,
parallèle.
Unterstaatssekretär beim Ministerpräsidenten:
Berreau-Tradier, Abgeordneter, radikale
Linke.

Diktator Roosevelt.

Aus den abschließenden Ergebnissen des Wahl-
ganges vom 6. November schält sich ein überwältigender
Sieg des amerikanischen Präsidenten und seiner Regie-
rungsmethoden heraus. Roosevelt hat das Erbe Abra-
ham Lincolns aufs beste vererbt und hat in den bei-
den Häusern des Parlaments eine Zweidrittelmehrheit
erzielt; ein Stimmverhältnis, wie es seit dem Bürger-
krieg im Jahre 1860 noch niemals dagewesen ist.

Amerikanische Stimmen bezeichnen die Wahlen als
eine Revolution; denn noch niemals hat es sich ereignet,
daß eine Partei in drei aufeinander folgenden Wahlen
ihren Einfluß nicht nur steigern, sondern ihre Gegner
sogar fast vernichten konnten. (1930 48 Demokraten,
47 Republikaner, 1933 59:36, 1934 67:27 im Senat).
Die Republikanische Partei, die nach den Worten eines
amerikanischen Journalisten kein Geld, keine Energie,
kein Programm und keine Persönlichkeiten besitzt, steht
buchstäblich auf dem Aussterbe-Etat. Was sie über-
haupt noch aufrecht erhält, das ist die Hoffnung auf
eine Revanche, die angeblich kommen soll, wenn Roose-
velt die finanziellen Folgen seiner neuartigen Staats-
wirtschaft wird tragen müssen. Daß dieser Zeitpunkt
aber schon bei der Präsidentschaftswahl 1936 kommen
werde, daran wird in den Kreisen der Opposition
nach diesen Wahlen gezweifelt.

Als besonders kennzeichnend für den 'Erdbeben',
der sich ereignet hat, gilt die Tatsache, daß der Staat
Pennsylvania zum ersten Male seit dem Bestehen der
Republikanischen Partei für den Senat demokratisch ge-
wählt hat. Desgleichen gilt es als geradezu epochenmachend,
daß der bisherige republikanische Senator Keene, zugleich
einer der mächtigsten Männer während der Hoover-
Herrschaft und einer der bekanntesten und hervor-
ragendsten Persönlichkeiten der liberalistischen Groß-
industrie, gegen einen verhältnismäßig unbekanntem
Demokraten unterlag.

Auf diese Weise ist der Sieg Roosevelts über seine
Hauptfeinde zum Triumph geworden. Aber auch die
radikalen Elemente in der eigenen Partei sind nicht zu
den Erfolgen gekommen, mit denen man gerechnet hatte.
Der Marxist Upton Sinclair, der als demokratischer
Kandidat in Kalifornien aufgestellt worden war, fehr
trotz seiner oft von blühender Phantasie getragenen
Versprechungen und trotz eines ansehnlichen Stimmen-
gewinns als geschlagener Mann aus dem Wahlfeldzug
heim, und mit ihm verchiedene radikale Kandidaten,
die im zukünftigen Repräsentantenhaus und im Senat
wahrscheinlich eine Belastung der Politik Roosevelts,
zum mindesten aber recht unangenehme Zeitgenossen
geworden wären.

Auch die dritte Gruppe der Gegner des ameri-
kanischen Präsidenten, die Kommunisten, sind nicht zu
irgendwelchen Erfolgen gekommen. Auf ihr Konto
werden einige Zusammenstöße am Wahltage zu buchen
sein, die Tote und Verwundete gefordert haben. Aber
sie haben nirgends einen blühbaren Einfluß gewonnen.
Roosevelts Arbeiter- und bauernfreundliche Politik hat
auf die breite Masse ihre Tragkraft nicht verfehlt. Der
einfache Mann, der heute von der Hand in den Mund
leben muß, und der Erwerbslose, der mit 16 oder 17
Millionen Leidensgenossen in den Straßen des Landes
umherlungert, sehen in der Politik des Präsidenten die
einzige Möglichkeit, jemals wieder in Arbeit und Brot
zu kommen; gerade so wie die Millionenfarmer der kleinen
Farmer, die die tatkräftige Unterstützung der landwirt-
schaftlichen Preispolitik durch Roosevelt nicht vergessen
haben.

Der amerikanische Präsident hat zum mindesten
zwei Jahre vor sich, um für die Durchsetzung des 'New
Deal' zu sorgen. Es wird ein gigantisches Ringen um
die Seele und die Wohlfahrt des Volkes werden. In
reflektierenden liberalistischen Leitartikeln wird im
Hinblick auf die noch nie erlebte völlige Umgestaltung der
Wählerschaft festgestellt, daß dieses Jahrhundert eben
das 'Jahrhundert der Gefolgshafter' sei, womit nicht
zum mindesten auch auf die Errichtung des Dritten
Reiches in Deutschland angepielt wird, die ja ebenfalls
eine völlige Wandlung in den wirtschafts- und sozial-
politischen Grundfragen des Staates bedeutet hat.

Wir sind weit davon entfernt, Roosevelt als einen
völligen Neuerer und Reformator zu bezeichnen, aber
die konsequente Durchführung der nun einmal einge-
schlagenen Linie der Entwicklung wird ihn zweifellos
je länger desto stärker zur Anwendung revolutionärer
Mittel zwingen. Die gemäßigten Aufgaben lassen sich
nach menschlichem Ermessen nur erfüllen, wenn über
das bisher Geschehene hinaus aus das ganze Denken
und die typisch liberalistische Mentalität des ameri-
kanischen Staatsbürgers im wohlverstandenen sozia-
listischen Sinne beeinflusst wird.

Gombös auf dem Semmering.

Besprechung mit Schulzinger.

Wien, 8. Nov. Ministerpräsident Gombös wird seinen
Aufenthalt auf dem Semmering mindestens bis zum
Freitagabend ausdehnen. Er wird an einer Gemein-
schaft in den Staatsforsten von Neuberg im Gebiet der
östlichen Alpen teilnehmen. Hierbei wird sich auch Gelegen-
heit zu politischen Ausreden ergeben. Wie von einge-
weiheter Seite verlautet, hat Bundesminister Dr. Schulzinger
den ungarischen Ministerpräsidenten Gombös heute abend im
Kraftwagen am Semmering aufgesucht und eine lange
Unterredung mit ihm gehabt. Auf dieser Fahrt war Dr.
Schulzinger von dem ungarischen Außenminister
Kellay, der jetzt Mittwochs in Wien weilt, begleitet.

Ungarische Beziehungen über den Verkauf der römischen Besprechungen.

Budapest, 8. Nov. Die ungarische Presse bringt ausführliche
Berichte über Sonderverhandlungen aus Rom über die
Besprechungen zwischen Mussolini und Gombös. Mit
großer Befriedigung wird darin festgestellt, daß das entschei-
dende politische Endergebnis der Besprechungen in dem un-
veränderlichen Festhalten Italiens an den
Revisionsforderungen Ungarns und in einer
neuen entscheidenden Forderung der italienisch-ungarischen
Freundschaft liegt. Mussolini und Gombös hätten insgesamt

fünf Stunden miteinander verhandelt und dabei volle Über-
einstimmung in allen Fragen erzielt. Sämtliche Blätter
haben weiterhin hervor, daß in den Besprechungen auch die
Beziehungen zu Italien zu Deutschland und im
Zusammenhang damit die österreichische Frage eingehend er-
örtert worden seien. Es seien ferner in großer Aufmerksamkeit
auf eine dreierseitige Unterredung hin, die zwischen
dem deutschen Reichskanzler von Papen und dem ungarischen
Ministerpräsidenten stattgefunden habe.

Anoz berichtet dem Dreierausschuß in Rom.

Rom, 8. Nov. Wie amtlich mitgeteilt wird, hat der
Dreierausschuß für die Saarabstimmung am Donnerstagnach-
mittag unter Vorsitz Baron Alois seine Arbeiten in Rom
fortgesetzt. Der Präsident der Regierungskommission Anoz
berichtet dem Ausschuss über die allgemeine Lage im Saar-
gebiet. Anoz erklärt, daß bisher die öffentliche
Ordnung nicht gefährdet worden sei. Inzwischen habe sich
die Regierungskommission, auf ihre Vollmacht gestützt, alles
mit der Vertiefung der Polizei beschafft. Andererseits
sente Anoz die Aufmerksamkeit des Ausschusses auf die
wirtschaftliche Lage, die wegen der Schwierigkeiten
beifiel sei, denen die Wirtschaftskreise am Vorabend der
Abstimmung bei der Erlangung der üblichen kurzfristigen
Kredite begegneten.

„Das Blut, das sie vergossen haben, ist Taufwasser geworden für das Reich.“

Der Führer bei seinen alten Kämpfern vom Jahre 1923.

München, 8. Nov. Am 8. November 1923 lebte ein Büchlein in die Decke des nun historisch gewordenen Saales im Bürgerbräukeller den akademischen Ertörungen ein jähres Ende, in denen der damalige Leiter der Gefolge des bayerischen Staats, Wege zur deutschen Freiheit gerollte, ohne das erlösende Wort, den Ausruf zur befreienden Tat zu finden. Andere Männer traten in dieser entscheidenden Stunde auf den Plan. Adolf Hitler und mit ihm neben wenigen Getreuen Rudolf Hess und Hermann Göring, der Oberste SA-Führer von 1923, die Befreiungsfunde zu verwalten und im März nach Berlin dem Spitzentzug des Reichskriegsministeriums.

Wenige Stunden später, in jener verhängnisvollen Mittagsstunde des 9. November war der erste Traum anbrechender deutscher Freiheit ausgeträumt. Unter den Augen des Systems lanten diese deutsche Männer vor der Feldherrnhalle nieder. Verrat und Freiheit boten dem Marsch um die Freiheit nochmals Halt. Aber die Saat ging dennoch auf. Aus dem Saate jener 16, aus dem Blute der in den langen Jahren des Kampfes gefallenen Kämpfer, entsand viele Jahre später das Volk, für das sie ihr Leben gaben: Das geübte Reich unter seinem Führer und Kanzler Adolf Hitler.

Es ehrt die Bewegung und mit ihr die Nation, daß sie über den Kampf des Alltags diejenigen nicht vergißt, deren Verdienst um Deutschland der Führer selbst in die Worte formte: „Und ihr habt doch gesiegt!“, daß sie Jahr für Jahr, in den Zeiten des Kampfes wie nach der Machtergreifung, ihrer Toten gedenkt, aus deren Opfer das neue Reich entstand.

Der historische Bürgerbräukeller, der heute wieder die alten Kämpfer um ihren Führer und Kanzler führt, ist gleichsam als Symbol des Sieges auf die Farben und Zeichen der Bewegung abgemalt, die heute Deutschland ist. Am 8. 10. Uhr ist der riesige Saal bereits überfüllt, da sitzen sie ohne Unterschied des Ranges und der Stellung wieder nebeneinander, wie sie damals im Kampfe nebeneinander standen, alle in ein einziges Braubrot, ohne Reichsgehörigen, ohne Uniform.

Bewegung geht durch die mittlerweile leere Saal und Gallerien erfüllen. Janfarenklänge kündigen die Ankunft des Führers und Kanzlers an. Immer wieder erneuern sich die Heilrufe, die den Führer umjubeln.

In seiner Erinnerungsrede an die alten Kämpfer im Bürgerbräukeller wies der Führer einleitend auf die unermessliche Arbeit, den unerschütterlichen Glauben hin, der die Bewegung in den vergangenen elf Jahren ihres Kampfes empor getragen und zu der heutigen wunderbaren Wende des Schicksals geführt hat. Der Führer fuhr fort: Der Sinn des 8. und 9. November 1923 liegt für uns in dem, daß damals diese Bewegung ihre innere Härte und Widerstandsfähigkeit erhielt. Wenn jemals das Schicksal uns ähnliches aufbürden wird, dann können wir uns erinnern an den Tag, da wir schon glaubten, die Macht in unserer Faust zu haben und wenige Stunden später in die Gefängnisse wanderten, an den Tag, da wir überzogen waren, in größter Schamlosigkeit da zu stehen und am nächsten Tage nichts mehr besitzen; wie kam es, daß wir trotzdem diese Katastrophe überstanden haben?

Die Bewegung hat damals einen geschichtlichen Befehl erfüllt und den Besterwilligen von heute kann man nur eines sagen: Ihr alle habt nicht Clausewitz gelesen oder, wenn ihr ihn gelesen habt, nicht begriffen, ihn anzuwenden auf die Gegenwart. Clausewitz schreibt, daß selbst nach einem heroischen Zusammenbruch noch immer ein Wiederaufbau möglich ist. Nur die Feiglinge geben sich selbst auf und das wirtzt und plant sich fort wie ein schleimender Giftpropfen. Und da auch die Erkenntnis, daß es immer noch besser ist, wenn notwendig, ein Ende mit Schreden auf sich zu nehmen, als einen Schreden ohne Ende zu ertragen.

Diese Erkenntnis hat unsere Bewegung im Jahre 1923 gehabt. Nichts haben sie gehabt die Parteien, die uns damals gegenüberstanden, nichts hat sie gehabt, das alle System, das im Jahre 1918 ohne Kampf feige kapituliert hat. Sie hätten gesiegt, wenn sie den Mut zum Kampf besessen hätten. Dieser Mut fehlte ihnen damals. Sie jagen es vor, das zu tun, das Clausewitz als verräterische Feigheit bezeichnet. Sie wollten damals den Kampf vermeiden, um später den Gegner überzuwinden und wenige Jahre später, da fangend sie ihn nicht mehr auf sich nehmen. Das Jahr 1933 stellte uns vor eine ähnliche Situation. Glauben Sie mir, entscheidend ist die Frage, ob man einen Gegner schlagen muß und zweitens ob man es verträgt, auch nicht siegreich zu bleiben. Denn Siege kann man immer ertragen. Die Frage ist nur, wie man Niederlagen trägt. Wenn die Not, wenn Katastrophen kommen, dann steigt sich erst, ob auch wirklich Männer an der Spitze stehen. Das ist damals auch entscheidend gewesen für uns.

Wir mußten uns damals schlagen! Denn was wollte denn eigentlich die Nationalsozialistische Partei? Sie wollte zunächst, daß der alte Staat beseitigt werde, daß das System vom November 1918 wieder gekürzt und die Novemberverbrechen der Strafe zugeführt wurden. Sie wollte einen neuen Staat aufbauen auf nichtparlamentarischer Grundlage, sie wollte diesen Staat dann wieder zu einem Staat der nationalen Ehre machen und damit zwangsläufig zu einem Staat der nationalen Kraft und zu einem Staat der Freiheit.

Wie wollte sie das? Sie wollte es, in dem sie den faulen Erscheinungen des November 1918 einen neuen gefunden Staat im Staate entgegensetzte, in der Überzeugung, daß dieser eines Tages die Macht an sich reißen würde.

Und sie konnte das nur wollen, wenn sie das beste Menschenmaterial sammelte. Mit Feiglingen kann man so etwas nicht unternehmen. Dann aber mußten wir einen Weg schaffen, um sie zu sammeln. Man bekommt die besten Menschen nur, wenn man keinen Zweifel darüber läßt, daß hier gekämpft wird auf Leben und Tod. (Stürmische Zustimmung.) Und dann konnte man auch nicht immer nur reden. Man mußte auch einmal handeln, denn am Ende zwingt nur die Tat die Männer in ihren Bann. Wir mußten im Jahre 1923 handeln, weil es der letzte Versuch der Separatisten in Deutschland war, der damals uns gegenüberstand. Die Not war unabweislich; die Inflation hatte die Menschen um ihr letztes Hab und Gut gebracht, der Hunger wütete. Die Menschen konnten mit keinem Tag mehr rechnen. Wer damals die Fahne aufzog, dem wurde Gefolgschaft geleistet. Es gab viele Menschen, die einfach sagten: Wer handelt, das ist gleichgültig. Entscheidend ist, daß jemand den Mut hat, zu handeln. Wenn

ein anderer den Mut gehabt hätte, zu handeln, das Volk wäre ihm nachgelaufen. Es hätte gesagt: Gut ist es, einer sagt es.

Wenn die Männer gehandelt hätten, die uns gegenüberstanden, dann hand hätte Gehehr vor der Tür. Es wäre dann am 12. November 1923 von den anderen gehandelt worden in dem Sinne, den man uns damals so oft als Weisheit predigte, nämlich: Norddeutschland wird ohnehin bolschewistisch, wir müssen uns daher reparieren! Wir müssen den Norden ausbrennen lassen! Erst wenn das geschehen, kann man sich später wieder mit ihm vereinigen! Wie man sich trennt, hat man wohl gewußt. Wie man jemals aber wieder zusammenkommen wäre, das hat die Herren wenig bedacht.

Und deshalb waren wir damals entschlossen, vorher zu handeln. Wir wollten damals keinen Staatsstreik machen. Aber einen Entschluß hatte ich: Wenn die Gegenseite so weit kommt, daß ich weiß, sie wird schlagen, werde ich vier Tage vorher losziehen. (Lebhafte Zustimmung.) Wenn man mir sagt: „Ja, aber die Folgen!“ So erwidere ich: „Die Folgen können niemals schlimmer sein, als wenn man nicht gehandelt hätte.“ Es hat damals nach unserem Aufstand Leute gegeben, die sagten: Nun ist die nationalsozialistische Bombe geplatzt. Jamahl — aber diese Bombe war gefüllt mit Samen, der dann ausgeworfen wurde und ausgegangen ist über ganz Deutschland. (Lebhafte Zustimmung.) Wir haben vor allem die Idee ertrotzt. Es ist nicht entscheidend, ob man siegt, sondern notwendig, daß man heroisch und mutig die Konsequenzen auf sich nimmt. Und wir haben diese Konsequenzen nach dem Kampf auf uns genommen. Als der Kapp-Putsch zu Ende war und die damaligen Justizstellen vor die republikanischen Gerichte gestellt wurden, da hob jeder den Schwärzinger empor, er habe nichts gewußt, er habe nichts beabsichtigt und nichts gemollt. Das hat die bürgerliche Welt vernichtet, daß sie nicht den Mut hatte, einzutreten für ihre Tat, daß sie nicht den Mut hatte, vor den Richterstuhl hinzutreten und zu sagen: „Ja, das haben wir gemollt, wir wollten diesen Staat stürzen, wir wollten sie wegjagen, weil wir, Deutschland freimachen wollten. Dieser Mut hat ihnen gefehlt und daran sind sie gescheitert. (Lebhafte Zustimmung.)

Man kann es mir glauben: Andere Partei hat sich hier gut gehalten. Nicht nur die Führer, sondern auch die Kleinen haben im Prozeß selbst die nationalsozialistische Idee und Bewegung geteilt. Jeder sagte: Das habe ich getan und ich verbitte mir, daß man mir das wegnehmen will. Das hat die Idee und die Bewegung damals gerettet. (Stürmische Zustimmung.) Dieser Wille und dieser Glaube ist gleich geblieben, auch in der Zeit, in der wir hinter Mauern saßen. Das kann ich meinen Gegnern sagen: Diese 13 Monate haben ihnen schon sehr Schaden zugefügt. (Brauender Beifall.) Diese 13 Monate, die sie mir zum Nachdenken Zeit gaben, habe sie erleben in diesen zwei Jahren, ist damals in Landsberg geboren worden. (Lebhafte Beifall.)

Dieser November 1923 hat uns aber noch etwas gegeben. Er gab mir die Möglichkeit, die neue Taktik der Partei festzulegen, sie auf die Realität zu verpflichten, ohne daß damit die Bewegung zur leeren Vereinbarerei wurde. Was sonst nie möglich gewesen wäre, konnte ich damals allen in der Partei sagen: Es wird jetzt so gekämpft, wie ich es will und nicht anders. Sie brauchen mich nicht zu lehren, wie man eine Revolution machen muß, das weiß ich selbst. Wir haben dann legal gekämpft bis heute und trotzdem nicht die deutsche Jugend verloren und nicht die impulsive Kraft in

unserem Volk. Wenn wir im November 1923 nicht marschiert wären, wäre das alles nicht möglich gewesen.

So ist dann das große Wunder des deutschen Wiederaufstiegs gekommen, begründet in unserem Handeln an diesem damaligen Abend! Von diesem Augenblick an ist die nationalsozialistische Idee aus dieser Saat und von diesem Lande ausgegangen über ganz Deutschland.

Und als die Gefängnisse sich öffneten, da war das Wunder geschehen, daß in Wirklichkeit mehr Nationalsozialisten in dieser Zeit entlassen sind, als wir vorher in der Partei besaßen. Hätten wir nicht gehandelt, dann wäre uns das gleiche Schicksal zugefallen, wie anderen Bewegungen, die redeten vom Marsch nach Berlin um dann später zu sagen, es handele sich nicht etwa um einen pflanzlichen, sondern nur um einen geistigen Marsch nach dem Norden.

Sieg ohne Kampf, das hat es in der Geschichte noch nicht gegeben.

Wir haben gekämpft und sind geschlagen worden. Die anderen haben nicht gekämpft, und sie sind damals nicht geschlagen worden. Aber diese anderen, die damals nicht geschlagen worden sind, sind vergangen und wir, die Geschlagenen, haben endlich über die anderen gesiegt.

Das soll ein Trost zugleich sein für die kommenden Generationen. Wenn es uns je einmal schlecht gehen sollte, dann mögen sie sich an unsere Zeit zurückerinnern, an die schwerste Katastrophe, die uns jemals traf, und fast vernichtete. Und die uns erst recht wieder groß und stark werden ließ. Dann mag aus dieser Erkenntnis denen, die nach uns kommen, frischer Mut zufließen, sie mag ihrem Gewissen den richtigen Rat geben und sie wieder zur Pflicht rufen, sie Kraft machen, damit sie nicht unter einem Schläge zusammenknicken.

Die Jugend wird dies bereinigt feiern als einen geschichtlichen Tag. Wir aber, die wir das Glück hatten, mitzukämpfen, wir wollen uns heute und solange wir leben uns immer an ihn zurückerinnern an den Tag der Wende auch für uns.

Und wir haben nur einen einzigen Schmerz, daß nicht mehr alle bei uns sein können, die damals mit uns marschiert sind, daß leider eine Anzahl unserer Arbeiter, Treuen und sanftmütigen Kämpfer das Ziel, für das sie kriteten, nicht mehr erlebt haben. Allein auch sie weilen im Geiste in unseren Reihen, im Beweise werden sie wissen, daß ihr Kampf nicht vergeblich war.

Das Blut, das sie vergossen haben, ist Taufwasser geworden für das Reich.

Und so wollen wir in diesem neuen Reich zurückzuführen auf das was hinter uns liegt, nach in fernter Zukunft. Und wir wollen uns ein Befehntnis einprägen: Wir wollen stets entschlossen sein, zu handeln! Überdies bereit, wenn es notwendig ist, zu sterben! Niemand gemillt, zu kapitalisieren!

Die alten Kämpfer erhoben sich und brachten dem Führer eine begeisterte Huldigung dar.

Ehrenwachen an den Gräbern.

Berlin, 9. Nov. (Eig. Drahtmeldung.) In würdiger Form gedenkt gerade die Reichshauptstadt der Toten der Bewegung. Starben doch annähernd 50 deutsche Freiheitskämpfer in den Jahren 1923 bis 1933 für Adolf Hitler, unter ihnen auch fünf blühende junge Menschen, die in den Reihen der Hitleitenden im Kampfe um Deutschlands Zukunft fielen. Selb eine aus dem Bunde deutscher Wädelis hatte in den kampfreichen Tagen des Jahres 1932 ihr Leben hingeben müssen.

Es gibt wohl keinen Friedhof in Berlin, der nicht wenigstens einen der gefallenen Vorkämpfer für das Dritte Reich als letzte Heimstätte aufgenommen hat.

Der Luisenstädtische Friedhof birgt wohl die meisten gefallenen Nationalsozialisten. Hier liegen allein

UND IHR HABT DOCH GESIEGT!

9. NOVEMBER 1923

Die ersten Blutzeugen der Bewegung.

Die kommunistische Störungspropaganda an der Saar.

Bildung eines „wehrhaften Massenelbtschüzes“.

Und was gedenkt die Regierungskommission zu tun?

Saarbrücken, 8. Nov. Unter Hinweis auf die gefürchten kommunistischen Demonstrationen im Saargebiet schreibt die „Deutsche Front“ u. a.: Das Märchen von den „Bolschewisten“ der Nationalsozialisten aus dem Reich und der Mitglieder der Deutschen Front an der Saar ist, wie schon so viele Märchen, die über angebliche „deutsche Bläue“ an der Saar verbreitet wurden, als lässliche Separatistenmacher geplatzt. Diese Parteien wissen genau, daß nach der Abstimmung ihre „schönen Tage an der Saar“ gähnt sind. Sie wissen, daß sie nicht mehr, daß deutschseits niemand daran denkt, zu nützen, sie leben und erkennen die eiserne Disziplin der Saarbesetzung, die überhaupt jedes politische Gerede und Aufreizen illusorisch macht. Sie leben, daß ihre Lügen von dem geplanten „Kaisertag“ wieder einmal zerpußt sind, und daß für Frankreich eine „Veranlassung“ besteht, zu marschieren. Sie leben ihre feingespinnnen Pläne verschlagen und könnten sich selbst überlegen, daß ihnen alles, aber auch alles, mißglückt, und schämen deshalb vor ohnmächtiger Wut. Nun beginnen sie ein neues Spiel. Was sie den „Kaisertag“ unterlassen, versuchen sie jetzt zu realisieren, sie können das natürlich nicht erstens einmal mangels Masse und zweitens mangels der bei einem Putz nicht notwendigen Gegner, die sie in der „Deutschen Front“ finden müßten, aber niemals finden würden. Auch das wissen sie, und weil sie das wissen, machen sie Dummheiten über Dummheiten. Was bezwecken eigentlich die Separatisten mit ihrer chronischen „Bolschewischose“? Die Antwort ist so einfach wie die Fragestellung: Die Invasion französischer Truppen an der Saar. Diese Invasion müßten französische Truppen deshalb an der Saar, um das Saarroll, „gedemütigt“ zu sehen, um im Schutze französischer Truppen ihr Spiel zu treiben, wie feinerzeit am Rhein und an der Ruhr. Sie wissen ihr Spiel verloren — aber sie wollen einen Übergang mit Theaterdonner. Das Saarroll wird ihnen den Gefallen nicht tun. Sie werden so kläglich verschwinden, wie sie schädlich an der Saar gelebt. Auf jeden Fall: Ihr Ziel, das Saarroll in Unruhe und Willkür an die Saar zu bringen, werden sie nicht erreichen.

Die „Saarbrücker Zeitung“ bemerkt u. a.: Jedemal vor einer Tagung setzen prompt die notwendigen Zwischenfälle ein, und jetzt tagt man eben in Rom. Tragt sich nur, auf wen man Einbruch machen zu können glaubt mit solchen doch schon recht abgegriffenen Kunststücken der kommunistischen Störungspropaganda. Aber als die Protestoren dieser Elemente kamen die Offiziere und Mannschaften einer französischen Besatzungsgruppe. Nur diese Elemente erwarteten etwas von ihnen. Hat Frankreich wirklich Lust, das unheimliche, mit nicht beträchtlicher Einbuße seines Prestiges verbundene Spiel der Separatisten im Rheinland und in der West zu wiederholen? Gibt es auch heute noch französische Generale, die französische Rheinpolizei machen wollen, diesmal am „kleinen Rhein“? Man sollte daran denken, was über die französische Protestation des rheinischen und pfälzischen Separatismus in den englischen und amerikanischen Archiven ruht. Es ist nicht eben wenig, was daraus bekanntgeworden ist. Nochmals: Ein Einmarsch ins Saargebiet wäre ein Versuch behebender und klar formulierter Aktion, eine Gefährdung des Friedens, ein Unrecht gegenüber dem Saargebiet. Die „Saarbrücker Landeszeitung“ bemerkt: Vor allen Dingen scheint es uns notwendig zu sein, die Quellen zu verstopfen, aus denen diese Ordnungsstörungen fließen. Das Blatt weist auf den von Seiten der sogenannten Einheitsfront in Bildung begriffenen „wehrhaften Massenelbtschüzes“ hin. Wenn auch die Einheitsfront das Dablein und die Behauptung dieses Massenelbtschüzes in verhältnißmäßig Dunkel hält, so konnte doch eine Reihe von Beobachtungen gemacht werden, die erkennen lassen, daß hier zu irakbare Dinge geschehen. Die theoretische und praktische Schulung der einzelnen Schußkräfte ist, wie wir erfahren, in vollem Gange. Sie werden angehalten, Übungen zur Abwehr von Überfällen zu veranstalten, die Alarmorganisation angemessen auszubauen, hässliche Petitionen in gefährdeten Gegenden“ einzurichten usw. Dieser proletarische Massenelbtschüzes, der nach berüchtigten bolschewistischen Mustern arbeitet, ist die Zentrale, von der alle illegalen Aktionen geplant und geleitet werden. Es ist einfach unmöglich, daß die Regierungskommission die Augen vor den Gefahren verschließt, die hier drohen. Wir erwarten von ihr, daß sie handelt.

Eine Verfügung des Führers.

Berlin, 8. Nov. Die NSDAP. gibt folgende Verfügung des Führers bekannt:

Unjere Toten haben für die Bewegung das größte Opfer gebracht. Sie haben im Dienste der nationalsozialistischen Idee und für die Erhebung des Staates ihr Leben hingegen. Ihr Andenken zu ehren und ihren Hinterbliebenen den Dank der Bewegung in sichtbarster Form abzugeben, ist eine Ehrenaufgabe für die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei.

Ich bestimme daher unter dem 9. November 1934, dem 11. Jahrestag der nationalsozialistischen Erhebung in München und des großen Opfers unserer ersten Blauzeugen: 1. Aus den Mitteln der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei wird jährlich ein Betrag von einer halben Million für die unmittelsbare Unterstützung unserer Gefallenen zur Verfügung gestellt.

2. Die Verteilung dieses Betrages erfolgt je nach Lage der sozialen und wirtschaftlichen Verhältnisse der betroffenen Familie.

3. Die Ausführungsbestimmungen erläßt der Reichs- scheidmeister der NSDAP.

Beförderungen zum 9. November.

München, 8. Nov. Die NSDAP. meldet: Der Führer hat zum 9. November in der SA und SS folgende Beförderungen ausgesprochen: Zum SA-Obergruppenführer den Adjutanten des Führers, Gruppenführer Wilhelm Bräuner; zu SS-Obergruppenführern die Reichsleiter und SS-Gruppenführer Buch und Darré; zu SS-Gruppenführern den Stadtführer der Obersten SA-Führung, Brigadeführer Metzger, den Führer der SA-Gruppe Nordsee, Brigadeführer Böhmeler, den Führer der SA-Gruppe Westfalen, Brigadeführer Schramm, den Führer der SA-Gruppe Mitte, Brigadeführer Korb; zum SA-Brigadeführer den Chef des Personalamtes der Obersten SA-Führung, Oberführer Grenz; zum Oberführer den den Adjutanten des Chefs des Stabes, Luje, Standartenführer Reimann.

Ehrung der Reichswehr für die gefallenen Kämpfer der Bewegung.

München, 8. Nov. Der Befehlshaber im Wehrkreis 7, Generalleutnant Adam, wird im Beisein einer Abordnung des Wehrkreisamtes für die am 9. November 1923 gefallenen Kämpfer der Bewegung an der Gedenktafel im Hofe des Wehrkreisamtes einen Lorbeerzweig niederlegen. Vor der Gedenktafel wird ein Doppelposten des Reichsheeres und der SS. Aufstellung nehmen.

Die Ehrenzeichen der Partei dürfen von der Polizei getragen werden.

Berlin, 8. Nov. Der preussische Ministerpräsident General Göring und der Reichs- und preussische Minister Innern, Dr. Frick, haben anlässlich des 9. November 1934 für ihren Befehlsbereich in einem gleichlautenden Erlass die Genehmigung erteilt, daß Auszeichnungen, die seitens der NSDAP. an Angehörige der uniformierten Polizei für besondere Verdienste verliehen worden sind, fortan zur Uniform getragen werden dürfen.

Als solche Auszeichnungen gelten: 1. Das Coburger Abzeichen; 2. das Ehrenzeichen 1923 der NSDAP.; 3. das Ehrenzeichen der NSDAP. für Pa. mit der Mitgliedsnummer unter 100 000.

Berliner Theaterbrief.

Berlin, Anfang November.

Kleff ist der rechte Mägel unserer Tage. Seine „Germannacht“ liefert lebensschlechte Aufzüge zum Schutze der Heimat, diese prophetische Vision eines geeinten Deutschlands, zündet in jedem von uns jene Erregung der Geister an, die an der einst Kleffs unglückliches Dasein verbrannte. Und darüber hinaus genießen wir das Kunstwerk, die seinen Eigenheiten, die unser Dichter, der ewige Student der menschlichen Probleme, einer rauhen Urteil einträgt hat. — Darum ist die Inszenierung Volker Wittke im Staatstheater so bemerkenswert, weil sie nicht nur den heldischen Grundton tral und mit der Romantik einer gigantisch-düsteren Landschaft ein Bild germanischer Lebenskultur verband, auch weil sie in die Innenwelt der Dichtung einbrang. Der Herrmann Paul Hermanns, belläugig, blond, ein jungmännlicher Kämpfer, war doch alles andere als eine Siegfried-Gestalt, vielmehr eine geistig und seelisch vieldeutige Erscheinung, ein Held, der auch innere Widersprüche zu überwinden hat. Das Wort: „Bewirre das Gefühl mit nicht!“ eröffnet Hintergrund, die letzte eine falsche Bühnenredaktion verurteilt. Leben ihm die Tränen der Hilde Wittke, wunderbar anzusehen, das „Luschen“ nach den Worten des Dichters: „Eine recht brave Frau, aber ein wenig einäugig, wie die Weiberchen sind, die sich von den französischen Manieren langten lassen.“ Freilich die Wut der Wogare — die grausige Geschichte mit der Hilde geht doch weit über den Spag! — war der Darstellerin nur mäßig gegeben.

Wie weit der Weg von hier bis zu Scribes Schachspiel auf den Parquetquadranten des französischen Salons! Es genügt für den finklerischen Reichtum des Staatstheaters, daß es solche Gegenstände überbringen kann. Das Spielerische, im tieferen Sinne Unwirkliche der Scribeschen Lustspiel-dramatik wurde vom Leiter der glanzvollen Aufführung des „Las Wallers“ bewußt herangezogen. Schluß nicht erst, psychologische Grundlagen zu schaffen, er gab Theater, über-Theater möchte man sagen, ging tänzeln zum Karodischen über. Im großen Empfangsraum der Königin Anna, der sich wie ein Sockel ausnimmt, stehen merkwürdige Stillegelegenheiten: aus den Lehnen schielen, wie Willentelche, Armbühnen — Gelegenheiten den Darstellern, eine schöne „Positur“ einzunehmen. Die Türen springen, wenn man auf- und abtritt, wie von selber auf. So geht es klapphapp — das Ganze läuft ab wie auf einer Spieluhr. Und dann das Feuerwerk des bewährten, spritzigen Dialogs! Da stehen sich zwei Eckenbühnen gegenüber, die um die Macht

Kurze Umschau.

Der Führer und Reichsminister hat seiner Majestät dem König von Siam in seinem Geburtsort keine aufrechten Glückwünsche telegraphisch übermittelt.

Der Beauftragte des Führers für Abklärungsfragen, von Ribbentrop, ist in London eingetroffen. Wie verlautet, handelt es sich um einen privaten Besuch von Ribbentrop, der einen Teil seiner Ferien auf Einladung von Freunden in Schottland verbringen wird.

Der Reichsminister für das Siedlungswesen, Staatssekretär Gottfried Feder, ist zum Honorarprofessor in der Fakultät für Bauwesen der Technischen Hochschule Berlin ernannt worden.

Nachdem durch Sachverständige festgestellt worden war, daß ein Tuchwarenhandel in Königsberg seine Stoffe zu wucherlichen Preisen den Volksgenossen zum Kauf angeboten hat, wurde das Geschäft auf drei Tage polizeilich geschlossen.

In dem politischen Prozeß gegen Waldemar wurde am Donnerstag spät abends das Urteil verkündet. Es lautete auf sechs Monate Gefängnis. Der mitangeklagte Redakteur Kapulis wurde freigesprochen. Eine

bei Hofe lämpfen: die Herzogin — Hermine Körner — und der ehrgeizige Kandidat der Staatsanwaltschaft — Gustav Gründgens. Es sind kaum irgendwelche auf deutschen Bühnen zu sehen. Das ist ein literarisches von vollendeter Grazie. Die Luft, aneinander ihre Gesichtlichkeit zu messen, scheint das einzige bewegende Moment der Handlung zu sein. Die Körner: Eine pompöse Gestalt, lächelnd, mit kalter Sicherheit jeden Gegenzug durchforschend, selbst in der Niederlage die Haltung der Überlegenheit während. Gründgens: geschmeidig bis in die Fingerspitzen, mit einer lebenswichtigen Ironie, die die Figur demnächst zu einem Menschen macht. Und Käthe Gold, das liebe Dummchen einer Königin, die wirklich wie eine Schachfigur hin und her geschoben wird, ganz reizend und natürlich, je weniger die Ansprüche des Dichters es gebieten. — Ein Abend voll Leuchtraut, eine ästhetische Freude, die den gewöhnlichen Beifall verdient, der am Ende der herrlichen Spielerei entgegenbräuft.

Die letzten Stunden des geistig unermüdeten Königs von Bayern in dramatischer Form zu schildern, ist kein geringes Wagnis. In seinem Drama „Ludwig II.“ mußte der Verfasser, Fred A. Angerer, so weit wie pathologische Zustände abdrücken, daß wir an die Gestalt des Königs und seine Handlungen dem Maßstab eines Juristenstuhls legen können. Da erhebt sich freilich die ernste Frage: Darf eine geschichtliche Begebenheit, die wissenschaftlich ausreichend geklärt ist und kaum ein halbes Jahrhundert zurückliegt, zu jenem Gebrauch umgewandelt werden? Aber wenn man diese dichterische Freiheit gestatten will, insofern undramatisch bleibt auch die Tragödie, wie sie Angerer aufzeigt, als ja der — fiktive — Gegner gar nicht in Erscheinung tritt. Nur höchst vertriebt Ludwig seine Bewunderer: „Alle seine Wagnisse sind ja nur für die Allgemeinheit gedacht: alle Schönheit, die er suchte und förderte, sollte der inneren Erhebung seines Volkes dienen. Kleist das ergreifende Bild eines Adlers mit gebrochenen Schwingen. Angerer hielt die Vision mit den Augen seines Dichters fest. Und ein Darseller gab ihr nicht nur körperliche Wahrheit: Hanns Maria Böhm er.

Um die Rettung eines Stüdes deutschen Bodens geht es in Kaezels wuchtigem Volksstück „Hodewanzel“, das im Theater am Rollenortplatz zur Aufführung kam. In das kleine Rollenortplatz Pöln an der böhmisch-schlesischen Grenze bringen die Wellen des Weltkrieges. Franz von Hierreich hat die deutsche Kavallerie niedergelegt. Das hat für die Dörfler zur Folge, daß sie, vom Witterlande abgezogen, in das bunte Völkergemisch

praktische Auswirkung hat das Urteil für Waldemar nicht, da er vom Feldgericht bereits zu zwölf Jahren Kerker verurteilt worden ist. Die Verteilung erfolgte auf Grund der Befehlsbestimmungen des Gesetzes zum Schutze von Volk und Staat.

Die Leitung der anarcho-individualistischen Gewerkschaft hat angekündigt der geringen Beteiligung ihrer Anhänger an dem am Dienstag proklamierten Generalstreik den Befehl zur Wiederaufnahme der Arbeit erteilt. Dementsprechend hat der Streik in Saragossa, der völlig ruhig verlaufen ist, sein Ende erreicht.

Nach den bisher vorliegenden amerikanischen Wahlergebnissen stehen in das Repräsentantenhaus ein: 320 Demokraten, 102 Republikaner, 3 Landarbeiters- Abgeordnete und 7 Fortschrittler. 5 Sitze sind noch unentschieden. In den Senat sind 24 Demokraten, 24 Republikaner, 1 Landarbeiters-Vertreter und 1 Fortschrittler gekommen, 2 Senatsitze sind noch offen. Gewählt wurden ferner 24 demokratische und 7 republikanische Gouverneure.

Der radikalsozialistische Bloß des Staates Yucatan (Mexiko) beschloß, dem Bundeskongreß den Antrag vorzulegen, daß sämtliche Geistliche verheiratet und Mexikaner von Geburt sein müßten. Der Kongreß des Staates Yucatan nahm ein Gesetz an, in dem die Zahl der Geistlichen auf 1.500 beschränkt wird.

des Habburger-Reiches eingeordnet wird. Der typische Beginn des Eindringens fremder Elemente in sudetendeutsches Land. Aber das Dorf wehrt sich. An seiner Spitze die proaktiv-berbe Volksgestalt des Erbdenkanten Wenzel Hode, Hodewanzel genannt. Eine bäurische Natur; bäurisch auch seine Umgangsformen den hohen Würdenträgern gegenüber, die ihn zwingen wollen, von nun an stehend in seiner Kirche predigen und seinen zu lassen. Man löst ihn mit dem Hofschloß. Er aber verhäßt die Würde um seiner Grundes willen. Dem Wöden der Kirche sieht er kein Halbes gegeben entgegen. „König Wille ist Gottes Wille! Und Gottes Wille, nimmt er, ein zweiter Bruder Hapinger, die Plinte zur Hand. Diese Gestalt tritt ungemein farblich, lebendig in Erscheinung. Eine kostbare Mischung von heiligem Ernst und verdammt Eulenpiegelung. Der Stoff ist vielleicht nicht ganz ausreichend für einen ganzen Abend. Aber Kaezel weiß ihn durch Epischisches zu bereichern. Doch aber könnte die Regie (Fritz Höp) die im übrigen ausgezeichnete Arbeit leistete, da und dort etwas rasen und beschleunigen. Walter Sühnig ul, anzusehen wie ein Jünglingsbruder Kläfers, war Hodewanzel, vollkräftig mit blühenden Humoren und einem zu Herzen gehenden leisen Ton.

Die „Junge Bühne“ der NS. Kulturgemeinde begann mit einer Uraufführung „Heilige Erde“ von Wilhelm Maria Weller. Eine junge Argin kehrt aus der Großstadt zu ihrem Vater, dem Bauer, heim. Bringt ihren Verlobten mit, einen Ingenieur, erbietet als Nächst ein Stück Landes, damit ihr Mann das Petroleum, das unter dem Boden ruht, vermerten könne. Der Vater steht sie als Verlorene an: die „heilige Erde“ sei ihr nichts als in ihr Schicksal. Aber er sagt sich. Da vollzieht sich in ihr die Wandlung. Sie verinnmt die Stimmen der sechs im Kriege gefallenen Brüder, ihr, dem nächsten Weltinn, erschließt sich der ganze Jauder der heimatischen Natur. Und da der Vater stirbt und zu gleicher Zeit sein einziger männlicher Erbe, da sie selber die Erbschaft antreten soll, ist sie entschlossen, im Geiste der Wäner, das Gut zu verwalten. Ihrem Verlobten, der dem modernen Weltgeist verflört, sagt sie: „Du begreifst nicht, wie die Heimat einen Menschen umschafft und rein macht! Und sie trennt sich von ihm. Kein dramatisches Mittel, sondern äußere Ereignisse, Stimmungen, durch ein mögliches Brauchum, durch ein Halbunkel ange-deutet. So ergibt sich wohl der Ausdruck einer Sehnsucht und Forderung — aber kein Drama. Eine Gestalt stand immerhin blutvoll in der Mitte: die junge Argin der Panne Weller u.

Fragen des deutschen Handwerks.

Falsche Meinung über das Handwerk bedeutet Milliardenverlust.

Der Generalsekretär des Reichsverbandes des deutschen Handwerks, Dr. F. Schüller, setzt sich mit den Vorwürfen gegen das Handwerk auseinander. Es bestünde noch immer die weitverbreitete Meinung, der Handwerker sei schwerfällig, unwillfährig, unzuverlässig und hier und da auch unethisch. Wenn eine solche Meinung vorhanden ist, bedeute sie für das Handwerk wirtschaftlich einen überflüssigen Verlust von mehreren Milliarden RM. an Aufträgen. Wenn man geneigt sei, berechtigte Vermisss anzuerkennen, müsse man das Handwerk zunächst vor unbedingten Angriffen in Schutz nehmen. Der Generalsekretär bittet daher, zu bedenken, daß jeder, der lange Zeit im Auslande war und dort mit Handwerkern Erfahrungen machte, die Zuverlässigkeit, Ehrlichkeit und Lichtheit des deutschen Handwerkers rühmend angeführt hat. Die Handwerker verdienen volle Anerkennung. Auf sie sei es eine allgemeine menschliche Schwäche, gute Einbrüche als selbstverständlich hinzunehmen, schlechte aber zu verallgemeinern. Die Leute, die mit der Bezahlung ihrer Handwerkerrechnungen im Rückstand seien, schimpften am meisten über die Unpünktlichkeit der Handwerker. Niemand könne verlangen, daß der Handwerker billiger arbeite als ein ungelerner Industriearbeiter.

Wenn man das alles berücksichtige, werde nur noch ein Rest von Klagen und Vorwürfen als berechtigt anzuerkennen sein. Hier müsse natürlich Abhilfe geschaffen werden. Die nationalsozialistische Handwerksbewegung löse ihre Aufgabe darin, im Handwerk jede Anzweiflung zu beseitigen und jede Unberechtigung der Kunden auszurotten. Es werde auf dreierlei Art vorgegangen: den schlechten Handwerkern zu zeigen oder vorzuführen, daß sie selbständigen Handwerker nicht zu machen; den guten Handwerker, also die große Masse, in Leistungen und Berufslehre immer weiter zu heben und dem hervorragenden, schöpferischen Handwerker zu verdienenden Ansehen und Wohlstand zu verhelfen.

Störungen der Meisterlehre müssen vermieden werden.

Der Reichsverband des deutschen Handwerks teilt mit, daß durch die Übernahme von Schulungsstellen in der Arbeitsfront ab 1. Oktober in einzelnen Teilen des Reiches Unklarheiten über das Zuständigkeitsgebiet dieser neuen Stellen entstanden, die geklärt werden müssen. Es hätten Verhandlungen stattgefunden mit dem Ziel, eine Einseitigkeit des Reichserziehungsministeriums auf dem Lehrlings- und Gesellengebiet zu erwirken. Der Reichsverband bittet die

Kammern und Innungen, sich in die Arbeiten der Reichsbetriebsgemeinschaft Handarbeit einzufügen und darauf zu sehen, daß keine doppelte oder Gegenarbeit geleistet wird. Störungen der Meisterlehre, der Berufs- und Fachschulen sowie der sonstigen öffentlich-rechtlichen Aufgaben der Kammern und Innungen auf dem Gebiete des Lehrlingswesens müßten vermieden werden. Aller Vorkaufs nach würden demnächst weitere Anordnungen ergehen.

Landeshandwerksmeister federführend für Arbeitsbeschaffung.

Um eine Zerpfitterung der Arbeitsbeschaffung für das Handwerk und gleichzeitig eine Beeinträchtigung des Handwerks bei der Vergebung öffentlicher Aufträge, sowie schließlich die Gefahr der gegenseitigen Unterbietung zu vermeiden, hat der Reichshandwerksmeister eine grundsätzliche Anordnung erlassen. Darin wird bestimmt, daß in den Bezirken die Landeshandwerksmeister federführende Stellen für die Arbeitsbeschaffung für das Handwerk sein sollen. Die Landeshandwerksmeister haben die wirtschaftlichen Zentralstellen des Handwerks in ihrem Bezirke zu unterstützen und zu beaufsichtigen und ärztlichen Lieferungsvereinigungen zu pünktlicher und einwandfreier Erfüllung der übernommenen Aufträge zu erziehen. Sie sind befugt und auf Ersuchen der Zentralstellen gehalten, in solchen Fällen einzugreifen, wo etwa Genossenschaften diesen selbstverständlichen Verpflichtungen nicht nachkommen. Die Landeshandwerksmeister haben weiter die Aufgabe, gegenüber den Auftragsstellen der Gasse oder Wirtschaftsprüfung die Interessen des im Lieferungsweien beteiligten Handwerks zu vertreten. Sie müssen sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben einen Überblick über die bezirkslichen Verhältnisse verschaffen.

Der Reichsverband erteilt die Organisation der am Lieferungsweien beteiligten Handwerksvereine derart, daß im allgemeinen für die Bezirke der Landeshandwerksmeister sachliche Lieferungsvereinigungen gebildet werden. Es darf nicht mehr vorkommen, daß örtliche oder bezirksliche Lieferungsvereinigungen sich planlos an alle möglichen Auftragsstellen wenden und sich um Aufträge bemühen. Die Sachverhalte von Großlieferungsvereinigungen, die reichsweit betreiben werden, ist nach wie vor ausschließlich Sache der zentralen Wirtschaftsstellen des Handwerks, also der Handwerks-G. m. b. H. und der Reichslieferungsvereinigungen. Bezirke oder örtliche Lieferungsvereinigungen haben sich also nicht dieserhalb selbständig an zentrale Stellen des Reiches, wie Reichsbahn, Arbeitsdienst usw. zu wenden. Die Verhandlungen mit diesen Stellen bleiben vielmehr dem Reichsverband selbst, bezm. der von ihm ermächtigten Organisation, vorbehalten.

Winterhilfswert des deutschen Volkes 1934/35.

Wie im vergangenen Winter hat auch in diesem Jahre der Führer wieder zum Kampf gegen Hunger und Kälte aufgerufen. Das Winterhilfswert ist neu erfinden um das harte Los der Bedürftigen zu mildern.

Im letzten Winter haben viele Wiesbadener Firmen durch Sachspenden, viele Geschäftsmänner und Hotelbetriebe durch Spenden von Mitteln, ihre Opferbereitschaft und ihr Verständnis für die Not armer Volksgenossen bewiesen.

Wir hoffen, daß alle auch dieses Jahr sich durch Geld- und Sachspenden an dem gewaltigen Werk unseres Führers beteiligen.

Kein deutscher Volksgenosse soll hungern oder frieren! Beweisen Sie alle Ihre Volksergebenheit, indem Sie — wie im Vorjahr — Ihre Spenden dem Winterhilfswert 1934/35 zur Verfügung stellen!

Alle Spenden sind direkt an die Kreisführung des Winterhilfswerts, Kreuzstraße 26, zu senden.

Seit Hitler!
H. d. N. ges. Handl. K. Kreisorganisation und Propaganda d. W.H.W.

als Teilnehmer bei Wetten wird zunächst Barmannung und wenn diese erfolgt ist, Anwendung des § 13 der Strafgesetzbuch erforderlich ist.

Urfahrt vom SA-Dienst während des Examen. Reichserziehungsminister Kaut teilt mit, daß die oberste Kreisführung auf Ersuchen des Stellvertreters des Führers angeordnet hat, daß im Interesse des geregelten Ablaufes der Universitätsklausuren die Urfahrt in jedem einzelnen Falle ausreichenden Urlaub möglichst schon zur Vorbereitung auf das Examen zu erhalten haben. Das gleiche gilt für die SA-Männer.

NSDAP. (Stahlheim) Verpflichtungsfeier. Am Samstag, 10. d. M., vollzieht der NSDAP. (Sta), Kreis Groß-Wiesbaden, in Verfolg der Umgruppierung des Stahlheimers Bfz. in den NSDAP. (Sta), 20.15 Uhr beginnend, im Paulinenhöfchen (Rundlaa) die Verpflichtung der Kameraden auf den Führer Adolf Hitler und den Bund. Wie überall in Deutschland in diesen Wochen wird dieser Akt in feierlicher Weise vorgenommen. Gleichzeitig hiermit ist eine Telegabenfeier für die Gefallenen des Weltkrieges und die Toten der nationalen Erhebung verbunden. Für die „alte Garde“ des Stahlheimers Bfz. findet eine Ehrung statt. Anordnungen aus Nachbarbezirken und dem Landesverband werden erscheinen. Der Landesführer hat seine persönliche Teilnahme zugesagt. Gäste werden nur in beschränkter Anzahl zugelassen.

Saarländische. Der Bund der Saarvereine, Ortsgruppe Wiesbaden, veranstaltet am Samstag, 10. November, 8 Uhr, in der „Marburg“, Schmalbacher Straße, einen Saarländertag. Eine Reihe guter Kräfte haben ihre Mitwirkung zugesagt, um den Heimatabend abwechslungsreich zu gestalten. Unter Mitwirkung des Saarländertages und eines gemischten Chors, sowie der Kreisstapelle gelangen u. a. zur Aufführung: Melodram „Großmutterns Jugendgedenken“ und das symbolische, heitere Spiel in saarländischer Mundart „Marianne läuft ein“. Ernte und heitere Vorträge werden den Ausklang bilden. Die Abstimmberechtigten sollen in zwangloser Ansprache von den für den einzelnen notwendigen Vorbereitungen zur Abkündigung Kenntnis nehmen können. Die Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft der Heimatvereine der Grenz-, Kolonial- und Auslandsdeutschens angeschlossenen Vereinigungen sind zu dieser Veranstaltung besonders herzlich eingeladen.

Kleidungsstücke zu „revidieren“. Hierbei ließ er mehrere Geldbörsen mit etwa 100 RM. Inhalt mitgeben. Die Beschlagnahmten hatten den Täter inzwischen festgesetzt und ihn der Kriminalpolizei zugeführt. Er ist gefänglich. Ein Teil des Geldes wurde in einem Aktentraum der Zentrale des Reichshandwerks vorgeführt. Am 7. Nov. wurde aus einem Hof, der sich in einem Aktentraum der Zentrale des Reichshandwerks befand, ein höherer Geldbetrag gefahren. Kurz hinterher wurde der Täter ermittelt. Dieser hatte sich verschaffen, das Geld im Koffertkoffer unter Kofz zu verbergen. Dort wurde es von einem Kriminalbeamten gefunden. Der Täter ist gefänglich und wird sich demnächst vor Gericht verantworten haben.

Jugendlicher Dieb. Wer kann Angaben machen?

Am 7. November wurde hier der Fürsorgeobmann August, der aus einer Fürsorgeanstalt entlassen war, in der elterlichen Wohnung festgenommen. Er hatte sich einige Wochen hier umhergetrieben und Einflüsterungen ausgeübt. Personen, die den Leuten in den letzten Wochen beobachtet oder irgendwelche Sachen von ihm erhalten haben, werden gebeten, sich bei der Kriminalpolizei, Zimmer 37, zu melden. Leidet ist 1,65 Meter groß, von mittlerer Figur, hat zersträubtes Haar, rötlichen Anstrich und war ohne Kopfbedeckung.

Kampf den Stillschließungsverbrechen.

In den letzten Tagen wurden 2 männliche Personen in das Gefängnis eingeliefert. Sie hatten sich an Krawallen beteiligt. Wegen Appell wurde eine Frauensperson zur Anzeigebefreiung, die sich demnächst vor Gericht verantworten haben wird. Wegen Verbrechen gegen § 218 steht eine Frauensperson ihrer Verurteilung entgegen. Um das Strafbild in den Abend- und Nachmittagsstunden von unanständigen und reinen und die Bevölkerung vor Belästigungen zu schützen, hat die Kriminalpolizei neuerdings besondere Streifen eingerichtet. Diese hatten den Erfolg, daß 12 Frauenspersonen und zwei ihrer männlichen Begleiter wegen ordnungswidrigen Verhaltens festgenommen wurden.

Magistrats- und Ständesamtsdirektor i. A. Emil Stoll.

Am 7. Lebensjahr verließ am 7. d. M. der Magistrats- und Ständesamtsdirektor i. A. Emil Stoll. Er war ein geborener Wiesbadener. Durch seine 50jährige ununterbrochene Tätigkeit im Dienste der Stadtverwaltung Wiesbadens, namentlich durch diejenige als erster Ständesamtsdirektor (bis 1928) und durch sein hohes, lebenslanges, liebenswürdiges Wesen war Direktor Stoll einer der bekanntesten Wiesbadener Persönlichkeiten. Laulende von Ehen hat er während seiner Amtszeit geschlossen. Auch als alter, erachteter und wohlwollender Kämpfer um Recht, Wohl und Wahrung der preußischen Gemeindebeamten war er in den Kreisen seiner Kollegen stets gerne gesehen und beliebt. Er war Ehrenvorsitzender des früheren Verbandes der Gemeindebeamten der Provinz Hessen-Nassau (Kombi), gehörte dem Gesamtsprengel des Reichsverbandes der Ständesamtsdirektoren in Berlin an, im Ständesamtsdirektorat im Verein der Ruhe- und Wartungsbeamten, Kreisgruppe Wiesbaden, war er unermüdet als 1. Schriftführer bis zuletzt für das Wohl seiner Kollegen und Mitmenschen tätig und beliebt. Der NSDAP. gehörte der Verordnete als Mitglied an.

Die astronomische Gesellschaft „Urania“ eröffnete am Donnerstag ihre Winterveranstaltungen mit einem Vortragsabend unter Leitung von Professor Dr. E. H. H. in der Begrüßung bekannt gab, wie hoch in den veröffentlichten Tabellen des astronomischen Rechnungsbuchs in Berlin-Dahlem die Positionen der Raifera über die kleinen Planeten berechnet werden. Dann hielt der Vortrag, Uranion Dr. Raifera, seinen mit großer Spannung von den Teilnehmern erwarteten Vortrag. Neuere Erkenntnisse über die Welt der kosmischen Welt, unterstützt durch anschauliche Lichtbilder. Die Welt der Andromeda, des Nordamerikanebels, des Orion, des Sternhaufens im Schützen, in der Leier, im Schwan, u. a. erschienen sehr schön im Bild. Duntle und helle Stellen ließen sich erkennen in den Spiralnebeln, in denen der Kern in der Mitte und um ihn herum die Spirale sich abhebt. Leuchtende Gase wirken vermutlich stark

in der gesamten deutschen Arbeiterfront und darüber hinaus mit dem gesamten Volke fähig zu dokumentieren. Als wichtigste Aufgabe der Reichswehrkammer hat nach wie vor die Befreiung der noch herrschenden Arbeitslosigkeit unter der deutschen Berufsbevölkerung zu gelten. Im Zusammenhang damit steht die Auslese der Besten im Sinne des Leistungsgrundsatzes, weil nur auf diese Weise das deutsche Volkswesen auf der im Laufe von Jahrhunderten erreichten traditionellen Höhe gehalten und in Zukunft wirksam gefördert werden kann.

Formenwechsel Professor Dr. Teute F. In seiner beruflichen Wohnung in der bekannten Schlafkrankheitsklinik Professor Dr. Teute F. am 1. Oktober in Referent im Reichsinstitut des Innern, im Alter von 70 Jahren gestorben. — Als Wissenschaftler von anerkanntem Ruf hat sich Professor Teute unermüdet Verdienste um die Befreiung der Tropenländer erworben, vor allem in der Bekämpfung der Schlafkrankheit durch eine außerordentliche Tätigkeit in Deutsch-Ostafrika.

George Kunzhaution in Frankfurt a. M. Die bekannte Kunzhaution Hugo Helbing veranlaßt zur Zeit in ihren Frankfurter Kunzhaution die Versteigerung der besagten Kunzhaution des Geheimrates Dittmar Krauß in Köln. Eine große Zahl von Kunstwerken, Gemälden, Skulpturen, Porzellan, Silber, sowie eine große Anzahl von Amerika und China, haben sich eingefunden. Der reichhaltige Katalog registriert rund 1180 Kunstwerke und umfaßt in seinen einzelnen Abteilungen Gemälde, Plastiken, Metallarbeiten, Kunstgegenstände, Möbel, Porzellan, Silber und Teppiche. Schon im Ergebnis des ersten Tages trat die Bedeutung der Sammlung augenscheinlich hervor. Für mehr als 120.000 RM. Zuschläge wurden erzielt, meistens Stücke mit hoher Qualität und zu guten Preisen. Den Spitzenpreis und damit einhergehend die beste Partie hat das Bild des Carl von Westfalen von Thomas Lawrence mit 19.000 RM. Ein Selbstbildnis des Abraham de Brune (1600) erbrachte 13.000 RM. (Zug 10.000 RM.). Die Stillenabteilung des Augsburger Burgmeier Dr. A. ging für 8.000 RM. an ihren Käufer.

Silbende Kunst und Waff. Das Lebensbuch eines neuen Chorworts von Joseph Haas auf Seite von August Schiller wurde von Musikdirektor Johannes Schiller in Köln unerschütterlich. In drei Abteilungen — Menschwerdung, Pöbel, Verklärung — gestaltet der Komponist die Christus-Dee in überlieferten Chorformen, die er selbständig bezieht. Der angehende Komponist und seine musikalischen Ausdeuter konnten für herzlichen Beifall danken.

mit. Die Forderung hat sich sehr intensiv den kosmischen Nebeln abgewendet, und allerlei Ergebnisse erzielt. Die veränderlichen Sterne wurden vor allem beobachtet, sie dehnen sich aus oder ziehen sich zusammen. Die absolute Helligkeit wächst an. Spiralnebel konnten in Auflösung fotografiert werden. Der Andromedanebel wurde auf 900.000 Lichtjahre in der Entfernung festgestellt. Eine Gruppe des Milchstraßensystems von 200.000 Lichtjahren wurde gefolgt. Auch neue Sterne wurden in ihrer Entfernung festgestellt. Der Nebel 33 wurde mit 675.000 Lichtjahren berechnet. Es gelang eine Verteilung der extragalaktischen Nebel bildlich darzustellen. Nebel dürfen in der nächsten Welt als überall vorhanden angesehen werden. Etwas nach Ost verfahren wurden die Frauenhöckerchen Pinien ermittelt. Sehr große Bewegungen mit Geschwindigkeiten von Tausenden von Kilometern in der Stunde liegen vor. Ansehen dreht ein Nebel weiter von uns weg, er zieht sich zusammen. Das ganze Weltall strebt gleichsam auseinander. Nach dem Professor Dr. E. H. H. hat seine wertvollen Ausführungen gedankt und einige Ergänzungen gegeben hatte, gestaltete sich die anschließende Aussprache sehr interessant.

Deutschlands Beamte für die Winterhilfe. In dem vom Amt für Beamte der NSDAP. zusammengestellten Beamtenschaftsdienst wird unter Hinweis auf erfolgreiche Betätigung der Hamburger Beamtenschaft an die Beamten in allen Gauen des Reiches das Ersuchen gerichtet, dem Hamburger Beispiel zu folgen und mit der Sammelhilfe in der Hand für die Winterhilfe zu wirken. Alle Beamtenschaftsdienststellen in Hamburg sind zahlreich zur Sammelaktion gemeldet, die Sammelstellen nicht ausreichen. Die Sammlungen eines Tages habe dabei rund 56.500 RM. ergeben. Die Nachzahlung in allen Teilen des Reiches sei eine große und dankbare Aufgabe.

Die Angelegenheiten der über 60jährigen. Nach einem Bescheide der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte ist für einen über 60 Jahre alten Angestellten, der beim Auscheiden aus der verjährungsrechtlichen Beschäftigung eine Abgangsgeldzahlung erhält, auch die Zeit, für die der Angestellte die Abgangsgeldzahlung bezieht, in die einjährige Frist des § 387, Abs. 1, des Angestelltenversicherungsgegesetzes neuer Fassung einzurechnen, wenn der Angestellte trotz des Bezuges der Abgangsgeldzahlung dem Arbeitsmarkt zur Verfügung steht, mithin arbeitsfähig ist. Die entsprechende Gesetzesbestimmung lautet: Als berufsunfähig gilt auch, wer das 60. Lebensjahr vollendet hat und seit mindestens einem Jahr ununterbrochen arbeitslos ist.

Die Reichsbahn sorgt für ihre Weifen. Die Deutsche Reichsbahn treibt seit Jahrzehnten eine vorbildliche Waisenfürsorge. In jetzt 32-jähriger Tätigkeit hat der Reichsbahn-Waisenhort in seinen Heimen eine leistungsfähige Arbeit geleistet. Im letzten Sommer ist am Fuße des Schwarzwaldes in nächster Nähe von Freiburg ein neues Heim errichtet, das für die Erziehung von 316 Waisen (allein für die Erziehung von 160 Waisen) vorgesehen ist. Der Heimleiter Herr Dr. E. H. H. hat die Reichsbahn-Waisenhort diesem Heim ein weiteres Heim folgen lassen, und zwar im Wäldchen der Erlösheimstätte Hindenburg. An sonniger luftiger Höhe sollen hier vermählte Jungen und Mädchen gefahrt werden, um später treuhaft und fröhlich im Dritten Reich ihren Mann stehen zu können.

Keine Unterhaltungen vermerken! Vielfache Beobachtungen, daß Fürsorgeunterstützungsempfänger in Wettannahmestellen ihre Unterhaltungen erörtern und ihre Angehörigen und sich dadurch in Not bringen, machen eine Abwehr dieser Unsitte erforderlich. In einem Erlass fordert der Reichserziehungsminister, daß die Fürsorgeverbände in deren Bezirk sich Wettannahmestellen befinden und bei denen sich die genannten Unsitte bemerkt machen, diese mit allen geeigneten Mitteln entgegenzutreten. Insbesondere wird empfohlen, die Wettannahmestellen durch dienliche Tätigkeit kennen, von Zeit zu Zeit kontrollieren zu lassen. Bei Feststellung eines Unterhaltungssempfängers

Kassauischer Kunstverein. Der Kassauische Kunstverein veranstaltet im Kassauischen Landesmuseum wie alljährlich zu Weihnachten eine Ausstellung von Werken Wiesbadener Künstler. In diesem Jahr sind außerdem einige Künstler aus Mainz und Frankfurt eingeladen, Mitglieder der Reichslammer der bildenden Künste. Der Vorstand des Kassauischen Kunstvereins bittet die Wiesbadener Künstler bis 1. Dezember 3 bis 4 Werke zur Auswahl einzuliefern.

Der Christliche Sängerbund, Kreis Wiesbaden, veranstaltet am Sonntagmorgen, 3. Dez., im Gemeindefaal der Kreuzungsgemeinde eine Informationsfeier unter Mitwirkung von Frä. Küfer, Wiesbaden (Sopran), Frä. Schulz, Wiesbaden (Orgel), und den Herren Wegele, Karlsruhe (Tenor), und Kurt Böhler, Frankfurt a. M. (Bass).

Wohlspielplan des Preussischen Staatstheaters, Großes Haus: Sonntag, 11. Nov. (außer Stammreihe) 15 Uhr, vollständige Vorstellung: Die lustige Witwe"; 20 Uhr (G 9), "Tiefenland"; Montag, 12. Nov. (außer Stammreihe), Prinz Friedrich von Homburg" (kein Kartenverkauf); Dienstag, 13. Nov. (A 9), "Der sitzende Holländer"; Mittwoch, 14. Nov. (C 10), "Jar und Zimmermann"; Donnerstag, 15. Nov. (D 10), "Der Rosenkavalier"; Freitag, 16. Nov. (E 10), "Madja"; Samstag, 17. Nov. (F 10), "Das Land des Lächelns"; Sonntag, 18. Nov. (A 10), "Herrmann und Fräulein Schöller"; Montag, 19. Nov. (B 10), "Der Koffer"; Dienstag, 20. Nov. (C 10), "Der Koffer"; Mittwoch, 21. Nov. (D 10), "Der Koffer"; Donnerstag, 22. Nov. (E 10), "Der Koffer"; Freitag, 23. Nov. (F 10), "Der Koffer"; Samstag, 24. Nov. (G 10), "Der Koffer"; Sonntag, 25. Nov. (H 10), "Der Koffer"; Montag, 26. Nov. (I 10), "Der Koffer"; Dienstag, 27. Nov. (J 10), "Der Koffer"; Mittwoch, 28. Nov. (K 10), "Der Koffer"; Donnerstag, 29. Nov. (L 10), "Der Koffer"; Freitag, 30. Nov. (M 10), "Der Koffer"; Samstag, 1. Dez. (N 10), "Der Koffer"; Sonntag, 2. Dez. (O 10), "Der Koffer"; Montag, 3. Dez. (P 10), "Der Koffer"; Dienstag, 4. Dez. (Q 10), "Der Koffer"; Mittwoch, 5. Dez. (R 10), "Der Koffer"; Donnerstag, 6. Dez. (S 10), "Der Koffer"; Freitag, 7. Dez. (T 10), "Der Koffer"; Samstag, 8. Dez. (U 10), "Der Koffer"; Sonntag, 9. Dez. (V 10), "Der Koffer"; Montag, 10. Dez. (W 10), "Der Koffer"; Dienstag, 11. Dez. (X 10), "Der Koffer"; Mittwoch, 12. Dez. (Y 10), "Der Koffer"; Donnerstag, 13. Dez. (Z 10), "Der Koffer"; Freitag, 14. Dez. (AA 10), "Der Koffer"; Samstag, 15. Dez. (AB 10), "Der Koffer"; Sonntag, 16. Dez. (AC 10), "Der Koffer"; Montag, 17. Dez. (AD 10), "Der Koffer"; Dienstag, 18. Dez. (AE 10), "Der Koffer"; Mittwoch, 19. Dez. (AF 10), "Der Koffer"; Donnerstag, 20. Dez. (AG 10), "Der Koffer"; Freitag, 21. Dez. (AH 10), "Der Koffer"; Samstag, 22. Dez. (AI 10), "Der Koffer"; Sonntag, 23. Dez. (AJ 10), "Der Koffer"; Montag, 24. Dez. (AK 10), "Der Koffer"; Dienstag, 25. Dez. (AL 10), "Der Koffer"; Mittwoch, 26. Dez. (AM 10), "Der Koffer"; Donnerstag, 27. Dez. (AN 10), "Der Koffer"; Freitag, 28. Dez. (AO 10), "Der Koffer"; Samstag, 29. Dez. (AP 10), "Der Koffer"; Sonntag, 30. Dez. (AQ 10), "Der Koffer"; Montag, 31. Dez. (AR 10), "Der Koffer"; Dienstag, 1. Jan. (AS 10), "Der Koffer"; Mittwoch, 2. Jan. (AT 10), "Der Koffer"; Donnerstag, 3. Jan. (AU 10), "Der Koffer"; Freitag, 4. Jan. (AV 10), "Der Koffer"; Samstag, 5. Jan. (AW 10), "Der Koffer"; Sonntag, 6. Jan. (AX 10), "Der Koffer"; Montag, 7. Jan. (AY 10), "Der Koffer"; Dienstag, 8. Jan. (AZ 10), "Der Koffer"; Mittwoch, 9. Jan. (BA 10), "Der Koffer"; Donnerstag, 10. Jan. (BB 10), "Der Koffer"; Freitag, 11. Jan. (BC 10), "Der Koffer"; Samstag, 12. Jan. (BD 10), "Der Koffer"; Sonntag, 13. Jan. (BE 10), "Der Koffer"; Montag, 14. Jan. (BF 10), "Der Koffer"; Dienstag, 15. Jan. (BG 10), "Der Koffer"; Mittwoch, 16. Jan. (BH 10), "Der Koffer"; Donnerstag, 17. Jan. (BI 10), "Der Koffer"; Freitag, 18. Jan. (BJ 10), "Der Koffer"; Samstag, 19. Jan. (BK 10), "Der Koffer"; Sonntag, 20. Jan. (BL 10), "Der Koffer"; Montag, 21. Jan. (BM 10), "Der Koffer"; Dienstag, 22. Jan. (BN 10), "Der Koffer"; Mittwoch, 23. Jan. (BO 10), "Der Koffer"; Donnerstag, 24. Jan. (BP 10), "Der Koffer"; Freitag, 25. Jan. (BQ 10), "Der Koffer"; Samstag, 26. Jan. (BR 10), "Der Koffer"; Sonntag, 27. Jan. (BS 10), "Der Koffer"; Montag, 28. Jan. (BT 10), "Der Koffer"; Dienstag, 29. Jan. (BU 10), "Der Koffer"; Mittwoch, 30. Jan. (BV 10), "Der Koffer"; Donnerstag, 31. Jan. (BW 10), "Der Koffer"; Freitag, 1. Feb. (BX 10), "Der Koffer"; Samstag, 2. Feb. (BY 10), "Der Koffer"; Sonntag, 3. Feb. (BZ 10), "Der Koffer"; Montag, 4. Feb. (CA 10), "Der Koffer"; Dienstag, 5. Feb. (CB 10), "Der Koffer"; Mittwoch, 6. Feb. (CC 10), "Der Koffer"; Donnerstag, 7. Feb. (CD 10), "Der Koffer"; Freitag, 8. Feb. (CE 10), "Der Koffer"; Samstag, 9. Feb. (CF 10), "Der Koffer"; Sonntag, 10. Feb. (CG 10), "Der Koffer"; Montag, 11. Feb. (CH 10), "Der Koffer"; Dienstag, 12. Feb. (CI 10), "Der Koffer"; Mittwoch, 13. Feb. (CJ 10), "Der Koffer"; Donnerstag, 14. Feb. (CK 10), "Der Koffer"; Freitag, 15. Feb. (CL 10), "Der Koffer"; Samstag, 16. Feb. (CM 10), "Der Koffer"; Sonntag, 17. Feb. (CN 10), "Der Koffer"; Montag, 18. Feb. (CO 10), "Der Koffer"; Dienstag, 19. Feb. (CP 10), "Der Koffer"; Mittwoch, 20. Feb. (CQ 10), "Der Koffer"; Donnerstag, 21. Feb. (CR 10), "Der Koffer"; Freitag, 22. Feb. (CS 10), "Der Koffer"; Samstag, 23. Feb. (CT 10), "Der Koffer"; Sonntag, 24. Feb. (CU 10), "Der Koffer"; Montag, 25. Feb. (CV 10), "Der Koffer"; Dienstag, 26. Feb. (CW 10), "Der Koffer"; Mittwoch, 27. Feb. (CX 10), "Der Koffer"; Donnerstag, 28. Feb. (CY 10), "Der Koffer"; Freitag, 29. Feb. (CZ 10), "Der Koffer"; Samstag, 30. Feb. (CA 11), "Der Koffer"; Sonntag, 1. März. (CB 11), "Der Koffer"; Montag, 2. März. (CC 11), "Der Koffer"; Dienstag, 3. März. (CD 11), "Der Koffer"; Mittwoch, 4. März. (CE 11), "Der Koffer"; Donnerstag, 5. März. (CF 11), "Der Koffer"; Freitag, 6. März. (CG 11), "Der Koffer"; Samstag, 7. März. (CH 11), "Der Koffer"; Sonntag, 8. März. (CI 11), "Der Koffer"; Montag, 9. März. (CJ 11), "Der Koffer"; Dienstag, 10. März. (CK 11), "Der Koffer"; Mittwoch, 11. März. (CL 11), "Der Koffer"; Donnerstag, 12. März. (CM 11), "Der Koffer"; Freitag, 13. März. (CN 11), "Der Koffer"; Samstag, 14. März. (CO 11), "Der Koffer"; Sonntag, 15. März. (CP 11), "Der Koffer"; Montag, 16. März. (CQ 11), "Der Koffer"; Dienstag, 17. März. (CR 11), "Der Koffer"; Mittwoch, 18. März. (CS 11), "Der Koffer"; Donnerstag, 19. März. (CT 11), "Der Koffer"; Freitag, 20. März. (CU 11), "Der Koffer"; Samstag, 21. März. (CV 11), "Der Koffer"; Sonntag, 22. März. (CW 11), "Der Koffer"; Montag, 23. März. (CX 11), "Der Koffer"; Dienstag, 24. März. (CY 11), "Der Koffer"; Mittwoch, 25. März. (CZ 11), "Der Koffer"; Donnerstag, 26. März. (DA 11), "Der Koffer"; Freitag, 27. März. (DB 11), "Der Koffer"; Samstag, 28. März. (DC 11), "Der Koffer"; Sonntag, 29. März. (DD 11), "Der Koffer"; Montag, 30. März. (DE 11), "Der Koffer"; Dienstag, 31. März. (DF 11), "Der Koffer"; Mittwoch, 1. April. (DG 11), "Der Koffer"; Donnerstag, 2. April. (DH 11), "Der Koffer"; Freitag, 3. April. (DI 11), "Der Koffer"; Samstag, 4. April. (DJ 11), "Der Koffer"; Sonntag, 5. April. (DK 11), "Der Koffer"; Montag, 6. April. (DL 11), "Der Koffer"; Dienstag, 7. April. (DM 11), "Der Koffer"; Mittwoch, 8. April. (DN 11), "Der Koffer"; Donnerstag, 9. April. (DO 11), "Der Koffer"; Freitag, 10. April. (DP 11), "Der Koffer"; Samstag, 11. April. (DQ 11), "Der Koffer"; Sonntag, 12. April. (DR 11), "Der Koffer"; Montag, 13. April. (DS 11), "Der Koffer"; Dienstag, 14. April. (DT 11), "Der Koffer"; Mittwoch, 15. April. (DU 11), "Der Koffer"; Donnerstag, 16. April. (DV 11), "Der Koffer"; Freitag, 17. April. (DW 11), "Der Koffer"; Samstag, 18. April. (DX 11), "Der Koffer"; Sonntag, 19. April. (DY 11), "Der Koffer"; Montag, 20. April. (DZ 11), "Der Koffer"; Dienstag, 21. April. (EA 11), "Der Koffer"; Mittwoch, 22. April. (EB 11), "Der Koffer"; Donnerstag, 23. April. (EC 11), "Der Koffer"; Freitag, 24. April. (ED 11), "Der Koffer"; Samstag, 25. April. (EE 11), "Der Koffer"; Sonntag, 26. April. (EF 11), "Der Koffer"; Montag, 27. April. (EG 11), "Der Koffer"; Dienstag, 28. April. (EH 11), "Der Koffer"; Mittwoch, 29. April. (EI 11), "Der Koffer"; Donnerstag, 30. April. (EJ 11), "Der Koffer"; Freitag, 1. Mai. (EK 11), "Der Koffer"; Samstag, 2. Mai. (EL 11), "Der Koffer"; Sonntag, 3. Mai. (EM 11), "Der Koffer"; Montag, 4. Mai. (EN 11), "Der Koffer"; Dienstag, 5. Mai. (EO 11), "Der Koffer"; Mittwoch, 6. Mai. (EP 11), "Der Koffer"; Donnerstag, 7. Mai. (EQ 11), "Der Koffer"; Freitag, 8. Mai. (ER 11), "Der Koffer"; Samstag, 9. Mai. (ES 11), "Der Koffer"; Sonntag, 10. Mai. (ET 11), "Der Koffer"; Montag, 11. Mai. (EU 11), "Der Koffer"; Dienstag, 12. Mai. (EV 11), "Der Koffer"; Mittwoch, 13. Mai. (EW 11), "Der Koffer"; Donnerstag, 14. Mai. (EX 11), "Der Koffer"; Freitag, 15. Mai. (EY 11), "Der Koffer"; Samstag, 16. Mai. (EZ 11), "Der Koffer"; Sonntag, 17. Mai. (FA 11), "Der Koffer"; Montag, 18. Mai. (FB 11), "Der Koffer"; Dienstag, 19. Mai. (FC 11), "Der Koffer"; Mittwoch, 20. Mai. (FD 11), "Der Koffer"; Donnerstag, 21. Mai. (FE 11), "Der Koffer"; Freitag, 22. Mai. (FF 11), "Der Koffer"; Samstag, 23. Mai. (FG 11), "Der Koffer"; Sonntag, 24. Mai. (FH 11), "Der Koffer"; Montag, 25. Mai. (FI 11), "Der Koffer"; Dienstag, 26. Mai. (FJ 11), "Der Koffer"; Mittwoch, 27. Mai. (FK 11), "Der Koffer"; Donnerstag, 28. Mai. (FL 11), "Der Koffer"; Freitag, 29. Mai. (FM 11), "Der Koffer"; Samstag, 30. Mai. (FN 11), "Der Koffer"; Sonntag, 31. Mai. (FO 11), "Der Koffer"; Montag, 1. Juni. (FP 11), "Der Koffer"; Dienstag, 2. Juni. (FQ 11), "Der Koffer"; Mittwoch, 3. Juni. (FR 11), "Der Koffer"; Donnerstag, 4. Juni. (FS 11), "Der Koffer"; Freitag, 5. Juni. (FT 11), "Der Koffer"; Samstag, 6. Juni. (FU 11), "Der Koffer"; Sonntag, 7. Juni. (FV 11), "Der Koffer"; Montag, 8. Juni. (FW 11), "Der Koffer"; Dienstag, 9. Juni. (FX 11), "Der Koffer"; Mittwoch, 10. Juni. (FY 11), "Der Koffer"; Donnerstag, 11. Juni. (FZ 11), "Der Koffer"; Freitag, 12. Juni. (GA 11), "Der Koffer"; Samstag, 13. Juni. (GB 11), "Der Koffer"; Sonntag, 14. Juni. (GC 11), "Der Koffer"; Montag, 15. Juni. (GD 11), "Der Koffer"; Dienstag, 16. Juni. (GE 11), "Der Koffer"; Mittwoch, 17. Juni. (GF 11), "Der Koffer"; Donnerstag, 18. Juni. (GG 11), "Der Koffer"; Freitag, 19. Juni. (GH 11), "Der Koffer"; Samstag, 20. Juni. (GI 11), "Der Koffer"; Sonntag, 21. Juni. (GJ 11), "Der Koffer"; Montag, 22. Juni. (GK 11), "Der Koffer"; Dienstag, 23. Juni. (GL 11), "Der Koffer"; Mittwoch, 24. Juni. (GM 11), "Der Koffer"; Donnerstag, 25. Juni. (GN 11), "Der Koffer"; Freitag, 26. Juni. (GO 11), "Der Koffer"; Samstag, 27. Juni. (GP 11), "Der Koffer"; Sonntag, 28. Juni. (GQ 11), "Der Koffer"; Montag, 29. Juni. (GR 11), "Der Koffer"; Dienstag, 30. Juni. (GS 11), "Der Koffer"; Mittwoch, 1. Juli. (GT 11), "Der Koffer"; Donnerstag, 2. Juli. (GU 11), "Der Koffer"; Freitag, 3. Juli. (GV 11), "Der Koffer"; Samstag, 4. Juli. (GW 11), "Der Koffer"; Sonntag, 5. Juli. (GX 11), "Der Koffer"; Montag, 6. Juli. (GY 11), "Der Koffer"; Dienstag, 7. Juli. (GZ 11), "Der Koffer"; Mittwoch, 8. Juli. (HA 11), "Der Koffer"; Donnerstag, 9. Juli. (HB 11), "Der Koffer"; Freitag, 10. Juli. (HC 11), "Der Koffer"; Samstag, 11. Juli. (HD 11), "Der Koffer"; Sonntag, 12. Juli. (HE 11), "Der Koffer"; Montag, 13. Juli. (HF 11), "Der Koffer"; Dienstag, 14. Juli. (HG 11), "Der Koffer"; Mittwoch, 15. Juli. (HH 11), "Der Koffer"; Donnerstag, 16. Juli. (HI 11), "Der Koffer"; Freitag, 17. Juli. (HJ 11), "Der Koffer"; Samstag, 18. Juli. (HK 11), "Der Koffer"; Sonntag, 19. Juli. (HL 11), "Der Koffer"; Montag, 20. Juli. (HM 11), "Der Koffer"; Dienstag, 21. Juli. (HN 11), "Der Koffer"; Mittwoch, 22. Juli. (HO 11), "Der Koffer"; Donnerstag, 23. Juli. (HP 11), "Der Koffer"; Freitag, 24. Juli. (HQ 11), "Der Koffer"; Samstag, 25. Juli. (HR 11), "Der Koffer"; Sonntag, 26. Juli. (HS 11), "Der Koffer"; Montag, 27. Juli. (HT 11), "Der Koffer"; Dienstag, 28. Juli. (HU 11), "Der Koffer"; Mittwoch, 29. Juli. (HV 11), "Der Koffer"; Donnerstag, 30. Juli. (HW 11), "Der Koffer"; Freitag, 31. Juli. (HX 11), "Der Koffer"; Samstag, 1. August. (HY 11), "Der Koffer"; Sonntag, 2. August. (HZ 11), "Der Koffer"; Montag, 3. August. (IA 11), "Der Koffer"; Dienstag, 4. August. (IB 11), "Der Koffer"; Mittwoch, 5. August. (IC 11), "Der Koffer"; Donnerstag, 6. August. (ID 11), "Der Koffer"; Freitag, 7. August. (IE 11), "Der Koffer"; Samstag, 8. August. (IF 11), "Der Koffer"; Sonntag, 9. August. (IG 11), "Der Koffer"; Montag, 10. August. (IH 11), "Der Koffer"; Dienstag, 11. August. (II 11), "Der Koffer"; Mittwoch, 12. August. (IJ 11), "Der Koffer"; Donnerstag, 13. August. (IK 11), "Der Koffer"; Freitag, 14. August. (IL 11), "Der Koffer"; Samstag, 15. August. (IM 11), "Der Koffer"; Sonntag, 16. August. (IN 11), "Der Koffer"; Montag, 17. August. (IO 11), "Der Koffer"; Dienstag, 18. August. (IP 11), "Der Koffer"; Mittwoch, 19. August. (IQ 11), "Der Koffer"; Donnerstag, 20. August. (IR 11), "Der Koffer"; Freitag, 21. August. (IS 11), "Der Koffer"; Samstag, 22. August. (IT 11), "Der Koffer"; Sonntag, 23. August. (IU 11), "Der Koffer"; Montag, 24. August. (IV 11), "Der Koffer"; Dienstag, 25. August. (IW 11), "Der Koffer"; Mittwoch, 26. August. (IX 11), "Der Koffer"; Donnerstag, 27. August. (IY 11), "Der Koffer"; Freitag, 28. August. (IZ 11), "Der Koffer"; Samstag, 29. August. (JA 11), "Der Koffer"; Sonntag, 30. August. (JB 11), "Der Koffer"; Montag, 31. August. (JC 11), "Der Koffer"; Dienstag, 1. September. (JD 11), "Der Koffer"; Mittwoch, 2. September. (JE 11), "Der Koffer"; Donnerstag, 3. September. (JF 11), "Der Koffer"; Freitag, 4. September. (JG 11), "Der Koffer"; Samstag, 5. September. (JH 11), "Der Koffer"; Sonntag, 6. September. (JI 11), "Der Koffer"; Montag, 7. September. (JJ 11), "Der Koffer"; Dienstag, 8. September. (JK 11), "Der Koffer"; Mittwoch, 9. September. (JL 11), "Der Koffer"; Donnerstag, 10. September. (JM 11), "Der Koffer"; Freitag, 11. September. (JN 11), "Der Koffer"; Samstag, 12. September. (JO 11), "Der Koffer"; Sonntag, 13. September. (JP 11), "Der Koffer"; Montag, 14. September. (JQ 11), "Der Koffer"; Dienstag, 15. September. (JR 11), "Der Koffer"; Mittwoch, 16. September. (JS 11), "Der Koffer"; Donnerstag, 17. September. (JT 11), "Der Koffer"; Freitag, 18. September. (JU 11), "Der Koffer"; Samstag, 19. September. (JV 11), "Der Koffer"; Sonntag, 20. September. (JW 11), "Der Koffer"; Montag, 21. September. (JX 11), "Der Koffer"; Dienstag, 22. September. (JY 11), "Der Koffer"; Mittwoch, 23. September. (JZ 11), "Der Koffer"; Donnerstag, 24. September. (KA 11), "Der Koffer"; Freitag, 25. September. (KB 11), "Der Koffer"; Samstag, 26. September. (KC 11), "Der Koffer"; Sonntag, 27. September. (KD 11), "Der Koffer"; Montag, 28. September. (KE 11), "Der Koffer"; Dienstag, 29. September. (KF 11), "Der Koffer"; Mittwoch, 30. September. (KG 11), "Der Koffer"; Donnerstag, 1. Oktober. (KH 11), "Der Koffer"; Freitag, 2. Oktober. (KI 11), "Der Koffer"; Samstag, 3. Oktober. (KJ 11), "Der Koffer"; Sonntag, 4. Oktober. (KK 11), "Der Koffer"; Montag, 5. Oktober. (KL 11), "Der Koffer"; Dienstag, 6. Oktober. (KM 11), "Der Koffer"; Mittwoch, 7. Oktober. (KN 11), "Der Koffer"; Donnerstag, 8. Oktober. (KO 11), "Der Koffer"; Freitag, 9. Oktober. (KP 11), "Der Koffer"; Samstag, 10. Oktober. (KQ 11), "Der Koffer"; Sonntag, 11. Oktober. (KR 11), "Der Koffer"; Montag, 12. Oktober. (KS 11), "Der Koffer"; Dienstag, 13. Oktober. (KT 11), "Der Koffer"; Mittwoch, 14. Oktober. (KU 11), "Der Koffer"; Donnerstag, 15. Oktober. (KV 11), "Der Koffer"; Freitag, 16. Oktober. (KW 11), "Der Koffer"; Samstag, 17. Oktober. (KX 11), "Der Koffer"; Sonntag, 18. Oktober. (KY 11), "Der Koffer"; Montag, 19. Oktober. (KZ 11), "Der Koffer"; Dienstag, 20. Oktober. (LA 11), "Der Koffer"; Mittwoch, 21. Oktober. (LB 11), "Der Koffer"; Donnerstag, 22. Oktober. (LC 11), "Der Koffer"; Freitag, 23. Oktober. (LD 11), "Der Koffer"; Samstag, 24. Oktober. (LE 11), "Der Koffer"; Sonntag, 25. Oktober. (LF 11), "Der Koffer"; Montag, 26. Oktober. (LG 11), "Der Koffer"; Dienstag, 27. Oktober. (LH 11), "Der Koffer"; Mittwoch, 28. Oktober. (LI 11), "Der Koffer"; Donnerstag, 29. Oktober. (LJ 11), "Der Koffer"; Freitag, 30. Oktober. (LK 11), "Der Koffer"; Samstag, 31. Oktober. (LL 11), "Der Koffer"; Sonntag, 1. November. (LM 11), "Der Koffer"; Montag, 2. November. (LN 11), "Der Koffer"; Dienstag, 3. November. (LO 11), "Der Koffer"; Mittwoch, 4. November. (LP 11), "Der Koffer"; Donnerstag, 5. November. (LQ 11), "Der Koffer"; Freitag, 6. November. (LR 11), "Der Koffer"; Samstag, 7. November. (LS 11), "Der Koffer"; Sonntag, 8. November. (LT 11), "Der Koffer"; Montag, 9. November. (LU 11), "Der Koffer"; Dienstag, 10. November. (LV 11), "Der Koffer"; Mittwoch, 11. November. (LW 11), "Der Koffer"; Donnerstag, 12. November. (LX 11), "Der Koffer"; Freitag, 13. November. (LY 11), "Der Koffer"; Samstag, 14. November. (LZ 11), "Der Koffer"; Sonntag, 15. November. (MA 11), "Der Koffer"; Montag, 16. November. (MB 11), "Der Koffer"; Dienstag, 17. November. (MC 11), "Der Koffer"; Mittwoch, 18. November. (MD 11), "Der Koffer"; Donnerstag, 19. November. (ME 11), "Der Koffer"; Freitag, 20. November. (MF 11), "Der Koffer"; Samstag, 21. November. (MG 11), "Der Koffer"; Sonntag, 22. November. (MH 11), "Der Koffer"; Montag, 23. November. (MI 11), "Der Koffer"; Dienstag, 24. November. (MJ 11), "Der Koffer"; Mittwoch, 25. November. (MK 11), "Der Koffer"; Donnerstag, 26. November. (ML 11), "Der Koffer"; Freitag, 27. November. (MM 11), "Der Koffer"; Samstag, 28. November. (MN 11), "Der Koffer"; Sonntag, 29. November. (MO 11), "Der Koffer"; Montag, 30. November. (MP 11), "Der Koffer"; Dienstag, 1. Dezember. (MQ 11), "Der Koffer"; Mittwoch, 2. Dezember. (MR 11), "Der Koffer"; Donnerstag, 3. Dezember. (MS 11), "Der Koffer"; Freitag, 4. Dezember. (MT 11), "Der Koffer"; Samstag, 5. Dezember. (MU 11), "Der Koffer"; Sonntag, 6. Dezember. (MV 11), "Der Koffer"; Montag, 7. Dezember. (MW 11), "Der Koffer"; Dienstag, 8. Dezember. (MX 11), "Der Koffer"; Mittwoch, 9. Dezember. (MY 11), "Der Koffer"; Donnerstag, 10. Dezember. (MZ 11), "Der Koffer"; Freitag, 11. Dezember. (NA 11), "Der Koffer"; Samstag, 12. Dezember. (NB 11), "Der Koffer"; Sonntag, 13. Dezember. (NC 11), "Der Koffer"; Montag, 14. Dezember. (ND 11), "Der Koffer"; Dienstag, 15. Dezember. (NE 11), "Der Koffer"; Mittwoch, 16. Dezember. (NF 11), "Der Koffer"; Donnerstag, 17. Dezember. (NG 11), "Der Koffer"; Freitag, 18. Dezember. (NH 11), "Der Koffer"; Samstag, 19. Dezember. (NI 11), "Der Koffer"; Sonntag, 20. Dezember. (NJ 11), "Der Koffer"; Montag, 21. Dezember. (NK 11), "Der Koffer"; Dienstag, 22. Dezember. (NL 11), "Der Koffer"; Mittwoch, 23. Dezember. (NM 11), "Der Koffer"; Donnerstag, 24. Dezember. (NO 11), "Der Koffer"; Freitag, 25. Dezember. (NP 11), "Der Koffer"; Samstag, 26. Dezember. (NQ 11), "Der Koffer"; Sonntag, 27. Dezember. (NR 11), "Der Koffer"; Montag, 28. Dezember. (NS 11), "Der Koffer"; Dienstag, 29. Dezember. (NT 11), "Der Koffer"; Mittwoch, 30. Dezember. (NU 11), "Der Koffer"; Donnerstag, 31. Dezember. (NV 11), "Der Koffer"; Freitag, 1. Januar. (NW 11), "Der Koffer"; Samstag, 2. Januar. (NX 11), "Der Koffer"; Sonntag, 3. Januar. (NY 11), "Der Koffer"; Montag, 4. Januar. (NZ 11), "Der Koffer"; Dienstag, 5. Januar. (OA 11), "Der Koffer"; Mittwoch, 6. Januar. (OB 11), "Der Koffer"; Donnerstag, 7. Januar. (OC 11), "Der Koffer"; Freitag, 8. Januar. (OD 11), "Der Koffer"; Samstag, 9. Januar. (OE 11), "Der Koffer"; Sonntag, 10. Januar. (OF 11), "Der Koffer"; Montag, 11. Januar. (OG 11), "Der Koffer"; Dienstag, 12. Januar. (OH 11), "Der Koffer"; Mittwoch, 13. Januar. (OI 11), "Der Koffer"; Donnerstag, 14. Januar. (OJ 11), "Der Koffer"; Freitag, 15. Januar. (OK 11), "Der Koffer"; Samstag, 16. Januar. (OL 11), "Der Koffer"; Sonntag, 17. Januar. (OM 11), "Der Koffer"; Montag, 18. Januar. (ON 11), "Der Koffer"; Dienstag, 19. Januar. (OO 11), "Der Koffer"; Mittwoch, 20. Januar. (OP 11), "Der Koffer"; Donnerstag, 21. Januar. (OQ 11), "Der Koffer"; Freitag, 22. Januar. (OR 11), "Der Koffer"; Samstag, 23. Januar. (OS 11), "Der Koffer"; Sonntag, 24. Januar. (OT 11), "Der Koffer"; Montag, 25. Januar. (OU 11), "Der Koffer"; Dienstag, 26. Januar. (OV 11), "Der Koffer"; Mittwoch, 27. Januar. (OW 11), "Der Koffer"; Donnerstag, 28. Januar. (OX 11), "Der Koffer"; Freitag, 29. Januar. (OY 11), "Der Koffer"; Samstag, 30. Januar. (OZ 11), "Der Koffer"; Sonntag, 31. Januar. (PA 11), "Der Koffer"; Montag, 1. Februar. (PB 11), "Der Koffer"; Dienstag, 2. Februar. (PC 11), "Der Koffer"; Mittwoch, 3. Februar. (PD 11), "Der Koffer"; Donnerstag, 4. Februar. (PE 11), "Der Koffer"; Freitag, 5. Februar. (PF 11), "Der Koffer"; Samstag, 6. Februar. (PG 11), "Der Koffer"; Sonntag, 7. Februar. (PH 11), "Der Koffer"; Montag, 8. Februar. (PI 11), "Der Koffer"; Dienstag, 9. Februar. (PJ 11), "Der Koffer"; Mittwoch, 10. Februar. (PK 11), "Der Koffer"; Donnerstag, 11. Februar. (PL 11), "Der Koffer"; Freitag, 12. Februar. (PM 11), "Der Koffer"; Samstag, 13. Februar. (PN 11), "Der Koffer"; Sonntag, 14. Februar. (PO 11), "Der Koffer"; Montag, 15. Februar. (PP 11), "Der Koffer"; Dienstag, 16. Februar. (PQ 11), "Der Koffer"; Mittwoch, 17. Februar. (PR 11), "Der Koffer"; Donnerstag, 18. Februar. (PS 11), "Der Koffer"; Freitag, 19. Februar. (PT 11), "Der Koffer"; Samstag, 20. Februar. (PU 11), "Der Koffer"; Sonntag, 21. Februar. (PV 11), "Der Koffer"; Montag, 22. Februar. (PW 11), "Der Koffer"; Dienstag, 23. Februar. (PX 11), "Der Koffer"; Mittwoch, 24. Februar. (PY 11), "Der Koffer"; Donnerstag, 25. Februar. (PZ 11), "Der Koffer"; Freitag, 26. Februar. (QA 11), "Der Koffer"; Samstag, 27. Februar. (QB 11), "Der Koffer"; Sonntag, 28. Februar. (QC 11), "Der Koffer"; Montag, 29. Februar. (QD 11), "Der Koffer"; Dienstag, 30. Februar. (QE 11), "Der Koffer"; Mittwoch, 1. März. (QF 11), "Der Koffer"; Donnerstag, 2. März. (QG 11), "Der Koffer"; Freitag, 3. März. (QH 11), "Der Koffer"; Samstag, 4. März. (QI 11), "Der Koffer"; Sonntag, 5. März. (QJ 11), "Der Koffer"; Montag, 6. März. (QK 11), "Der Koffer"; Dienstag, 7. März. (QL 11), "Der Koffer"; Mittwoch, 8. März. (QM 11), "Der Koffer"; Donnerstag, 9. März. (QN 11), "Der Koffer"; Freitag, 10. März. (QO 11), "Der Koffer"; Samstag, 11. März. (QP 11), "Der Koffer"; Sonntag, 12. März. (QR 11), "Der Koffer"; Montag, 13. März. (QS 11), "Der Koffer"; Dienstag, 14. März. (QT 11), "Der Koffer"; Mittwoch, 15. März. (QU 11), "Der Koffer"; Donnerstag, 16. März. (QV 11), "Der Koffer"; Freitag, 17. März. (QW 11), "Der Koffer"; Samstag, 18. März. (QX 11), "Der Koffer"; Sonntag, 19. März. (QY 11), "Der Koffer"; Montag, 20. März. (QZ 11), "Der Koffer"; Dienstag, 21. März. (RA 11), "Der Koffer"; Mittwoch, 22. März. (RB 11), "Der Koffer"; Donnerstag, 23. März. (RC 11), "Der Koffer"; Freitag, 24. März. (RD 11), "Der Koffer"; Samstag, 25. März. (RE 11), "Der Koffer"; Sonntag, 26. März. (RF 11), "Der Koffer"; Montag, 27. März. (RG 11), "Der Koffer"; Dienstag, 28. März. (RH 11), "Der Koffer"; Mittwoch, 29. März. (RI 11), "Der Koffer"; Donnerstag, 30. März. (RJ 11), "Der Koffer"; Freitag, 31. März. (RK 11), "Der Koffer"; Samstag, 1. April. (RL 11), "Der Koffer"; Sonntag, 2. April. (RM 11), "Der Koffer"; Montag, 3. April. (RN 11), "Der Koffer"; Dienstag, 4. April. (RO 11), "Der Koffer"; Mittwoch, 5. April. (RP 11), "Der Koffer"; Donnerstag, 6. April. (RQ 11), "Der Koffer"; Freitag, 7. April. (RR 11), "Der Koffer"; Samstag, 8. April. (RS 11), "Der Koffer"; Sonntag, 9. April. (RT 11), "Der Koffer"; Montag, 10. April. (RU 11), "Der Koffer"; Dienstag, 11. April. (RV 11), "Der Koffer"; Mittwoch, 12. April. (RW 11), "Der Koffer"; Donnerstag, 13. April. (RX 11), "Der Koffer"; Freitag, 14. April. (RY 11), "Der Koffer"; Samstag, 15. April. (RZ 11), "Der Koffer"; Sonntag, 16. April. (SA 11), "Der Koffer"; Montag, 17. April. (SB 11), "Der Koffer"; Dienstag, 18. April. (SC 11), "Der Koffer"; Mittwoch, 19. April. (SD 11), "Der Koffer"; Donnerstag, 20. April. (SE 11), "Der Koffer"; Freitag, 21. April. (SF 11), "Der Koffer"; Samstag, 22. April. (SG 11), "Der Koffer"; Sonntag, 23. April. (SH 11), "Der Koffer"; Montag, 24. April. (SI 11), "Der Koffer"; Dienstag, 25. April. (SJ 11), "Der Koffer"; Mittwoch, 26. April. (SK 11), "Der Koffer"; Donnerstag, 27. April. (SL 11), "Der Koffer"; Freitag, 28. April. (SM 11), "Der Koffer"; Samstag, 29. April. (SN 11), "Der Koffer"; Sonntag, 30. April. (SO 11), "Der Koffer"; Montag, 1. Mai. (SP 11), "Der Koffer"; Dienstag, 2. Mai. (SQ 11), "Der Koffer"; Mittwoch, 3. Mai. (SR 11), "Der Koffer"; Donnerstag, 4. Mai. (SS 11), "Der Koffer"; Freitag, 5. Mai. (ST 11), "Der Koffer"; Samstag, 6. Mai. (SU 11), "Der Koffer"; Sonntag, 7. Mai. (SV 11), "Der Koffer"; Montag, 8. Mai. (SW 11), "Der Koffer"; Dienstag, 9. Mai. (SX 11), "Der Koffer"; Mittwoch, 10. Mai. (SY 11), "Der Koffer"; Donnerstag, 11. Mai. (SZ 11), "Der Koffer"; Freitag, 12. Mai. (TA 11), "Der Koffer"; Samstag, 13. Mai. (TB 11), "Der Koffer"; Sonntag, 14. Mai. (TC 11), "Der Koffer"; Montag, 15. Mai. (TD 11), "Der Koffer"; Dienstag, 16. Mai. (TE 11), "Der Koffer"; Mittwoch, 17. Mai. (TF 11), "Der Koffer"; Donnerstag, 18. Mai. (TG 11), "Der Koffer"; Freitag, 19. Mai. (TH 11), "Der Koffer"; Samstag, 20. Mai. (TI 11), "Der Koffer"; Sonntag, 21. Mai. (TJ 11), "Der Koffer"; Montag, 22. Mai. (TK 11), "Der Koffer"; Dienstag, 23. Mai. (TL 11), "Der Koffer"; Mittwoch, 24. Mai. (TM 11), "Der Koffer"; Donnerstag, 25. Mai. (TN 11), "Der Koffer"; Freitag, 26. Mai. (TO 11), "Der Koffer"; Samstag, 27. Mai. (TP 11), "Der Koffer"; Sonntag, 28. Mai. (TQ 11), "Der Koffer"; Montag, 29. Mai. (TR 11), "Der Koffer"; Dienstag, 30. Mai. (TS 11), "Der Koffer"; Mittwoch, 31. Mai. (TT 11), "Der Koffer"; Donnerstag, 1. Juni. (TU 11), "Der Koffer"; Freitag, 2. Juni. (TV 11), "Der Koffer"; Samstag, 3. Juni. (TW 11), "Der Koffer"; Sonntag, 4. Juni. (TX 11), "Der Koffer"; Montag, 5. Juni. (TY 11), "Der Koffer"; Dienstag, 6. Juni. (TZ 11), "Der Koffer"; Mittwoch, 7. Juni. (UA 11), "Der Koffer"; Donnerstag, 8. Juni. (UB 11), "Der Koffer"; Freitag, 9. Juni. (UC 11), "Der Koffer"; Samstag, 10. Juni. (UD 11), "Der Koffer"; Sonntag, 11. Juni. (UE 11), "Der Koffer"; Montag, 12. Juni. (UF 11), "Der Koffer"; Dienstag, 13. Juni. (UG 11), "Der Koffer"; Mittwoch, 14. Juni. (UH 11), "Der Koffer"; Donnerstag, 15. Juni. (UI 11), "Der Koffer"; Freitag, 16. Juni. (UJ 11), "Der Koffer"; Samstag, 17. Juni. (UK 11), "Der Koffer"; Sonntag, 18. Juni. (UL 11), "Der Koffer"; Montag, 19. Juni. (UM 11), "Der Koffer"; Dienstag, 20. Juni. (UN 11), "Der Koffer"; Mittwoch, 21. Juni. (UO 11), "Der Koffer"; Donnerstag, 22. Juni. (UP 11), "Der Koffer"; Freitag, 23. Juni. (UQ 11), "Der Koffer"; Samstag, 24. Juni. (UR 11), "Der Koffer"; Sonntag, 25. Juni. (US 11), "Der Koffer"; Montag, 26. Juni. (UT 11), "Der Koffer"; Dienstag, 27. Juni. (UU 11), "Der Koffer"; Mittwoch, 28. Juni. (UV 11), "Der Koffer"; Donnerstag, 29. Juni. (UW 11), "Der Koffer"; Freitag, 30. Juni. (UX 11), "Der Koffer"; Samstag, 1. Juli. (UY 11), "Der Koffer"; Sonntag, 2. Juli. (UZ 11), "Der Koffer"; Montag, 3. Juli. (VA 11), "Der Koffer"; Dienstag, 4. Juli. (VB 11), "Der Koffer"; Mittwoch, 5. Juli. (VC 11), "Der Koffer"; Donnerstag, 6. Juli. (VD 11), "Der Koffer"; Freitag, 7. Juli. (VE 11), "Der Koffer"; Samstag, 8. Juli. (VF 11), "Der Koffer"; Sonntag, 9. Juli. (VG 11), "Der Koffer"; Montag, 10. Juli. (VH 11), "Der Koffer"; Dienstag, 11. Juli. (VI 11), "Der Koffer"; Mittwoch, 12. Juli. (VJ 11), "Der Koffer"; Donnerstag, 13. Juli. (VK 11), "Der Koffer"; Freitag, 14. Juli. (VL 11), "Der Koffer"; Samstag, 15. Juli. (VM 11), "Der Koffer"; Sonntag, 16. Juli. (VN 11), "Der Koffer"; Montag, 17. Juli. (VO 11), "Der Koffer"; Dienstag, 18. Juli. (VP 11), "Der Koffer"; Mittwoch, 19. Juli. (VQ 11), "Der Koffer"; Donnerstag, 20. Juli. (VR 11), "Der Koffer"; Freitag, 21. Juli. (VS 11), "Der Koffer"; Samstag, 22. Juli. (VT 11), "Der Koffer"; Sonntag, 23. Juli. (VU 11), "Der Koffer"; Montag, 24. Juli. (VV 11), "Der Koffer"; Dienstag, 25. Juli. (VW 11), "Der Koffer"; Mittwoch, 26. Juli. (VX 11), "Der Koffer"; Donnerstag, 27. Juli. (VY 11), "Der Koffer"; Freitag, 28. Juli. (VZ 11), "Der Koffer"; Samstag, 29. Juli. (WA 11), "Der Koffer"; Sonntag, 30. Juli. (WB 11), "Der Koffer"; Montag

Die Automobil-Industrie, der Wirtschaftsfaktor der Zukunft.

Am 2. Abend der 'Opel-Wirtschaftsschule' hielt gestern der Geschäftsführer des Reichsverbandes der Automobil-Industrie, Dr. Scholz, einen Vortrag...

Die Hebung des Volkswohlfühandes, das Befriedigen derjenigen, die eine eines Kulturvolkes unwiderrückliche Errungenschaft...

Dr. Scholz kam zunächst auf die einschneidende Bedeutung, welche die Erfindung des Automobils für den weiteren Verlauf der Industriegegeschichte hatte...

daß die Güter in einer technisch vollkommenen und wirtschaftlich tragbaren Weise dem Verbraucher zugeleitet werden können.

Nach der Darlegung dieser Zusammenhänge, die sowohl am Beispiel der deutschen wie auch der englischen Industriegegeschichte eingehend erläutert wurden...

In diesem mehr ideologischen Ermessungen, die naturgemäß noch durch Gedanken des Realpolitikers und allgemein nationalpolitischer Art ergänzt werden...

= Nordstadt, 9. Nov. Loren 79. Geburtstag feiert heute Freitag Frau Rosa Fiedl, Wwe. Kaiserer Straße.

= Delfheim, 9. Nov. Seinen 88. Geburtstag feiert heute Freitag Herr Johann Wilhelm Pflug, Betsen von 1870/71.

= Eltville i. Rhg., 8. Nov. Die Eltviller Rappesfelder sind in ihrer alten überlieferten Form am kommenden Sonntag, Montag und Dienstag...

= Dornstadt, 8. Nov. Auf der Heibelberger Straße wurde der Kammermüller Lindner von einem Frankfurter Lastwagen...

= Dillenburg, 8. Nov. Landesbauernführer Dr. Wagner, der hier in einer großen Kundgebung der NSDAP...

= Kassel, 9. Nov. Die Preisliste des Folienpräparatums Kassel teilt mit: Die gestern erfolgte Prüfung in den Bäckereien Kaffels ergibt...

Beamtungen.

NSG. „Kraft durch Freude“.

Am Freitag, den 20.11.1934, im Saal des NSG, Hof hinter Ausgang, 1. Stod. eine lange, mannliche und weibliche Mitglieder der NSG...

Die NSG. „Kraft durch Freude“ veranstaltet am Samstag, den 10. Nov. 1934, im Reichs-Restaurant, Kirchgasse, ein Varietés-Abend...

Großer Varietés-Abend.

Die NSG. „Kraft durch Freude“ veranstaltet am Samstag, den 10. Nov. 1934, im Reichs-Restaurant, Kirchgasse, ein Varietés-Abend...

Wanderung.

Wanderung in den herrlichen Taunuswald. Groß-Erdbeer-Kennst du den Herbstwald in seiner Schönheit und Herbstpracht?

Früh-Morgensfeier.

Am Sonntag, 11. d. M., 11.30 Uhr, lauten im Walhalla am Hime der NSG. „Kraft durch Freude“.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Frankfurter Chronik.

Frankfurt a. M., 8. Nov. Der Reichswirtschaftsminister und preussische Minister für Wirtschaft und Arbeit hat Herrn Dr. Wilhelm Rieck...

Im Steinbruch tödlich verunglückt.

Im Steinbruch (Hunsrück), 8. Nov. Der Arbeiter August Böhm aus Dörrebach (Hunsrück) ist bei Gleisauhebungsarbeiten im Steinbruch „Gollenfels“ tödlich verunglückt.

Raurod I. Z. 9. Nov.

Dieser Tage hielt die Ortsbauernschaft im Galkhaus „Zum Hirsch“ eine Versammlung ab. W. Damm gab die Tagesordnung bekannt.

Advertisement for Socken (socks) and Sportstrümpfe (sports socks) by Strumpfhaus Poulet. Includes prices for various types of socks and stockings.

Meteorologische Beobachtungen in Wiesbaden.

Table with meteorological data for Wiesbaden, including dates, times, and various weather measurements.

Die heutige Ausgabe umfasst 16 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt“.

Verantwortlich für Politik, Kulturpolitik und Kunst: Fritz Götter; für den politischen Nachrichtenbereich: Karl Heinz Kays; für unpolitische Nachrichten und Genserei: Willi Ompelt; für Nachrichten, Veranstaltungskalender und den Sportteil: Otto Kumbard; für die Anzeigen und Bekanntmachungen: Otto Kalfes.

Large advertisement for BP tires. Text: 'Wer BP tankt und BP schmiedet - Am Fahren nie die Lust verliert.' Includes the BP logo.



Ich wundere mich, warum andere feiern!

Da holt man sich einfach seinen Mantel bei Zapp. Der sieht auf Qualität, hat eine Riesenauswahl und ist auffallend preiswert. — was will man noch mehr?

- Winter-Mäntel Unterpaletots u. Ullster ab 22,-
- Winter-Paletots mit Samttragen, ab 22,-
- Loden-Mäntel in allen Farben, ab 22,-
- Für Kinder: Wintermäntel, Lodenmäntel, Regenmäntel, Anzüge, Ho-en, Strickanzüge, Pullover

Wer Wert auf seine Kleidung legt, kauft gerne bei den

gewissenhaften Fachleuten für Herren- und Knaben Kleidung



Echte Kürtingasse u. f. andr. nennend.

Werbe-Berufschon liefert Identität und aus K. Schellenberg'sche Selbstdruckerei Wiesbadener Tagblatt



schützen ungezählte Familien als unentbehrliches Hausmittel. Kürzlich erprobt u. vorgeordnet. Wirksam bei Husten, Heiserkeit u. Katarrh rachen und sicher.

PRIS: 55,40/75,50

GRÜNDLICHES ERKENNTNIS

F27

Elektromagnetische Spezialbehandlung gegen

Ischias Rheumatismus. Neuralgien

Salus-Institut, Laisenstr. 4, P.

Arterienverkalkung

zu hohen Blutdruck, Gicht, Rheuma Magen-, Darmstörungen, vorzeitige Alterserscheinungen

beugen Sie vor durch: **Knoblauch-Berefen**

geschmack- u. geruchlos. Zu haben Drogerie Siebert, Marktstraße 9 Drogerie Alexi, Michelsberg 9 Drogerie Tauber, Adelheidstr. 34 Drog. Jünke, Kais.-Friedr.-Ring 30

Ischias (Gott. Rheuma, Neuralg. Degrad., Geleits, lumb., Gicht-, Bandscheiben-, Spinalg., Krampf G. Th. Tsch. u. Mielkine, Seiffelde, O.-Jugoslavien, Th. Seite 2 2/3)

Goldenes Kreuz

Spiegelgasse **Modernes Badehaus** direkte Zuleitung aus eigener, starker Quelle.

da hilft nur Wärme! **Elektr. Heizkissen** VON 2778

Bauer, Michelsberg 20

Bei Schlaflosigkeit

Herz- u. Nervenschwäche nehmen Sie unser bekannt. natürliches Kraftmittel: **Energeticum, Kaspij'sche Heilkräuter, Wirkstoffener Spezialitäten** usw. Allein echt

KRÄUTER UND REFORM W. Blumenthal, arisches Unternehmen, Marktstraße 13

Schnupfen CRÈME DEHNÉ 80 Pf in APOTHEKEN

Apothekendienst in Wiesbaden. vom 10. bis 16. November 1934

Sonn- und Feiertagsdienst und gleichzeitige Nacht-dienst von abends 7 Uhr bis morgens 5 Uhr. Der Nacht-dienst beginnt Samstags oder am Vorabend des gesetzlichen Feiertags. In der Zeit von 8 Uhr abends bis 8 Uhr morgens wird ein gesteigerter Zuschlag von 1 RM. für jede Krankenabnahme erhoben. **Engel-Apothek.** Dohmerer Str. 25 Fernnr. 2455 **Sirch-Apothek.** Marktstraße 29 Fernnr. 27048 **Kath.-Friedr.-Apothek.** Schürich Str. 15 2 20868 **Cranien-Apothek.** Taunusstraße 57 Fernnr. 27558

Apothekendienst in W.-Biebrich. vom 11. bis 17. November 1934.

Hofen-Apothek. Kalksteinstraße 18, Fernnr. 61495.

Meine liebe Frau, unsere gute Mutter und Großmutter

Eva Wüst geb. Krebs

wurde heute von ihrem jahrelangen schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Jos. Wüst, Konrektor i. R.
Kurt Wüst, Regierungsbaumeister a. D.
Herta Wüst, geb. Gardemann
Detlev Wüst.

Wiesbaden, Berlin, den 4. November 1934.
Eiltwiler Straße 18

Die Beerdigung fand auf dem Südfriedhof in aller Stille statt. Feierliches Seelenamt war in der St.-Elisabeth-Kirche.

Statt Karten.

Heute abend 6 Uhr verschied unerwartet mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwiegervater und Großvater

Herr Jean Klug

im 70. Lebensjahr.

Im Namen der Angehörigen:
Anna Klug, geb. Hangard
Familie August Seei.

Wiesbaden, den 7. November 1934.

Die Beisetzung findet in aller Stille statt. — Von Beileidsbesuchen und Blumenpenden bitten wir Abstand zu nehmen.

Es hat Gott gefallen, unseren lieben Sohn, Bruder und Onkel

Herrn Robert Philippi

nach kurzem schwerem Leiden zu sich zu nehmen.

Die Hinterbliebenen.

Nürnberg, Frankfurt, Wiesbaden, den 7. November 1934.

Die Trauerfeier und Einäscherung findet am Samstag, den 10. November 1934, vormittags 10 Uhr auf dem Südfriedhof statt. Später erfolgt dann Ueberführung der Urne nach Frankfurt-Bonames zur Beisetzung im Familiengrab.

Allen denen, die uns bei dem schweren Verluste so tröstend zur Seite standen, insbesondere Herrn Pfarrer Lauth für die trostreichen Worte, seinem Chef Herrn Dr. Katzenstein und Herrn Dr. Streich für den ehrennden Nachruf, sowie seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, der Fahnenabordnung der DAF und für die zahlreichen Kranz- und Blumenpenden sagen wir unseren innigsten Dank.

Familie Wilh. Egenolf und alle Angehörigen.

Wiesbaden, den 9. Nov. 1934.
Hasenstraße 8.

Rauhe aufgesprungene Haut ?

„Mein Ideal“ Dauerkragen unerrichtet

sicher wirkende Edel-Creme verwenden!

25-50 Pf. Ueberall erhältlich.

Reine Schafswolle 100 Gramm 65 Pf

Pidert, Mauriliusstr. 12.

Trauer-Drucksachen frauermaltungen in Brief- u. Kartenform, Besuche- und Dank-schreibkarten mit Trauerand, Nachrufe und Grabreden, Sie-denkblätter, Kranz-schiffchen, Drucke u. L. Schellenberg'sche Selbstdruckerei Wiesbadener Tagblatt

Großer Schuh-Verkauf!

Besuchen Sie uns am Lager, Sie finden auch das von Ihnen Gewünschte und für Sie Passende sehr günstig.

Schuhhaus Drachmann Neugasse 22

Naturatur Tagbl. Verlos. Schalterhalle

Strümpfe

- Kunstseide** plattiert und künstliche Waschseide... 110
- Künstliche Mattseide** besonders feinfädig... 175 145
- Künstliche Waschseide** mit Flor unterlegt... 155
- Künstliche Seide** mit Wolle unterlegt... 195 165
- Reine Wolle** oder Wolle plattiert... 135
- Reine Wolle** mit starker Walkkammer-Sohle... 295

Trikotagen

- Damen-Schlüpper** Kunstseide mit Fauschfutter - Gr. 42 95,-
- Damen-Schlüpper** Moko gestrickt, Größe 42-44 165 145
- Damen-Schlüpper** Reine Wolle gestrickt Gr. 42 295 225
- Damen-Schlüpper** Wolle mit Kunstseide gestrickt... Gr. 42 295
- Damen-Hemden** Moko gestrickt... 125 95,-
- Damen Hemdhosen** Moko gestrickt... 225 145

BLUMENTHAL

Ehem. 143er Samstag, 10. Nov.

Kameradschafts-Abend bei Kamerad Bender, Gerichtsstr. 5.

Juwelier Lambert, Wiesbaden Goldgasse 18 — Tel. 22335. Das Haus l. apertus u. preiswerten Schmuck Beratung und Vorschläge über Umarbeitungen und Reparaturen rein unverbindlich.

Am 7. d. M. verschied mein lieber Mann, unser guter Onkel und Vetter

Emil Stoll

Magistrats- und Standesamts-Direktor i. R.

im 71. Lebensjahr.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Appolonia Stoll, geb. Bub.

Wiesbaden (Loro-leiring 12, Part.), Mainz, Brooklyn (USA.), den 8. November 1934.

Die Einäscherung findet am Samstag, den 10. d. M., nachmittags 1 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

Von Kranzpenden und Beileidsbesuchen wird gebeten abzusehen.

Sichtreflektoren erzeugt 60000 Grad Celsius.

Das Wunder in der Neonröhre. — Sonnentemperatur von Gelehrtenarbeit längst übertrumpft.

Es scheint, als wäre es der Gipfelpunkt menschlicher Benutzung, mit der Sonne selbst in Wettbewerb treten zu wollen, als könnte bloß erdige Quantität, niemals aber fähige Erzeugung, an die majestätische Leuchte unserer Welt heran. Ihre Licht- und Wärmequelle, die sie an das stärkere und effiziente All vergewagt, sind so übergeordnet, daß sie in Äthern bebaut, mit ihren endlosen Kullentonnen sich dem menschlichen Verstande erfolgreich entziehen.

Seit Millionenjahren schmilzt ihr Glutleib in Strahlen dahin, Sekunde für Sekunde 650mal soviel von ihrer Masse verschwendend, wie das Wasser wegt, das im gleichen Zeitraum über den Rotarakt der Niagarafälle dahinbraut. Tag für Tag verzehren sie ihrem Glutball Licht und Wärme 350 Millionen Tonnen, und doch ist in den Safttaulenden, seitdem menschliche Augen sie betrachten, von ihrer Strahlenfülle noch nicht ein Söte vergangen.

In Sichtfärte unübertrefflich.

Es ist dem idyllischen Techniker verlegt, mit dem großen Techniker, der jene kosmische Fackel entzündet und zum Leuchten gebracht hat, in Rivalität zu treten? In Chicago hat der amerikanische Spezialist Elmer Sperry eine Reflektorenkette errichtet, die gewaltigste von Menschenhand je hergestellte Lichtanlage, die seit den zwei Jahren ihres Bestehens mit ihrer Größe von drei Billionen Kerzen alles überstrahlt, was von Scheinwerfern bisher an Leistung erzielt werden konnte.

Die Kraft dieser in einem Leuchtturm montierten Batterie ist enorm. Gabe es auf dem Nord Polen, die mit lebendem Auge zu ihrem Himmel emporschliefen, so vermöchten sie schon mit einem gewöhnlichen Feldstecher auf der nordöstlichen Erdschleife das Licht dieses Reflektors deutlich als einen kleinen glänzenden Fleck wahrzunehmen.

Vergleicht man aber die drei Billionen Kerzen dieser größten irdischen Lichtanlage mit der tausend Quadrillionen Kerzen des Lichts, das der Sonnenball an den fernen Kerzen vergewagt, so schrumpft die gemaltete Reflektorenkette zu einer viel bescheideneren Lichttafel zusammen, als sie der brennende Kopf eines Zündhölchens neben dem elektrischen Scheinwerfer eines großen Leuchtturms darstellt.

Die Drucklampe des Breslauer Professors.

Mit der Kerzenflamme unserer gemalteten Reflektoren gegen die Kerzenquadrillionen der Sonne ist es also nichts! Wie ist es aber mit ihrer Temperatur? Was ist die Hitze, die in der Oberflächte des Sonnenballs erglöhmt, mit circa 6000 Grad Celsius nach jeder verlässlichen und fixierten Verfahren bestimmt. Die Hälfte dieser Temperatur (etwa 3000 Grad) hat bei der Entzündung eines Thermometers leicht zu erreichen.

Der so erzielte Hitzegrad bleibt jedoch hinter der Leistung, die der Breslauer Professor L u m m e r mit seiner Drucklampe zuwege brachte, weit zurück. Hitzegrade, die an fossilen Temperaturen heranzuziehen sind in dieser Zaubertemperatur zu verifizieren geworden. Durch speziell konstruierte Kohlenstäbe wird unter einem Druck von dreißig Atmosphären elektrischer Strom hindurchgeführt, bis die Spitze des Kohlenstabs zu Schmelze beginnt. Im Krater der sich allmählich verflüssigenden Kohle klettert die Hitze bis zu 6000 Grad hinauf.

Jugleich entleuchtet ein weißes Licht, in Reinheit ganz und nach jenem vergleichbar, das die Sonne so herrlich in den Raum ausstrahlt. Mit den 6000 Grad der verflüssigten Kohle zusammenhängend ist aber die Temperatur der Sonnenoberfläche erreicht. Ein Refektor, auf den die Urheber mit Recht stolz sein können.

Bei 30000 Grad verdampft ein Draht.

Refektor sind da, um gebrochen zu werden. Der Wunsch, nach höheren Temperaturen künstlich heranzuführen, erglöhmt mit der Leistung der Zumerischen Drucklampe und der so genial erreichten künstlichen Sonnentemperatur nicht befriedigt. Es zeigte sich alsbald, daß es mit einem verhältnismäßig einfachen Versuch durchaus möglich war, den Refektor Dr. Lummers um das Fünffache zu überbieten.

Jetzt man sehr hoch gespanntem Strom, etwa 5000 Volt, durch einen hochspannigen Wolfram-Draht, den man zweckmäßig in einer Glasglocke in luftleeren Raum gebracht hat, wird der dünne Draht, der plötzlich zum Gefäß einer so gewaltigen elektrischen Kraft wurde, unter einer ständenden Widerstandeleistung in Dampf aufgehen. Im Augenblick jedoch, in dem sich die Materie des Wolfram-Drahtes zu Nebel verflüchtigt, entsteht eine Hitze, die 30000 Grad und sogar darüber reicht. Allerdings währt das Wunder der fünffachen Sonnentemperatur nur Bruchteile einer Sekunde.

Die Entdeckung des Nobelpreisträgers.

Es schien, als wäre es unmöglich, Temperaturen von künstlichem oder noch größerem Hitzegrad dauernd im Laboratorium herzustellen, als der amerikanische Nobelpreisträger S p e r r y v a n g u i z eine verblüffende Entdeckung machte. Er war durch sorgfältige Berechnungen zur Feststellung gelangt, daß der menschliche Techniker in einer Reihe von Entdeckungen die Temperatur der Sonnenoberfläche, ohne es selbst zu wissen, schon längst übertrumpft hat.

Jene Vorrichtung, in der dieses Wunder zur Verifizierung gelangt, scheint recht bescheiden aus und läßt es durchaus nicht ahnen, daß sie der Schöpfer eines so löblichen Geheimnisses ist. Sie ist nichts anderes, als die Neon- oder Argonröhre, die mit ihrem dunkelfarbigen glanzvollen Licht die Reflektoren

tafeln in den Schaufenstern der Großstadtlokale ziert. Im Innern dieser Röhren, die nur dem Zweck dienen, durch ihren bunten Lichtbogen den Blick des Zuschauers zu fangen, spielen sich ganz wunderbares Vorgänge ab. Eine solche Röhre schließt verdünntes Edelgas Neon oder Argon ein.

Durch dieses Gas geht nun negativen elektrischen Pol zum positiven ein Elektronenstrom, der im Innern des Gasgefäßes als Lichtbogen aufleuchtet. Die Elektronen laufen mit einer ganz gewaltigen, über 20000 Kilometer erreichenden Geschwindigkeit von einem Pol zum anderen. In dieser rasenden Fahrt stoßen sie auf die Moleküle des brennen Neon- oder Argongases und erhitzen sich durch den Anprall so gewaltig, daß ihre Temperatur nach Langmuirs Berechnungen zuminde 40000, in Einzelfällen aber 60000 Celsiusgrade betragen muß.

Autofraßenbesichtigung durch den Führer.

Bauweise Inzbründe der Straße München-Landsgrenze.

München, 7. Nov. Der Führer besichtigte in Begleitung des Generalinspektors für das deutsche Straßenwesen, Dr. Loh, am Mittwoch die Bauweise Inzbründe der Reichsautobahntrasse München-Landsgrenze. Der Führer ließ sich über den Stand der Bauarbeiten eingehend Bericht erlassen. Die Inzbründe, von der ein Teil bereits fertig ist, wird zu einem der schönsten Aussichtspunkte der neuen Reichsautobahn gehören. Man hat von dort aus einen wunderschönen Blick auf das Kaisergebirge, in das Inntal hinein auf das Wendelsteinmassiv und die Kampenwand.

Am Dienstag hat der Führer dem östlichen Teil der im Bau befindlichen großen Alpenstraße einen Besuch abgestattet. Hier sind große Teile der Straße in der ganzen Breite bereits ausgebaut. Man hat von dieser Straße aus ein so überauswichtiges Panorama, daß sie nach ihrem Ausbau von Besuchsgästen bei Plauder zu einer der größten Sehenswürdigkeiten Deutschlands wird. Der Führer überzeigte sich ferner von dem Ausbau der bisher sehr kurzweiligen Straße München-Kolnseim-Reichenhall über Teisendorf, die an sehr vielen Stellen hergerichtet und zu einer breiten Autostraße ausgebaut worden ist.

In 4 Tagen 15 Stunden über den Atlantik.

Dampfer „Bremen“ stellt bei seiner 100. Amerikafahrt neuen Rekord auf.

New York, 8. Nov. Der Lloyd-Dampfer „Bremen“ stellte bei seiner 100. Amerikafahrt einen neuen Rekord auf. Er passierte heute morgen um 05.57 Uhr (New Yorker Zeit) den Hofeneingang beim Ambrose-Becken. Die „Bremen“ hat also, nachdem sie Coneybeach verlassen hatte, insgesamt 4 Tage, 15 Stunden und 27 Minuten zum Überqueren des Atlantik gebraucht und konnte den eigenen Rekord um 21 Minuten verbessern.

Reichsbanrat Köppen in Schußhaft.

Berlin, 8. Nov. Die Geheime Staatspolizei hat über den Reichsbanrat Köppen, dessen unangenehme Verhalten gegenüber einem notleidenden Ritter die Empörung seiner Volksgenossen erregt hatte, und der am Montag dieser Woche bereits festgenommen wurde, die Schußhaft verhängt.

Fünf Tote beim Brand eines Getreidespeichers

Newport News (Virginia), 9. Nov. (Eig. Drahtmeldung.) In einem großen Getreidespeicher der Chesapeake and Ohio-Eisenbahngesellschaft brach infolge Stauungsfeuer aus, das allen Völkern durch den Rauch innerhalb kurzer Zeit das ganze riesige Gebäude in Schutt und Asche legte. Fünf Personen sollen den Tod gefunden haben; eine größere Anzahl wurde verletzt. Der Sachschaden geht in die Millionen.

Schiffsunlück an der Westküste Japans.

42 Mann ertranken?

Tokio, 9. Nov. (Eig. Drahtmeldung.) Auf dem 123-Tonnen-Frachtdampfer „Kanan Maru“ der Gesellschaft Chosen Yusenkaisha ist während eines gestrigen morgens herrschenden Sturmes auf der Höhe der Insel Sado Feuer ausgebrochen. Auf die ausgelandeten 805-Passagiere beschränkte sich die in der Nähe des Unglücksortes liegenden Schiffe auf die Suche zur Rettung des gefährdeten Dampfers. Sie mußten jedoch heute morgen ihre Rettungsversuche abzugeben, als er erfolglos ausgehen. Die einzige Hoffnung besteht noch darin, daß das Schiff in die Gegend von Madamotof abgetrieben worden ist. Die Besatzung, die 42 Mann betrug, hat das brennende Schiff in den Rettungsbooten verlassen. Man glaubt, daß alle 42 Mann in dem immer noch mütenden Sturm umgekommen sind.

Kaltes Durchfahren von Straßensperren. Der Einbrecher Heinrich, der in Dessau am 8. Oktober 1934 den Arminioskulpturen Mörder niederschlug und schwer verletzete,

Warum schmilzt die Röhre nicht?

Man ist einigermassen verwundert, daß man außerhalb einer solchen Neonröhre von der geschäftig überbotenen Sonnentemperatur nichts zu spüren bekommt und daß die Glasröhre, das Gefäß dieses Wunders, durchaus nicht schmilzt, ja sich nicht einmal sonderlich erwärmt. Dieser scheinbare Widerspruch läßt sich in einer einfachen Erkenntnis auf: Die Elektronen, deren Zusammenprall mit den Gas-molekülen die Hitze erzeugt, sind Elektronen selbst in der Welt der Atome. Sogar die immer noch unermitteltesten Gas-moleküle sind ganz gewaltige Giganten gegen diese Kleinstigkeiten. Der Zusammenstoß eines rasend fliegenden Elektrons mit einem Argonmolekül spielt sich im Größenverhältnis so ab, als ob eine Schrotkugel gegen eine Granate anrennen würde. Daher bleibt auch die Hitze, die durch den Zusammenstoß bis zu so gigantischen Hitzegraden emporgepumpt wird, auf das Innere des Elektronen beschränkt. Die Innenfläche der gläsernen Röhrenwand empfangt davon sehr wenig, die Umgebung außerhalb der Neonröhre gar nichts. So bleibt das große Wunder in der kleinen Röhre stecken.

ist auf die am 31. Oktober 1934 erhobene Anklage hin vom Sondergericht in Halle am 2. November 1934 rechtskräftig zum Tode verurteilt worden. Damit ist die Tat bereits nach drei Tagen geahnt worden. Der Fall zeigt erneut, mit welcher Befähigung die Strafverfolgungsbehörden im neuen Staat arbeiten.

Schneefall im Schwarzwald. Der Feldberg meldet lebhaften Schneefall, bei 2 Grad Ralte 15 Zentimeter Schneehöhe. In über 1000 Meter Höhe wurden mehrere Schneepflüge eingesetzt, um die Straßen freizuhalten.

Eine Frau und zwei Kinder ermordet. In dem Berleberger Ort wurden die aus Verleberg stammende Ehefrau Büttner und ihre beiden Kinder der Tat aufgefangen. Die Untersuchung ergab, daß Büttner seine Frau und seine beiden Kinder in einer Schußkammer ermordet hat. Der Täter hat wahrscheinlich keine Opfer im Schlaf mit einem Strick erdürgert und seiner Frau, die anscheinend nicht logisch erstickt ist, den Hals durchgeschnitten. Büttner, der ohne Zweifel als Täter in Frage kommt, konnte noch nicht ermittelt werden. Wahrscheinlich hat die Familie Büttner schon mehrere Tage in der Hütte gehaust. Die Ursache der Tat ist unbekannt.

Autofahrer. Eine Autofahrerin, die auf der Landstraße Köln-Aachen zwei Männer mitnahm, mußte ihre Hilfsbereitschaft schwer bereuen. Als die beiden Fahrgäste in Köln ausgestiegen waren, stellte die Automobilbesitzerin fest, daß die Männer einen im Wagen untergebrachten Koffer erbrochen und Schmuckstücke im Werte von mehr als 1000 RM. entwendet hatten. Dieser unerfreuliche Beitrag zum Thema „Autofahrer“ zeigt, daß es nicht immer be-richtig ist, wenn man sich über mangelnde Ritterlichkeit der Autofahrer beklagt.

Mechanische Steinopflin. Der holländische Professor Holt hat die mechanische Steinopflin erfunden, einen Apparat, der eine ganz neue Vortragsweise herbeiführen soll. Es handelt sich dabei um Papierstreifen, die abgedruckte Worte aufnehmen und sofort niederzuschreiben. Auf welche Weise die Übertragung des Tons in Schrift erfolgt, ist noch nicht festgestellt worden. Wahrscheinlich ist die mechanische Steinopflin sich in der Praxis besser bewährt, als die lebende Kollegin.

Eindbruch in das süßlawische Konsulat in Salzburg. In der Nacht zum Donnerstag wurde, wie amtlich mitgeteilt wird, von einem Eindringler versucht, in das süßlawische Konsulat in Salzburg einzudringen, das ständig bewacht wird. Nach dem unbestimmten Einschleichen gelang es dem Eindringler, die Sicherheitstür des Konsulats zu öffnen. Es wird angenommen, daß der Täter, der es auf Dokumente oder Wertgegenstände abgesehen haben dürfte, in seinem Vorhaben gescheitert ist.

Todesurteile im Lemberger Terroristenprozess. Das Gericht von Lemberg sprach am Donnerstag das Urteil gegen neun ukrainische Terroristen, die Mitglieder der ukrainischen Militärorganisation waren und der Ermordung des Polizeigenossen Joffow und anderer anderer terroristischer Anschläge beschuldigt wurden. Alle Angeklagten wurden verurteilt, von denen zwei zum Tode und sieben zu 5 bis 12 Jahren Gefängnis.

Fabrik für anonyme Briefe. Um einem dringenden Bedürfnis abzuhelfen, hat ein Pariser eine Fabrik für anonyme Briefe eröffnet. Gegen ein Honorar von 25 Franken wurde jeder, der einen anonymen Brief schreiben wollte, ohne sich durch eine Handschrift zu verraten, aufs beste bedient. Die Ähnlichkeit verleiht, der Polizei übergebener anonymen Schreiben brachte die Behörden auf die Spur des blühenden Unternehmens.

Kasse der Mutter. Der englische Verkehrsminister Horz Bellish hat sich bei den Londoner Automobilisten durch die neue Verkehrsordnung ziemlich unbeliebt gemacht. Namentlich die in vielen Straßen aufgestellten orange-roten Verkehrsbojen haben die öffentliche Spottlust herausgefordert. Am Tage nach dem Inkrafttreten der neuen Regelung bot sich dem Verkehrsminister, als er morgens seine Wohnung verließ, ein fröhliches Bild. Die Mutter hatten eine große Anzahl der orange-roten Bojen während der Nacht zusammengetragen und vor seinem Hause aufgestellt.

Russisches Gold. Ein russischer Bergbauingenieur behauptet, das reichste Goldfeld der Erde in den Bergen zwischen Kaspium und Ost-Turkestan entdeckt zu haben. Er hat sich mit einem Amerikaner zusammengesetzt, der gegen Beteiligung an der Ausbeute die Kosten der Bergungs- expedition übernimmt.

Handarbeiten sind als Geschenk besonders wertvoll! In vielen Freistunden und oft mühsamer Arbeit werden sie angefertigt! Wir helfen Ihnen bei der Herstellung schöner Geschenke durch unsere erdigen Plauener Spitzen, die unseren neuen MZ4 beiliegen. MZ4 ist in neuer Aroma-Mischung überall zu haben und kostet nur 3 1/3 Pfg.

Der Rundfunkprozeß.

Die Sitzungen der Reichsrundfunkgesellschaft und die Tätigkeit der örtlichen Rundfunkgesellschaften.

Berlin, 8. Nov. Am Donnerstag letzte im Rundfunkprozeß der Angeklagte Dr. Brebow auf Wunsch des Vorsitzenden die Einmündigung der Reichsrundfunkgesellschaft fort.

Bowor er seine sachlichen Ausführungen begann, gab er eine persönliche Erklärung ab, um, wie er sagte, einige Punkte richtigzustellen, die in seiner Darstellung in den beiden ersten Verhandlungstagen falsch aufgefaßt worden seien. Er habe keineswegs den damaligen Reichsinnenminister Jarres in seiner außerordentlichen Stellung übersehen und in einen Gegensatz zu seinem Nachfolger Schiele bringen wollen. Wenn unter Jarres der Rundfunk nicht die im außerordentlichen Interesse liegende Organisation habe sein können, so habe dies allein an den damaligen Verhältnissen gelegen. Brebow hätte auch in der Schilderung seines Lebenslaufes die Äußerung nicht, daß er bereits in Ober-Ostpreußen das Gymnasium verlassen habe. Er sei erst in Ober-Ostpreußen angekommen und habe dann das Mechanikerhandwerk erlernt. „Wenn in der Öffentlichkeit“, so sagte Brebow, „angelegt wird, daß man sich mit Handwerkern in einen Topf wirft, die von Partisanen zu Amt und Würden gekommen sind, wenn man sich als „roter Boyer“ bezeichnet, so protestiere ich lebhaftig dagegen. Wenn ich ein „roter Boyer“ gewesen wäre, dann hätte ich sicherlich nicht im Jahre 1922 als stellvertretender Staatssekretär in einer Schlichtung an die Reichsregierung folgende Fragen richten können:

„Sind nicht nur der untere und der mittlere, sondern auch der höhere Beamte das Recht, sich politisch frei zu betätigen? Ist es dem Beamten erlaubt, sich über Parteisache, Schieber, Mithünen usw. auszusprechen? Ist den Beamten die Abneigung gegen irgend einen Volksteil wie Wühler, Kriegsgewinnler usw. verboten? Muß der republikanische Beamte Pöbelkeit sein? Sorgt die Abneigung gegen Juden antirepublikanische Gesinnung voraus? Ist der Beamte in der Republik, ungeachtet, der sich mit der Judenfrage befaßt?“

Im weiteren Verlauf der Vorbemerkungen schilderten auch die Angeklagten Dr. Brebow und Dr. Magnus gemeinsam den eigentlichen Aufbau der Reichsrundfunkgesellschaft. Magnus wurde bei der Gründung der Gesellschaft am 1. Mai 1925 als Geschäftsführer berufen. Die Reichsrundfunkgesellschaft, so sagte Dr. Magnus, habe die gemeinschaftliche Bearbeitung der Programmgestaltung in Verbindung mit den Verlagen und Komponisten übernommen. Dazu habe sie die Aufgabe gehabt, einen gewissen Finanzausgleich zwischen den einzelnen Sendegeellschaften herzustellen. Später, von 1926 an, habe die RRG eine regelrechte Wirtschaftsbewirtschaftung über die örtlichen Sendegeellschaften übernommen.

Auf Verlangen des Vorsitzenden schilderte der Angeklagte Brebow jedoch die Verteilung der Hörerbeiträge. Ursprünglich habe die Reichs-RG 60 Prozent der Einnahmen an die örtlichen Sendegeellschaften abgegeben, somit die einzelnen Sendegeellschaften nicht über 100 000 Teilnehmer hatten. Sendegeellschaften, bei denen die Teilnehmerzahl 100 000 übersteigt, erhielten für diese übersteigende Zahl 50 Prozent der Gebühren. Später wurde dann vorübergehend eine hälftmäßige Verteilung vorgenommen und von 1931 an erhielt die Reichs-RG 57 Prozent und die einzelnen Sendegeellschaften 43 Prozent der Rundfunkbeiträge.

Bowor: Für welchen Zweck waren die Einnahmen aus den Hörergebühren denn eigentlich bestimmt? Brebow: Für drei Zwecke: 1. für die allgemeine Verwaltung des Rundfunks; 2. für die Programmgestaltung; 3. für die Förderung des Rundfunks auf technischem und wirtschaftlichem Gebiet.

Wie der Angeklagte Brebow dann weiter mitteilte, sei durch sein Eingreifen im November 1924 die ursprüngliche auf fünf RM monatlich bezifferte Hörergebühr auf zwei RM herabgesetzt worden.

Der Vorsitzende erörterte jedoch den eigentlichen Aufbau der Reichsrundfunkgesellschaft. Der Verwaltungsrat setzte sich nach den Sitzungen aus mindestens 11 Mitgliedern zusammen, von denen mindestens sechs auf Vorschlag der Reichs-RG, einer auf Vorschlag der „Deutschen Welle“ und die übrigen auf Vorschlag der Sendegeellschaft gewählt wurden. Vorsitzender war nach dem Vorsitz der Reichs-RG. Nach den Sitzungen sollte die Tätigkeit der Verwaltungsratsmitglieder ehrenamtlich sein. Sie bekamen keine Entlohnung und nur den Erfolg der tatsächlichen Arbeit. Für den Fall einer besonderen Tätigkeit konnte ihnen von der Gesellschaftsverammlung eine besondere Vergütung bewilligt werden. Besonders wichtig an der Satzung der Reichsrundfunkgesellschaft ist der § 13, wonach der Vorsitzende des Verwaltungsrats zugleich Delegierter des Verwaltungsrates für die Überwachung der laufenden Geschäftsführung ist und die Geschäftsführer keinen Weisungen zu folgen haben.

Zu Beginn der Nachmittagsitzung in der Verhandlung im Rundfunkprozeß am Donnerstag schilderte der Angeklagte Dr. Magnus die einzelnen Aufgabengebiete der Reichsrundfunkgesellschaft und der einzelnen Sendegeellschaften. Er gab eine ausführliche Darstellung der Schmelzröhren, mit denen zunächst bei der Programmgestaltung in technischer und künstlerischer Hinsicht gekämpft werden mußte. Bei seiner Darstellung berichtete Dr. Magnus, daß die einzelnen Sendegeellschaften verpflichtet gewesen seien, ihre Beiträge an die Reichsrundfunkgesellschaft zu übernehmen. Diese Verpflichtung nahm bald erheblichen Umfang an; so habe Berlin im Jahre 1926 allein zwei Millionen RM an die RRG überwiesen können. Dr. Brebow betonte im Anschluß daran, daß die Wirtschaftskontrolle bei der RRG außerordentlich gut gewesen sei. Sie sei von einer Revision- und Treuhandgesellschaft durchgeführt worden und die Revisionsberichte hätten der Hauptabteilung des Reichspostministeriums sowie dem Rechnungshof vorgelegen. Niemals sei es zu einem Beschandlungen gekommen.

Am Schluß der Nachmittagsitzung stellte der Vorsitzende durch Befragung der einzelnen Angeklagten die Zusammenfassung der verschiedenen Vorwürfe und Aufsichtsräte der einzelnen örtlichen Rundfunkgesellschaften fest. Dabei kam heraus, daß nicht nur Brebow, Magnus und der Ministerialrat Gieseler, der zweite Geschäftsführer der RRG, in allen Aufsichtsräten saßen, sondern in den meisten auch der sozialdemokratische Abgeordnete Heilmann.

Als der frühere Amtendant des Frankfurter Rundfunks und spätere Leiter der Funkstunde Berlin Dr. Fleiß über die Verhältnisse bei der Frankfurter Gesellschaft sprach, kam es zu einem Zwischenpaß.

Staatsanwaltschaftsrat Dr. Seidenbinder fragte den Angeklagten Fleiß, der im Jahre 1929 seinen Berliner Posten übernommen hatte, ob es zuträfe, daß er sich seine Stellung in Frankfurt ein Jahr vorbehalten habe. Fleiß bestritt dies und behauptete, die Aktionäre hätten ihm mit Wissen von Dr. Brebow angeboten, ihm die Frankfurter Stellung zunächst offenzuhalten. Als Staatsanwaltschaftsrat Stier dem entgegenhielt, die Jungen aus Frankfurt hätten eine andere Darstellung gegeben, erklärte Dr. Brebow: „Die Freibildung des Frankfurter Postens für Dr. Fleiß ist auf meinen Wunsch hin geschehen. Ich habe, um die Überleitung der Geschäfte in Frankfurt auf den Nachfolger zu erleichtern, Dr. Fleiß zur Mithilfe gemacht, sich noch einige Monate um die Geschäfte in Frankfurt zu kümmern.“

taffe verleken. Wenn der Präsident ihn auf Widerspruch aufmerksam machte, sagte er: „In Wien habe ich eben gelogen.“

* **Eingeführtes Fleisch muß gekempt sein.** Vor der Frankfurter Überretungssammer hatte sich ein Angeklagter zu verantworten, der eingeführtes Fleisch feilhielt, das nicht gekempt war, und das er unzulässig der Schlachttelle hätte zuführen müssen. Nach Ansicht des Gerichts wäre es die Pflicht des Angeklagten gewesen, Stück für Stück durchzugehen und die ungekempten Stücke zurückzuweisen. Da er dies nicht getan hat, machte er sich der Übertretung der Fleischinjektivbestimmung und des Schlachthausgesetzes schuldig, weshalb er zu 20 RM Geldstrafe verurteilt wurde.

* **Vier Jahre und vier Monate Justizhaus für einen Wühler.** Vor der großen Darmstädter Strafkammer hatte sich heute der 25jährige Edward Gemes aus Offenbach wegen verurteilter Raubtaten zu verantworten. Am 12. Juli d. J. waren zwei Mädchen zwischen Offenbach und Diebendach mit dem Rad spazieren gefahren. Dabei wurden sie von einem Mann angehalten. Sie folgten seiner Aufforderung, weil sie glaubten, es handle sich um einen Verkehrsposten. Gemes trieb jedoch die Mädchen mit gewaltiger Gewalt in den Wald, wo er einem der Mädchen Gewalt antat. Der Täter schickte dann mit seinem Rad. Nach einigen Wochen gelang es den beiden Mädchen, den Täter festzustellen. Das Gericht verurteilte ihn zu vier Jahren vier Monaten Justizhaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf zehn Jahre.

* **Wegen Kindesmishandlung vor Gericht.** Ein Einwohner aus Bad Kreuznach hatte sich wegen schwerer Mishandlung seines neunjährigen Stiefsohnes vor dem Koblenzer Gericht zu verantworten. Bereits vor geraumer Zeit war der Angeklagte wegen des gleichen Delikts zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden. Die Zeugenaussagen ergaben, daß der unermessliche Stiefvater nach Verbüßung seiner Strafe sich ohne jede Veranlassung zu neuen Mishandlungen seines Stiefsohnes hatte hinsetzen lassen. Er bedrohte den Jungen mit Halsabschneiden, wenn er anderen Leuten etwas von den „Schäftungen“ mitteilen würde. Die Mishandlungen mit Lederriemen, Peitschen und Stocken waren aber derart, daß das Kind anderen Leuten kein Leid that. Und so erhielt die Behörde Kenntnis hiervon. Das Gericht verurteilte den entmenschten Stiefvater zu einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten.

Wetterbericht.



Während am Donnerstag über Ost- und Mitteldeutschland ergiebige Niederschläge fielen, hatte sich im Westen des Reiches mit eingebrochener Kaltluft eine Verdichtung eingestellt. Nun ist aber in Verbindung mit kräftigem Luftdruckfall von Westen her ein ausgedehntes Niederschlagsgebiet im Anmarsch, das uns am Freitag erreichen wird. Mit ihm werden die Temperaturen wieder ansteigen, am später aber erneut zu sinken.

Witterungsaussichten bis Samstagabend: Bei mäßigen östlichen Winden zeitweise aufheiternd, trocken, nachts stellenweise Frost, sonst Temperaturen wenig verändert.

Matuschka läßt weiter.

Budapest, 8. Nov. Am Matuschka-Prozeß wurden am Donnerstag die Vorbereitungen zum Anschlag von Bio-Torbagg behandelt. Matuschka schilderte die Vorbereitungen zur Sprengung der Schienenbohlen. Nach genauen Plänen habe er eine Vorrichtung getroffen, die bewirkte, daß der Druck der Räder auf die Schienen einen Kurzschluß und damit die Sprengung herbeiführte. Matuschka kam dann, wie üblich, auf „Leo“ zu sprechen. In der Aktenansicht sei „Leo“ plötzlich auf einem anderen Schienenstrang in Bauernsiedlung erschienen. Er habe ihn angerufen, jedoch keine Antwort erhalten. „Leo“ habe einen Revolver gezogen, und Keschaltungen des Präsidenten hielt Matuschka die Verantwortung aufrecht, daß er der alleinige Aktenführer sei. Am Morgen nach dem Anschlag sei er zum Schauplatz des Verbrechens zurückgekehrt.

Der Präsident schilderte eingehend, mit welcher raffinierten Mittel Matuschka damals den Eindruck zu erwecken versuchte, daß er ein Opfer des Anschlages sei. Er habe sich

mit den Fingerabdrücken das Gesicht zerkratzt, mit Rot beludelt und allen Menschen erzählt, daß er nicht durch ein Wunder gerettet worden sei. Matuschka verteidigte sich am Donnerstag mit besonderer Leidenschaft und schilderte immer wieder seine angeblichen Wunden, eine „religiöse kommunikativer Seite zur Rettung der Arbeiter“ zu gründen. Er wolle jetzt endgültig, daß sich hinter „Leo“ der Satan verberge.

Die weitere Verhandlung bezog sich hauptsächlich auf die Frage, ob Matuschka in Budapest mit kommunikativen Elementen zusammengetroffen sei. Der Präsident stellte fest, daß der ungarische Kommunist Daroos der intimste Vertraute von Matuschka war. Das recht verworren Verfahren nahm für Matuschka einen höchst ungünstigen Verlauf, da eine Reihe immerer Fälle durch einen Matuschka festgestellt wurde. Nach dem Anschlag von Bio-Torbagg versuchte Matuschka durch das ungarische Konsulat in Wien Schadensersatzansprüche anzumelden und forderte auch an verschiedenen anderen Stellen eine Vergütung für die ihm durch den Anschlag entstandenen Schäden. Es wurden dann die in Wien aufgenommenen Proto-



Nimm doch Vim -

VIM schont die Hände!

... ein Scheuermittel zum Reinigen arg verschmutzter und verschmierter Hände zu nehmen ist eine gute Idee. Aber — es muß sich dazu auch eignen. Drum mach's wie wir in der Fabrik — nimm VIM.

Denn Vim ist so fein, daß es die Haut nicht angreift, und so putzkraftig, daß auch der ärgste Schmutz im Nu weggeht. Vim besteht ja nicht nur aus feinen Mineralien, sondern auch aus einer schmutzauflösenden Substanz. So erklärt sich seine doppelte Wirkung: der Schmutz wird aufgeweicht und dann durch leichtes Reiben völlig entfernt. Vim kratzt nie. Vim ist gleich gut für feines und für grobes Putzen.



Grobes Scheuermittel feucht, 40 mal vergrößert. Die spitzen und groben Mineralplättchen verursachen Kratzer.

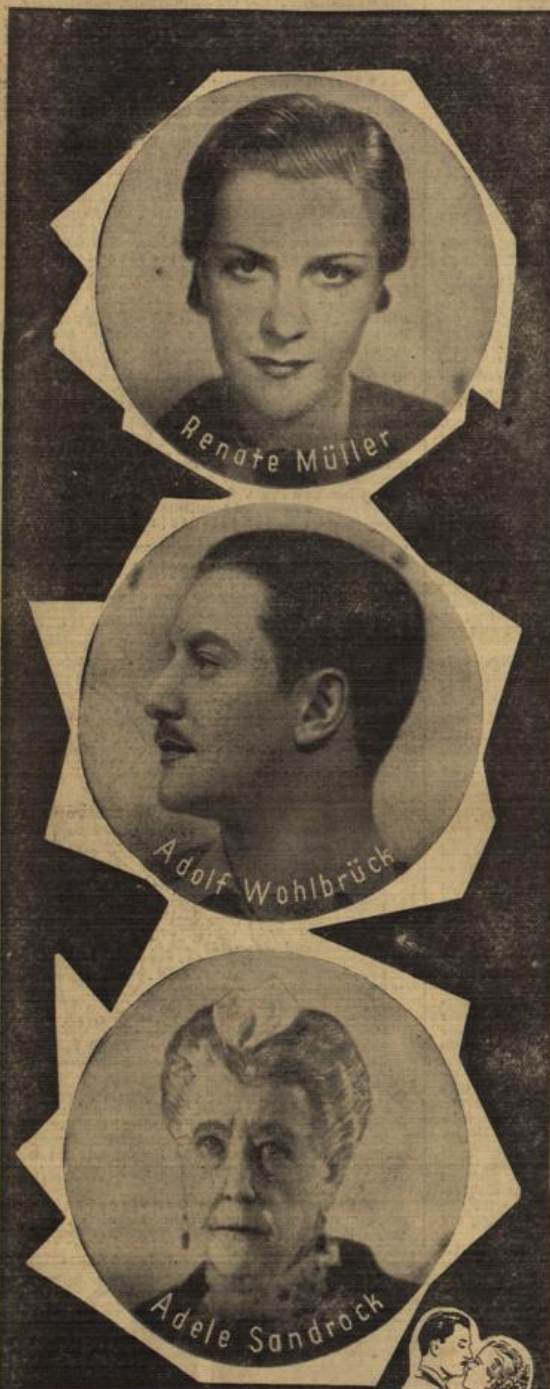
VIM feucht, 40 mal vergrößert. Schmutzauflösende Substanz umhüllt die feinen Mineralteilchen: Vim kratzt nicht.

VIM DOPPELT WIRKSAM Putzt Feines und Grobes

SUNLICHT GES. A.G. MANNHEIM-BERLIN

THALIA

HEUTE DIE GROSSE PREMIERE



Renate Müller

Adolf Wohlbrück

Adele Sandrock

Ein Lustspiel allergrößten Stils!
Regie: **Reinhold Schünzel**
Ferner wirken mit: **Hilde Hildebrandt**
Georg Alexander

Die englische Heirat

2³⁰ 4³⁵
6⁴⁰
8⁴⁵



FILM-MORGENFEIER

Einmalige Wiederholung
Sonntag vormittag 11.15 Uhr

MITTELHOLZERS
ABESSINIEN-FLUG

Der grandiose Expeditionsfilm

Ein einzigartiges, hochinteressantes Kultur-Dokument von unendlicher Schönheit!

Die Welt zwischen Zürich u. Abessinien

Phantastisch-reizvoll, abenteuerlich-bunt der Flug nach dem heißen Süden über den Sudan zum Kaiserreich Aethiopien.

Volkstüml. Preise! Jugendl. Ermäßigung!

Vorverkauf an der Kasse

THALIA

Der Rundfunk.

Samstag, den 10. November 1934.

Reichsender Frankfurt 251/1195.

- 6.00 Bauernfunk. 6.15 Stuttgart: Gemnakt I. 6.30 Gemnakt II. 6.45 Zeit. Frühmelungen. 6.50 Wetter. 6.55 Morgenprach. Choral. 7.00 Stuttgart: Frühkonzert. 7.15 8.00 nur für Frankfurt: Wäherhand. Wetter. 8.30 Stuttgart: Gemnakt.
- 10.00 Nachrichten. 11.00 Werbefonzert. 11.30 Programmanlage. Wirtschaftsmelungen. Wetter. 11.45 Sozialdienst.
- 12.00 Von Leipzig: Mittagskonzert I. 13.00 Stuttgart: Zeit. Gaardienst. Nachrichten. 13.10 Nachrichten aus dem Sendebest. 13.15 Mittagskonzert II. Alle Schichten und freies Gemüte. 14.15 Zeit. Nachrichten. 14.30 Zeit. Wirtschaftsmelungen. 14.40 Wetter. 14.45 Jugendfunk. Die Räuber. Von Friedrich von Schiller.
- 16.00 Nachmittags-Doppel-Konzert. 18.00 Stimme der Grenze. 18.20 Stegreifenduna. 18.35 Der Zeitfunk bringt: Tagespiegel.
- 18.45 Volkslieder mit Klavierbegleitung von Seb. Krahm. In der Pause. 19.00. Zeit. Wetter. 19.15 Volksmusik. 19.40 Von Damburg: Funkbericht zum Reichsbauerntag 1934 in Goslar. 20.00 Zeit. Nachrichten. 20.05 Stuttgart: Gaarländische Umschau.
- 20.15 Stuttgart: Reichsendung: Friedrich von Schiller. Feier des deutschen Rundfunks zum 175. Geburtstag des Dichters.
- 22.00 Zeit. Nachrichten. 22.15 Nachrichten aus dem Sendebest. Wetter- und Sportbericht. 22.30 Landmusik. Zeit. heiteren Einlagen. 24.00 Stuttgart: Nachmusik.

Deutschlandsender 191/1571.

- 6.00 Für die Landwirtschaft. 6.35 Von Königsberg: Frühkonzert. 7.00 Nachrichten. 8.45 Preisübung für die Frau. 9.40 Junge Segel-Flieger am Rande der Großstadt.
- 10.00 Nachrichten. 10.15 Kinderfunkspiele. Schneewittchen. Ein Märchenpiel. 11.00 Fröhlicher Kindergarten. 11.30 Die Willenskraft meldet. 11.40 Der Bauer lernt.
- 12.00 Von München: Mittagskonzert. 13.00 Wochenendblatt. 15.15 Medelbafeltunde. 15.40
- 16.00 Von Frankfurt: Nachmittagskonzert. 18.00 Sportwochenschau. 18.20 Zeitfunk. 18.30 Der deutsche Rundfunk bringt...
- 18.40 Junges Breit. Runde Stunde mit neuen Talenten. 19.40 Von Damburg: Funkbericht zum Reichsbauerntag 1934 in Goslar.
- 20.15 Stuttgart: Reichsendung: Friedr. v. Schiller. Feier des deutschen Rundfunks zum 175. Geburtstag des Dichters.
- 22.35 Wäntung Sportler! Der Winter kommt! 23.00 Von Damburg: Lasset uns das Leben genießen. Landstabelle.

KURHAUS Samstag, den 10. November 1934, 19.30 Uhr
im großen Saale: **DRITTES ZYKLUS-KONZERT.**
Dirigent: Solist: Kammersänger

Carl Schuricht

Das Sächsische Kurorchester

Siegfr. W. Müller: Heitere Musik (zum ersten Male) — Hugo Wolf: Verborgeneheit - Erist's (mit Orchesterbegleitung) — Richard Strauß: Heimkehr - Allensolen (mit Orchesterbegleitung) — Joseph Marx: Herzlich Poem — A. Lindov: Kikimora, Scherzo, Russ. Volkstänche (zum ersten Male) — S. Prokofjev: Marsch aus „Die Liebe zu den drei Orangen“ (zum ersten Male) — Bizet: Blumennarie aus der Oper „Carmen“ — Puccini: Arie aus dem 3. Akt der Oper „Tosca“ — O. Respighi: Fontane di Roma; symphonische Dichtung

Marcel Wittrisch

von der Staatsoper Berlin (Tenor)

Eintrittspreise: 1,20, 1,70, 2,20, 3,20, 4,50 Reichsmark

Kaufgejud
Kräft. Sandbnd 2. bis 3. Fchd. m. Is. Kppl. als Gel.-Kauf in gute Hände gel. Ang. u. N. 222 an Tagbl.-Berl.

Brillanten
Gold, Silber. Zahngebisse verkauft man am besten bei **L. Schiffer** Kirchgasse 50, 2. Dam.-Mantel. Gr. 48, gut erh. zu kauf. gelucht Ang. u. N. 222 an Tagbl.-Berl.

Flügel
gutes Fabrikat zu kauf. gelucht Ang. u. N. 217 an Tagbl.-Berl.

Klavier
gelucht Ang. u. N. 219 an Tagbl.-Berl. Schloßzimmer. 2. Betteln gelucht Ang. u. N. 213 an Tagbl.-Berl.

Wöbel
Antikstühle gegen bar. Fuhr. Selenenstr. 31 Ede Wehrstr. Hören Sie mein Angebot, unverschämlich.

Hohe Bezahlung!
Kaufe Wöbel u. andere Einricht. S. Kantenbera. Schmalbacher Straße 73. Tel. 23129

Schreit gel.
Ang. u. N. 219 an Tagbl.-Berl.

Aut.
Aut. Kommode gel. Ang. unter N. 219 an Tagbl.-Berl.

Schreib. gel.
Ang. u. N. 220 an Tagbl.-Berl. Sehr gut erh.

Auto
10-St.-PS. bis zu 2200 KM. gute Kasse gel. Ang. u. N. 222 an Tagbl.-Berl. Gebr. auter. Hrn. Fahrrad gel. Angeb. u. N. 222 an Tagbl.-Berl.

Schreiner- oder Tapetierwagen
zu kauf. gelucht. Steiner. Abstrich 111. 4 Stück frästige Bänche. 800 mm Durdm. 100-120 breit, mit oder ohne Belag. 4 Stück 1200 Durdm. 100-120 mm breit, neu oder gebr. zu laufen gel. Ang. unter N. 219 an Tagbl.-Berl. Gebr. Hobelbank zu kauf. gelucht Ang. u. N. 222 an Tagbl.-Berl. Gebr. Babolen. Elektro-Dur- und Scherfen-Automat zu kauf. gelucht Ang. u. N. 217 an Tagbl.-Berl. Gebr. mitterar. Babemann zu kauf. gelucht Ang. u. N. 222 an Tagbl.-Berl. Holzherde zu kauf. gelucht Ang. u. N. 221 an Tagbl.-Berl. 10-12 qm gebr. Wellblech. 2 Meter lang, zu kauf. gelucht Ang. u. N. 103 an Tagbl.-Berl.

Der neue lustige Terra-Film

Schützenkönig wird der Felix

mit **Ursula Grabley**

Regie: Carl Boese.

Nach dem gleichnamigen Roman von Hans Helm.

Auf der Bühne:

Läpp u. Habel

Die weltbekanntesten komischen Parodisten

Das Programm des Frohsinns u. Humors

4, 6.00, 8.30 Uhr

2 Stunden Lachen! Lachen! Lachen!

Walhalla

Theater

Krost

vorm. Stein - Tel. 20790
Lulosenstraße 25, neben d. Kirche
Nur Qualität

Rotweine Lit. Lit. 1/2 Fl.
1932er Ingelheimer -55 -90 -90
1932er Dürk. Feuerberg 1.- -90
1932er Ober-Ingelheimer 1.15 1.-
1929er Ober-Ingelheimer 1.50 1.50

Weißweine
Liter v. Faß . . . von -.70 an
gute billige Schnäpse und Liköre

Ufa-Palast

„Ein Spielfilm, wie er sein soll...“
8. Z. am Mittag

Beigitte Helm
Albrecht Schoenhals



Fürst Woronzeff

mit Hansi Knotek / Willi Birgel
Spielleitung: Robison Musik: Borgmann

Dazu: „Trautes Heim — Glück allein“ und
„In der Werkstatt des Weihnachtsmannes“
2 ganz entzückende Micky's
und die

UFA-WOCHENSCHAU

Wo 400 · 615 · 830 / So 300 · 430 · 630 · 900

JEDE WOCHE 1X IN DEN UFA-PALAST

Samstag

10. 11. 34

23⁰⁰ Uhr

NACHT

VORSTELLUNG
und

Sonntag

11. 11. 34

11¹⁵ Uhr

MORGEN

VORSTELLUNG

Die Insel

der

Dämonen

Der einzigartige
Südfilm
mit den Original-
taufnahmen

Vorverkauf
tägl. 4—9.00
an beiden
Ufakassen

Für nasse und kalte Tage!



Damen-Umschlagsschuhe m. Kappe u. Fleck 1.45
Wolle mit Baumwolle
Laseenschuhe
Herren 1.15
Damen 95.5

Preiswerte Hausschuhe mit Allgummisohle
Herren 68.5
Damen 58.5

Damen-Kragenstiefel mit warm. Futter, die große Mode 8.90, 7.50, 6.90

Damen-Tourenstiefel mit Doppelsohle und wasserd. Futter . . . 9.90

Damen-Binde-Pumps, braun Boxkalf, schwarz Lack u. Wildleder, flotte Formen 5.90

Herren-Halbschuhe braun und schwarz, kräftige Qualität . . . 6.85

Herren-Stiefel mit Zwischenschuh, für schlechtes Wetter 8.90

Herren-Berufsstiefel, mit Zwischensohle, wasserd. Futter u. geschl. Lasche, 9.90, 8.90, 6.90

Arbeitsstiefel mit und ohne Beschlag . . . 7.50, 6.90, 5.90

Herren-Lederramaschen schwarz und braun 5.90

ALTSCHÜLER
das bekannte Schuhhaus Wiesbadens
nur Wellritzstraße 32

Ich sage Ihnen
das eine:
Herdfeiger
ist fabelhaft.

CAPITOL

Wir spielen den schönsten Film
des Jahres — da seit Tagen
ausverkauft — weiter!

Freitag - Samstag - Sonntag

„Maskerade“

4.00, 6.15, 8.30

„Ulmer Hof“

Oranienstraße 62

Wieder-Eröffnung, verbunden mit Schlachtfest
der vollständig renovierten Lokalitäten
am **Samstag**, den 10. d. M.

Zum Ausschank gelangen:
Die vorzüglichen **Germania**-Biere
nur **Rheingauer** Weine
Vorzügliche Küche.

Der neue Inhaber:
Friedrich Münz u. Geschwister
langjährige Besitzer des Restaurants
„Zum Grafenberg“ in Kiedrich/Rhg.

Apfelweinkelterei Kron
Aarstraße 14.

Samstag: **Schlachtfest**
Es ladet freundlichst ein **Hugo Kron.**

Unterricht

Ja, Mädchen (Mann) zur **Beaufichtigung der Schulaufgaben** nachm. gefucht, Balbano, unter 6. 223 T-Berl.

Berühmtes

Auto-Berlei (Vimouline) **Intra**, Adolfsallee 44, am Ronhell.

Wer lief. Auswa des. Anfreider? **R. Best**, Wlatter Str. 73.

Für Klein. Priv. Langtreis im Saale **zwei Herren** gefucht. Abt. im Tagbl. Bl. Pz

Preußisches Staatstheater

Samsaa, den 10. November 1934.

Großes Haus.

Stammreihe I. 9. Vorstellung.
Das Land des Lächelns
Operette in 3 Akten von Lebár.
Weisler, Dr. Tanner, Schlein.
Albert, Kämmer, Bily.
Greverus, Uder, Meißler, Schorn.
Wensel, Rebraud, Fuchs, Des.
Uder, Kauer, Rausinger,
Kocitner, Sebina, Wibelma.

Anfang 20 Uhr.
Ende nach 22¹⁵ Uhr.
Breite B von 12³⁰ RM. an.

Kleines Haus.

Stammreihe II. 9. Vorstellung.
Christa ich erwarte dich
Lustspiel in 3 Akten
von Kästler und Lorenz.
Schnid, Schlein.
Vindemer, Medlenburg, Stein.
Weber, Breitkopf, Kalkner, Joets.
Lande, Sellmit.

Anfang 20 Uhr.
Ende etwa 22¹⁵ Uhr.
Breite III von 0.90 RM. an.

Meine Spezialität:
1a Rindswurstchen
täglich frisch.

Metzgerei Stern
Mauergasse 21 · Telefon 27180

Warum? Korpulent?



Sie haben die Möglichkeit, mit Leichtigkeit in kurzer Zeit schlanker zu werden und sich freier bewegen zu können. Trinken Sie den als Entfettungsmittel vorzüglich wirkenden und wohlschmeckenden unschädlichen **„Tesano-Schlankheits-Frühstückstee“**. Sie werden sich in kurzer Zeit bedeutend wohler fühlen. Zahlreiche Dankschreiben beweisen die vorzügliche Wirkung von

TESANO-Schlankheits-Frühstückstee

Packung RM. 1.50
In Apotheken, Drogerien und Reformhäusern!
Verlangen Sie Gratisprobe und Broschüre!
Tesano, G. m. b. H., Köln an Rhein 1

Damen-Binden

weich und angenehm im Tragen, Paket mit 5 Stück von 25 Pf. an.

Camelia-, Lydia- und Hartmanns-Binden mit undurchlässiger Einlage.

Strickbinden, waschbare weiche, in großer Auswahl von 15 Pf. an.

Damen-Gürtel, beste Fabrikate, von 40 Pf. an.

Ecke Moritz-u. Adelheidstr. 34

Drogerie Tauber

Heize mit Wolle

und wie einfach ist das: Unbedingt beim Schlafen in ungeheizten Zimmer ein mulliges **Bettjäckchen** von **Schirg** schon zu RM 3.75 aus zarter Wolle gut wärmend, oder ein **Aermelschal** weich, schmiegsam RM 2.25, **Schirg's Betttschuhe**, bestes Mittel gegen kalte Füße RM 1.45. Ein feines poröses **Nachhemd**, feine Wolle, rosa oder weiß, was ganz besonderes von RM 5.50 an, oder ein feiner **Wollschal**, sheffandartig, schützt u. wärmt nur RM 2.90.

Strumpfhaus
Schirg
Webergasse 2

Heute Freitag erster Spieltag

Der junge Baron Neuhaus

mit **Käthe v. Nagy**
Viktor de Kowa
Hans Moser

3 Spitzenleistungen deutscher Künstler / Der Film — eine Spitzenleistung d. Ufa, unsere hervorragende Bild-Wirkung, unsere unübertreffliche Tonwiedergabe, geben dem Film eine ganz besondere Note.

Film-Palast

Eintrittspreise: 50.5, 60.5, 70.5, 90.5 usw.
Spielzeiten: Wo. 4, 6.15, 8.30 Uhr.

GUTE WERBEDRUCKSACHEN
L. Scheibenberg'sche Holbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

Martini-Gänge 1.20
reine Hasermaist 1.60
im Querschnitt Pfund

Rehe u. Hasen im Auschnitt, Enten, Kapaune — Hähne — Suppenhühner junge Fasanen
zu den billigsten Tagespreisen empfiehlt

Joh. Geyer
Gegr. 1848 De Ralspöckstraße 6 Tel. 27047

Kino für Jedermann
Bleichstraße 5

Ab heute, Beginn 3 Uhr:

Das verlorene Tal
nach dem gleichnamigen Roman.
Unübertreffliche Ton-Wiedergabe

Puppentheater
Bestblatt für sämtliche Reparaturen u. Ersatzteile billig, jedmann. Raib, Foulbrunnenstr. 11.

Rochbrunnen-Konzerte.

Samsaa, den 10. November 1934.
11 Uhr:

Früh-Konzert

am Rochbrunnen, ausgeführt von der Kapelle Karl Baltian.

1. Das Geheimnis, Intermezzo von Widert.
2. Operette Comique von Keler Bela.
3. Romanze von Grünfeld.
4. Fantasia aus der Oper „Die lustigen Weiber von Windsor“ von Nicolai.
5. Polka-Märsche von Lanner.
6. Im bunten Rod, Marsch von Kaderi.

Kurhaus-Konzerte.

Samsaa, den 10. November 1934.
16 Uhr kleiner Saal:

Kaffee-Konzert

ausgeführt von der Kapelle Karl Baltian.

1. Feuert. Jos. Maria von H. Holmann.
2. Operette in einer Szene von Linde.
3. Ballett aus der Operette „Der Rotenavalier“ von R. Strauß.
4. Paraphrase über das Lied „Wie schön bist Du“ von Hessada.
5. Musik Schumanns Werben, Fantasia von Schreiner.
6. Friedrich-Paraphrase, Violin-Solo von Wagner-Wibelma.
7. Tanz mit im Wassertritt, Wasserpolpourri von S. Weber.
8. Sacri al Fulo von Micheli.
9. Potpourri aus der Operette „Der Zigeunerbaron“ von S. Strauß.

Doner- und Aurlarten gültig.
16.30 bis 18.30 Uhr Weinsaal: Tanz-See.
19.30 Uhr großer Saal:

3. Zylus-Konzert.
Leitung: Carl Schürich.

Solist: Kammerlänger Marcel Wittlich von der Staatsoper Berlin, Tenor.
Orchester: Städtisches Kurorchester, (Küblers im besonderen Handprogramm.)

21 Uhr Weinsaal:

Gesellschafts-Abend.
Kapelle Otto Schilling.
Dunkler Anzug vorgeschrieben.

Friedrich von Schiller

wurde vor 175 Jahren, am 10. November 1759, geboren.

Erbe und Ausbruch.

Von Universitätsprofessor Herbert Cizars, Prag.

Von Prof. Dr. Herbert Cizars, dem Germanisten an der deutschen Universität in Prag, erschien kürzlich bei Niemeyer in Halle ein durch seinen künstlerischen Stil und seine Deutung gleichermaßen ungewöhnliches und zeitgemäßes Schiller-Buch. Wohl keine Gedächtnisfeier der fünfzigsten Jahreshälfte war glänzender auch in das Morgen gelebt als das Schiller-Jest dieser Tage.

Schiller, um mit dem Rücken zu beginnen, ist unter weltliche Dichter, unter stärkster politischer Dichter. Keiner wie er hat das Leben als Tat und Entschiedenheit gefühlt, das Handeln höher, unter die Zeitung genommen. Keiner wie er hat die letzten Dinge ins höchste Wollen und Zielen gerufen, hat im höchsten Entschieden-Denken die Wege der Weltordnung sichtbar gemacht. Bragt Goethe alle Urgefahren natürlichen Werdens und Seins, so erfüllt Schiller gleichsam die Keplerischen Gesetze des Handelns, des Schicksals (in nicht über) der Geschichte. Keiner hat mächtigere, keiner schlichtere und richtigere Bilder der großen Geschichte gemalt. Zweimal ist dieser wohlverwandte Dichter der Weltgeschichte zum Geher geworden: zum Geher der Barockrevolution in den Wäudern, im frühesten Dem Carlos, zum Geher der Befreiungskriege in der Jungfrau und im Takt. Wo immer es die Urkräfte des Handelns gilt, bleibt Schiller ein Natur, so ein dämonischer Künstler.

Er hat unseren weltlos-fromm-gebundenen Kleinbürger von 1800 zur Weltgeschichte, zur Weltmacht erzogen. Vor Schillers Schaubühne hat noch der Kleinste das größte Wollen gelernt, ließ für ferne Ziele leben, als ohne Ziel genießen, das Leben hinter sich werfen und unter brennenden Wunden das Welttad drehen lassen. Bürger heraus! ruft Schillers Panare. Aber sie wagt dem Bürger nicht nur die Stillhaltung, die damals noch überall fehlte. Schiller hat unheimlich Wille in den wirrigen Kämpfen den unbesiegbaren Willen getrieben, den ungeborenen Kamen seines alten Wanderns und Planens behauptet. Bei Goethe ist das reichte, bei Schiller das größte, unbeugsamke Deutschland.

Schiller ist nicht nur der Erneuerer anderer rednerischen, sondern auch der Erneuerer eines satzmaligen, entscheidungs- und einflussmächtigen Stils. Jedes Wort tut ein fähiges Wort und ein feiliches Empor. Der Vers bleibt häufig schmal im Bild, doch immer stark im Stolz und Flug, in jenem wortwörtlich alles befallenden, allem Flügel ansehenden Klang, der unansprechlich in uns allen jorkshingig. Schillers Pathos ist eine Art Uniform auch im höchsten Sinne, ein Waffen- und Ritterfeld, die Helden, die es sprechen, sind nicht Individualitäten wie die Menschen Goethes oder Schopenhauers; Soldaten sind es, von einem Mut und Glauben befehle, begehrte graue Soldaten des Weltgeistes, die sämtlich Gott in die Geschichte tragen sollen mit der letzten Trostgast ihrer Schüttern. Als gleich vor dem Schicksal den Herren und Knechte dieselben getragenen Jamben. Noch Schillers Scheinbare Gemeinplätze sind vor allem unerhört große Plätze. Das deutsche Schrifttum wird herausgeführt aus den gelehrten Südhäfen und empfundenen Wärdern, herausgeführt nicht in die größte Natur, das ist Goethes Wert, herausgeführt auf das Forum des ganzen Volkes; geführt in jenes Nationaltheater, das in Welches Logen unter bürgerliches Parlament zu werden beginnt, bei Schiller aber den gesamten Herrschaft der Nation aufweist. Das Zusammenfließen der Seelen zur Glaubens- und Volksgemeinschaft, Zug in Zug mit den Normen, bei denen Umgang und Untergang steht, das bleibt die Sendung von Schillers Theater. Und was noch unsere heutige Bühne am bejahungswürdigsten vom Beispiel unterscheidet, ist diese zimmerweise vereindete Festlichkeit der Welt und Weltall bedeutenden Bretter.

Schillers Bühnengestaltung entsetzt Gemeinschaftsfrüchte, wie sie die neugotische deutsche Dichtung nie gemacht, wie sie das deutsche Volk realistisch erst 1810 erleben hat. In seiner Schöpfung liegt das unmaßlose Vater- und Mutterland des deutschen Menschen. Jeder der Großen unseres 18. Jahrhunderts, am meisten aber Schiller hat den dreißigjährigen Krieg getragen, hat Vaterländische Lichthigkeit und Redlichkeit, germanischen Woge- und Opfermut in jedes deutsche Herz geerntet. Und er hat deutsches Schicksal, wo es am schwächsten und abgründigsten wuchert, hat deutsche

Art noch da, wo sie am strengsten und trostigsten aufragt, am weitesten in die Welt getragen.

Über allem ist der Dichter Schiller, der deutsche Meister, den Blick entschunden. Ähnlich wurde Schiller zum Urbild des Künstlers, den mit höchsten Jahren noch keiner verließ und mit achtzehn fast keiner mehr ließ. Als Vaterbild zeugten seine Werte lange fort, als kleines Einmal eins der Schul- und Volksbildung. Dem Zeitalter, das zwischen Goethe und dem Weltkrieg liegt, dem Zeitalter der wachsenden Sinne und Herden, der reichsten leiblichen und geistlichen Bedürfnisse, mußte der reinste und härteste aller Kristalle wie leer erdriehen, die edle Einsalt einer spartanischen Welt — primitt.

Der mühsige Rankenwieser ist tot, der ästhetische Aufseher des Lebens ist längst entartet. Wie gehen in einer Bewegung, die deutsches Schicksal wieder in die Jahrhunderte plant. Einer Bewegung, deren Dichtung noch am Anfang des Jahres ist und nicht anders sein kann. Doch allerwege kehrt die Dichtung in die gemeinsamen Urkräfte ein, in die Wahrheithaftigkeit und die Tapferkeit, in das auf ferne Sicht gefügte, nachsümlige Leben. Unsere Besten nähern die Glaubwürdigkeit ihres Wortes der Überzeugungs-macht der Tat. Sie suchen ihrer Dichtung Kräfte tief wie unter deutscher Wesensgrund, groß wie das deutsche Schicksal und unbezwinglich wie unter Wille. Diese Kräfte hat Schiller als erster zur Form zusammengeschmiedet. Derselben Form, so glauben wir, gehört die Zukunft.



Der Dichter des deutschen Idealismus.

Von Professor Dr. Gerhard Bubbe (Hannover).

Der Führer hat einmal gesagt, daß am Anfang seines Strebens Deutschland stehen habe, und am Ende seines Strebens Deutschland stehen werde. Damit hat er einen vortrefflichen Ausdruck gefunden für das Wesen eines vaterländischen Idealismus, dessen überzeugendster Vertreter im heutigen Deutschland er selber ist.

Schon Fichte verstandete allgemein einen Idealismus der sittlichen Tat. Dieser muß besonders darauf gerichtet sein, durch Überwindung des Triebens und der Selbstsucht zu einem geistigen Charakter vorzubringen. Der einzelne Vertreter unseres Handelns soll wie es auch schon Kant gefordert hatte, die Pflicht sein. Diesen Idealismus der sittlichen Tat wollte Fichte vor allem auch in den Dienst des Vaterlandes gestellt wissen.

Das gleiche Bestreben zeigte auch Schiller. Keiner von unseren klassischen Dichtern hat den dem Idealismus der Tat zugrundeliegenden Gedanken der sittlichen Freiheit, den Kant und Fichte entschieden vortrugen, so begeistert verherrlicht wie er. Er stand mit ganzer Seele zu Kants Freiheitslehre, zu seiner Erhebung des Menschen über allen Mechanismus der bloßen Natur, zu seiner Erweckung eines solchen Selbstbewußtseins des Menschenseins als eines Gutes des Jenseits der Freiheit.

Der Mensch ist frei geschaffen, ist frei, kein Mann er in Ketten geboren. Daht auch nicht irren des Abends Geheist, Nicht den Mißbrauch sehender Toren! Vor dem Elanen, wenn er die Kette bricht, Vor dem freien Menschen erstrahlt nicht."

So ruft Schiller in dem Gedicht „Die Worte des Glaubens“ aus. Und weil der Mensch frei ist, so kann er aus freier Entschliebung sich in den Dienst des Guten stellen, so kann er die Tugend üben.

Freiheit und Tugend aber weilen den Menschen hin auf eine der Welt der Sinne überlegene Welt, auf die Welt der Moral und ihren Träger, alles auf Gott.

Wit Kant und Fichte stellt Schiller die gewaltige Kraft der Aufzückung und Bewegung, die tapere Gemüter, die Zeit am Kampf und Sieg. Und dies alles wurzelt auch bei ihm in dem Bewußtsein der Zugehörigkeit des Menschen zu einer der sinnlichen Welt überlegenen sittlichen Welt, in der er sich über die narre Geistesfreiheit des Naturgeschehens hinausgehoben und in ein Reich der Freiheit versetzt fühlt. Er empfindet, daß er zu etwas Besserem gehören ist als zu einem Elanleben unter den Gehehen der Erfahrungswelt.

„Es ist kein leerer schmehelnder Wahn, Erzeugt im Gehirne des Toren; Im Herzen findet es laut sich an:

Zu was Besserem sind wir geboren. Und was die innere Stimme spricht, Das läßt die hoffende Seele nicht."

Das Bessere aber, zu dem wir geboren sind, ist ein Leben in Dienste von Idealen. Unter ihnen nun steht mit in erster Linie das Vaterland; es bildet den Mutterboden, aus dem der einzelne seine Kraft schöpft und mit dem er deshalb eng verwachsen muß.

„Ans Vaterland, ans teure, schließ dich an, Das halte fest mit deinem ganzen Herzen! Hier sind die starken Wurzeln deiner Kraft!"

Für das, was das Vaterland dem einzelnen gewährt, verlangt es das unbedingte Eintreten für seine Rettung, wenn es von irgend einer Seite bedroht wird; das gilt nicht nur für den einzelnen, das gilt auch für das ganze Volk.

Nichtswürdig ist die Nation, Die nicht ihr alles treulich legt an ihre Ehre."

Ein solcher Kampf für die Rettung des Vaterlandes ist ein heiliger Kampf, der den Geboten der sittlichen Welt entspricht.

Und wie ein Volk diesen Kampf führt und führen muß, zeigt uns Schiller vor allem in seinem „Wall". Diese Dichtung hat sich deshalb auch immer wieder in Zeiten schwerer Bedrängnis dem deutschen Volk als eine tatenerweckende Lebensmacht erwiesen. Das gilt aber auch noch von anderen Dramen Schillers.

Bei Schiller hat die vaterländische Idee nichts von abschließender Beschränktheit und gewinnlicher Verlogenheit; sie vereint sich vielmehr mit einem weltweiten Bildungsstreben. Er stellt es als des Deutschen hohen Beruf hin, in nützlich bedingter, persönlicher Kultur zugleich das Ideal des Weltbürgerstums zu erfüllen, und er berührt sich darin eng mit Fichte. „Der Deutsche“, sagt er, „ist ermahnt von dem Weltgeist, während des Zeitraumes an dem ewigen Bau der Menschheit zu arbeiten, nicht im Augenblick zu glänzen, sondern den großen Prozeß der Zeit zu gewinnen.“ Seine Kultur wird die Entwidlung aller anderen Nationen in sich aufnehmen und dann wie ein mächtiger Baum feilgewurzelt, im Kern gelund und mit breit ausgelebener Krone daliegen. „Jedes Volk hat seinen Tag in der Geschichte, doch der Tag des Deutschen ist die Ernte der ganzen Zeit!"

So hat Schiller wie auch Fichte den kantianischen kategorischen Imperativ der Pflicht von dem einzelnen auf das Volk ausgedehnt und dadurch den Grundgedanken des deutschen Idealismus für das Vaterland fruchtbar gemacht. Darin liegt seine unvergängliche nationale Bedeutung, und darin liegt vor allem auch seine Bedeutung gerade für die Gegenwart.

Schillers Humor.

Von Max Grube-Meininger.

Wenn wir an Schiller denken, erhebt sich vor unserem geistigen Auge unwillkürlich die Gestalt des großen Tragicikers, des einzigen, der neben Shakespeare stehen darf.

Seltener erinnern wir uns wohl daran, daß er, wie jener auch Meister auf dem Gebiete des Humors ist, wenn auch der des Briten vielleicht noch reicher Quellen mag. Kein großer Dichter ist ohne diese Gabe zu denken, muß sich doch das Weltbild nach allen Seiten in seinem Geiste spiegeln. Wie reich ist die Galerie heiterer Gemalte, die Schiller geschaffen hat!

Schon in dem Vämenwurde des Jugendwertes, in den „Kabale und Liebe“, irrtümlicher Spiegelbild, erhebt der tapfere und sich doch möglichst isolierende Vater seine Stimme, eine Figur, die wie eine Fortstudie zum Kapuziner in „Wallensteins Lager“ annahmt.

Im „Piccolino“ springt uns der „konfisierte Wöhrenkopf“ des Witten Haffan entgegen, den der Dichter im Personenverzeichnis „eine originelle Mischung von Spitzbüberei und Lachne“ nennt. Lachne war der damalige Ausdruck für Humor. Was unter „konfisiert“ zu verstehen ist, dürfte schwerer zu erklären sein. Es mag wohl der Begriff der Konturbande zugrunde gelegen haben, die der Konfiskation verfallen muß. — Die deutsche Leidenschaft des greifen Dogen Andrea Doria wird von den Aufständischen unter Gaiognos Führung angefallen. „Wer do? Was gib's da?“ ruft dieser, und die Antwort lautet kurz und bündig: „Deutsche Siebel!"

Voller Gemütsstiefe und voll drallischen Humors, denn beide geben ja meistens Hand in Hand, ist der alte Miller in „Kabale und Liebe“. Er bricht sich oft so kräftig aus, daß die Bühne munde seiner Reden freudig muß. Man muß so nachsehen, um sich an ihnen zu ergötzen. Die dralligste Figur, die Schiller hingestellt hat, bildet entschieden der Hof-

marshall von Khd. Leider wird er oft immer karikiert dargestellt, oft sogar in der Waise. Die meisten Schauspieler vergessen, daß Khd ein hoher Herr ist, der Präsident hat ihn doch immerhin zum Ritterhof bei der großen Dürstige benutzt, durch die er emporgestiegen ist. Auch sein Äußeres muß doch die Möglichkeit zulassen, daß er für den Geliebten Quilens gelten und Ferdinands Eiferjudt erwecken könnte. Er ist ein Hochlopp, dessen Denkmögen sich ganz in den Formenraum des Hofmanns verlangen hat, aber kein vollkommener Trottel.

Selbst im „Don Carlos“ erblide ich wenigstens eine freilich nur ganz leicht komisch gefärbte Perion in der Herzogin von Alvoros, der Polmeistern der Königin. Auch ihr Gesichtsausdruck reicht nicht über die Gebote der Etikette hinaus. An offenkundiger Berlegenheit meldet die Herzogin, daß der Marquis von Posa „wünscht, die Gnade zu erhalten, daß der Königin Briefe ihrer Mutter übergeben zu dürfen.“ Daß dies nicht in feierlicher Audienz, sondern gerade in Aranzuez geschehen soll, geht ganz über ihre Verhüllung; und als die Königin, die den Jüngling spanischer Etikette ja kennt, fragt: „Und das ist erlaubt?“, kann sich die Herzogin zu keinem Ja oder Nein entschließen.

In meiner Vorlesung ist des besondern Falles nicht gedacht, Wenn ein callianischer Herr Gnade Briefe Von einem fremden Hof der Königin Von Spanien in ihrem Gartenbildchen Zu überreichen kommt."

Welche Redeweise! Und als die Königin es auf ihre eigene Gefahr wagen will, ruft sich die Frau Oberhofmeisterin wenigstens aller Verantwortung zu entziehen und bittet, sich entfernen zu dürfen. Wer steht da nicht die frodeste Dame vor sich? Wer kann sich eines Rädehens erwehren?

Welche Fülle des schiefsten Humors träumt in „Wallensteins Lager"! Der lustige, auf seine hohe Würde unbändige Kolze Nachtmeister, der seinen Stod mit dem Königszepter vergleicht, die prächtige Gattin von Blafemig,

die lustigen Jäger, jede einzelne Figur müßte man aufzählen, wollte man der sprudelnden Laune des Dichters gerecht werden, die ihren Höhepunkt im Kapuziner erreicht. Auch hier liegt die Gefahr der Überreibung für den Darsteller vor. Der Fanatiker meint es sehr ernsthaft, er wirkt nur komisch.

In den „Piccolominis“ stellt der bide Feldzugmeister Tiefenbach als erheiternde Epifodenfigur auf. Und was für eine originelle ist Graf Jolan, „der Wisse Jaster"! Der Auftritt, in dem Piccolomini dem Kroatens das Messer an die Kehle legt und ihn zwingt, sich von Friedländer loszuwagen, darf als eine der besten Lustspielzenen angeprochen werden.

Selbst in der ergreifenden Tragödie der „Maria Stuart“ blüht Schillers Humor an einer Stelle auf, wenn Burleigh zum Lord Leicester sagt: „Graf, dieser Mortimer hat's Euch sehr gelegen.“ Und eben dasselbe ist in der „Jungfrau von Orleans“ der Fall, wo Talbot der Regere Jolan zuruft:

„Geht, geht mit Gott, Madam, wir fürchten uns Vor keinem Teufel mehr, sobald Ihr fort seid.“

Der Schauspieler, der seinem „Teil“ nicht die Grundfärbung einer wackeren gemüthlichen Sozialität zu Beginn der Rolle verleihen kann, raubt der erschlaffenden Wandlung, die in das sonstige Wesen des Spielers durch die Forderung des Schalles eintreten muß, viel von ihrer erschlaffenden Wirkung. Teil ist eine lachende Natur, und so wurde er von Mitternuzer und Matfauus wiederersehen.

Und schließlich: hat nicht Schiller die Turandot bearbeitet und den „Baruffi“ und den „Kaffen als Onkel“, zwei Lustspiele, der Überlegung würdig gehalten?

An Schillers Worten bewahrt sich Goethes Wort, jede große Dichtung sei auch gewissermaßen ein Stück Natur. Wie wir erleben, daß Sonnenschein und Lawetter am selben Tage eintreten können, so bilden wir demundernd zu dem Genius aus, der die genialste Kraft der Tragik entfaltet und den doch auch die heitere Ruhe auf die Stirne geblüht hat.

Sport und Spiel.

Vorwärts im deutschen Schwimmsport.

Sieben neue deutsche Hallen-Rekorde an zwei Tagen.

Endlich Fortschritte im Freistil.

Es geht wirklich normais mit der deutschen Schwimmererei. In zwei Tagen wurden sieben neue deutsche Rekorde aufgestellt. Da sind zunächst einmal die Bremer zu einem Klubkampf nach Düsseldorf; gefahren und bei dieser Gelegenheit haben sie auf der eigenen, wenn auch leichten Bahn der Schwimmhalle an der Reithofener Straße drei Freistil-Rekorde hingelegt, die selbst bei den höchsten Erfolgen erzielten. Unser deutscher Sprintmeister Delmut Fischer, der heute Vize-Weltmeister war, hat sich selbst Betroffen. Als Startmann einer 100-Meter-Staffel schwamm er einwandfrei 58,8 Sekunden für die 100-Meter-Freistil. Das ist für ihn ein glattes und bedeutet doch einen ganz gewaltigen Schritt nach vorne für die Beteiligung des deutschen Schwimmsports. In der dem jungen Bremer gibt es nicht mehr sehr viele Schwimmer auf der Welt, die diese Zeit zuverlässig erreichen. Nicht immer ist man in Rekordlaune, während früher außerordentlich zuverlässig ist und für die Minute „nur“ ist. Aber das Beispiel hat an Fischers Kameraden lassen sich mitreissen und schwammen über 4x100-Meter-Freistil die Sommerzeit von 4:30 Minuten! Der eigene Rekord der Bremer land auf 4:10 Minuten und war auf einige Tage alt. Und dazu jetzt diese ungeheure Verbesserung! Man muß wirklich trauern. So nebenbei wurde dann noch über 4x50-Meter mit 1:49,3 Minuten ein dritter Rekord aufgestellt, der sich auch lösen lassen kann mit jetzt 27,2 Sek. Durchschnitt pro Mann.

Wald darauf meldete der Draft-Jahn wieder neue Rekorde, aber diesmal aus der Schwimmhochschule Magdeburg vom Südtiefen gegen Berlin. Berlin hat übrigens diesen Südtiefenkampf, der auf der Basis des Wehrsportprogramms des DSV ausgetragen wurde, ziemlich gern genommen und das in Magdeburg, im Wilhelmshafen. Allerdings haben nicht die Berliner Schwimmer, sondern die Schwimmerinnen dieses Anstalts fertig gebracht. Die Schwimmerinnen nämlich fünfmalig Vertiberer, obwohl die Konkurrenz des 1. Magdeburger Damen-Clubs nicht gerade von Papp war. Die männlichen Berliner hielten sich aber auch zwei Staffeln und das Freistimmen und ließe

da, Magdeburg wurde im eigenen Bad einwandfrei geschlagen. Wie ist das nun mit der Hochstufe? Aber darüber sollen sich die Jüdischen Kreise, wichtiger ist, daß auch in Magdeburg die neue Rekorde gefallen sind. Hilde Salberth schwamm über 200 Meter 2:46,9 Min. und konnte damit dem alten Rekord von Reni Küppers-Ertens endlich das Lebenslicht ausblasen. Dann schwamm Magdeburg 1896 über 4x100-Meter-Rüden mit 5:04,3 Minuten und über 100, 200, 300, 100-Meter-Freistil mit 6:53,3 Minuten zwei neue Staffelschwimmleistungen, und schließlich verbesserten die Charlottenburger Viren ihre eigene Marke über 3x200-Meter-Bruß von 9:47 auf 9:44,1 Minuten.

Also sieben Leistungen, die wirklich Fortschritt bedeuten, da die bestehenden Marken mit einer Ausnahme ebenfalls schon recht gut waren. Es ist also etwas im Schwimmsport. Im Wien schlugen die Schüler die Deutschen im traditionellen Länderkampf mit 114,75 Punkten und dann gab es auch bei verschiedenen Hallenfesten erstaunliche Leistungen. In Heidelberg schwamm A. B. der Offenbacher Maus in einer Staffeln auf der 20-Meter-Bahn 59,9 Sekunden für 100-Meter-Freistil und der Göttinger Jugendschwimmer Schred schwamm 1:03,7 Minuten für die gleiche Strecke. In Magdeburg erreichte Heiko Schwarz 1:00,8 Minuten. Deiters ist anscheinend auch wieder etwas im Kommen, keine Magdeburger Zeiten über 200, 400 und über 1000 Meter erinnern an seine frühere Größe. Es wäre auch wirklich frohlos gewesen, wenn dieser Körperlich ungewohnt heranangekommene, kräftige Körper schon mit 20 Jahren sich selbst nicht mehr gefunden hätte und verfaßt wäre.

Was nun? Überall stehen die Olympia-Prüfungen der Gaus vor der Tür. Wenn nicht alles irrt, wird noch eine ganze Reihe deutscher Rekorde ins Wadeln kommen und das ist dringend nötig, denn wir müssen schon mit ganz heromogenden Hallenfesten, ausmarieren können, um dann im freien Wasser wirklich erstklassig zu sein. Nur ganz wenige Schwimmer leisten auf offener Bahn das gleiche wie in der Halle und international gilt eben nur die 50-Meter-Bahn.

Sport-Rundschau.

Schön/Hürigen rüden auf.

In der letzten Nacht des 2. Amsterdamer Sechstagerrennens gab es vor wieder ausverkauftem Haus abermals heftige Jagden, in deren Verlauf sich die Deutschen Schön/Hürigen weiter verbessern konnten und am letzten Morgen mit einer Runde Rückstand den 4. Platz einnahmen. Mit dem Spitzreiter Hünenburg/b. Kempen bildeten Bunge/Denece und Brocardo/Guimbretiere eine Gruppe, während Hoppening/Sill drei Runden zurückgefallen sind. Die übrigen Mannschaften lagen bis zu zwölf Runden zurück. Am Donnerstagslauf um 5 Uhr waren 2863,300 Kilometer zurückgelegt und der Stand des Rennens folgender:

Spitzengruppe: 1. Hünenburg/van Kempen 326 R., 2. Bunge/Denece 188 R., 3. Brocardo/Guimbretiere 129 R.; eine Runde zurück: 4. Schön/Hürigen 100 R.; zwei Runden zurück: 5. Demol/van der Beekden 24 R.; drei Runden zurück: 6. Hill/Waipening 129 R.

Campbell will 488 Stdm. schaffen.

Der englische Automobil-Rennfahrer Sir Malcolm Campbell will mit seinem bekannten „Blauen Wagen“ die in seinem Weltrekord absoluten Schnellkeits-Rekorde noch weiter verbessern. Mit einer Stromlinien-Karosserie, die die beiden Hinterräder vollständig einschließt, neuen Luftdruckbremsen und selbstverständlich neuen Motoren hofft Campbell, 300 Meilen (482 Kilometer) Stundendurchschnitt zu erreichen. Die 488,400 Stdm. die er bei seiner Rekordfahrt über den Kilometern mit fliegendem Start erreicht, sind noch nicht genug. Bis zum Frühjahr soll der Wagen fertiggestellt sein. Als Strecke ist wieder der Strand von Daytona Beach ausersehen, wo der Engländer die bestehenden Rekorde erzielte.

Die Britischen Weltspiele 1938 werden in Sydney in New-Südwales stattfinden. Diese australische Provinz hat eine Garantiesumme von 10 000 Pfund zur Verfügung gestellt.

Aus den Vereinen.

Die Vereinigten Wanderpaddler am Mittelrhein (E. B.), Sitz Wiesbaden.

gründeten vergangene Woche innerhalb ihrer Reihen eine St.-Abteilung. Diefelbe schließt sich dem Deutschen St.-Verband und der Wiesbadener Interessengemeinschaft Alpenverein/Kanuclub Schwimmklub an und umfasst bis jetzt 28 Mitglieder. Auch Nichtvereinsangehörige können beitreten.

Berufsfußball in Belgien.

Einführung des „italienischen Systems“.

Es sind seit längerer Zeit im belgischen Fußballsport Bestrebungen im Gange, den Berufsfußball offiziell einzuführen. Man will dabei allerdings nicht die Form des absoluten Berufsportes herbeiführen, sondern einen Modus, den wir in Deutschland einmal mit „italienischem System“ bezeichneten. Es soll ein Weg gefunden werden, der den Vereinen und der allgemeinen Wirtschaftslage gerecht wird. Der Königlich-Belgische Fußballverband hat sich mit dem ganzen Projekt beschäftigt und dabei ergab sich die überraschende Tatsache, daß man in belgischen Fußballkreisen vom reinen Amateurstadium nicht viel hält. Man darf vielleicht daran erinnern, daß die Belgier noch vor nicht allzulanger Zeit kompromittierte Verlehter des reinen Amateurstadiums waren und daß z. B. ein Spieler wie Raymond Braine Berufsfußballspieler wurde und ins Ausland gehen mußte, nur weil er Caféhausbesitzer werden wollte. Nun hat der Verband es für richtiger gehalten, sich der Sache anzunehmen, ehe sie ihm von anderer Seite aus der Hand gerissen wird. In einer Sitzung unter der Leitung des Präsidenten Seeldinger, in der alle Argumente sorgfältig abgeklärt wurden, ist man zu folgenden Feststellungen gekommen:

1. Es ist festgelegt worden, daß die bestehenden Amateurgehehe im Fußball in der gegenwärtigen Zeit nicht mehr aufrechtzuerhalten sind.
 2. Die Vereine haben an der Einführung eines völligen Berufsportes kein Interesse. Amateur will man nicht bleiben, aber auch nicht nur-Profis werden. Um diesen Zustand zur allseitigen Zufriedenheit zu führen, hat der Vorstand des Verbandes sich entschlossen, der nächsten Sonntag Samstagsversammlung am 6. Januar 1935 folgende Vor schläge zu unterbreiten:
 - a) Den Klubs wird nicht nur die Erlaubnis gegeben, den Spielern eine Entschädigung zu zahlen, sondern es soll den Spielern auch gestattet werden, Fußball als ihren Beruf zu betreiben.
 - b) In einem Verein dürfen ein bis zwei Ausländer mitwirken, und ebenso wie belgische Spieler dürfen diese Berufsfußballer sein.
 - c) In der Organisation des belgischen Verbandes tritt keine Änderung ein.
- Es ist festgelegt worden, daß belgische Vereine schon jetzt ihren Spielern Unterhaltungen zahlen werden können. Man rechnet damit, daß Belgien nun spätestens mit Schluß der laufenden Spielzeit dem reinen Amateurstadium den Rücken kehren wird.

Die Ruderregatten 1935.

Renovierung im deutschen Regattawesen.

Das zeitliche Zusammenreffen verschiedener Großveranstaltungen im vergangenen Ruderjahr hat ungewissheit zu einer Zerstückelung der Kräfte im deutschen Ruderport geführt. Nur so war es möglich, daß Großvereine für kleinere Regatten ihre Meldungen abgeben konnten und dort zu leichten Siegen kamen. Im Hinblick auf die Europameisterschaften und die Olympischen Spiele ist aber eine Stärkung der Kampfkraft dringend notwendig und aus diesem Grunde wurde von dem Deutschen Ruder-Verband die Anordnung getroffen, daß die Sieger eines unbeschränkten Seniorennovens einer Hauptregatta in diesem Jahre in der gleichen Bootsgattung nur noch zu einem unbeschränkten Rennen der folgenden Hauptregatten melden dürfen. Als Hauptregatten wurden bestimmt: Berlin-Grünau 15. und 16. Juni;

Wesfälisch-rheinische Verbandsregatta 23. Juni; Leipzig 29. und 30. Juni; Mannheim 29. und 30. Juni; Hamburg 6. und 7. Juli; Frankfurt a. M. 13. und 14. Juli; Mainz 20. und 21. Juli.

Deutsche Gewichtheber in Genua.

Um den Preis der Nationen.

Am kommenden Samstag und Sonntag finden in Genua die Europameisterschaften der Gewichtheber statt. Deutschland ist dort mit einer Doppelstaffel vertreten, die 14 Schwerathleten bester in ihren Klassen gute Erfolgsaussichten. Das große Ziel ist die beste Mannschaftsleistung ein Sieg im Preis der Nationen. Walter, Mühlberger (Heber), Süßdorf, Bonner (Reißer), Tomar, Gottschalk (Mittel), Deutsch (Leopold (Halbschwer)), Straßberger und Wang (Schwer) haben jedenfalls keine schlechten Chancen.

Deutschlands Ringler-Mannschaft zum Länderkampf gegen Ungarn am 18. Nov. in Ludwigshafen sieht wie folgt: Fischer (Zwei-Brüder), Hering (München), Schwarzlopf (Koblenz), Schäfer (Schiffersdorf), Neuhaus (Eisen) oder Holdeck (Berlin), Siebert (Darmstadt) und Hornischer (Kürnberg) oder Gehring (Ludwigshafen).

Große Winterport-Werbewoche

vom 11. bis 18. November.

Treibt Winterport! So heißt die Forderung in diesen Tagen. Sämtliche Winterportverbände organisieren unter Führung des Reichs-Propagandaministeriums und allen in Frage kommenden amtlichen Stellen die großartige Werbewoche. Es gilt zumeist: 1. Sämtliche Volksgenossen von den Schönheiten des weißen Sportes, seinem gesundheitsvollen Wert und seinem seelischen Gewinn zu überzeugen. 2. Die praktische und unermeßliche Schönheit unserer deutschen Winterportgebiete im Früh- oder Winterurlaub zu zeigen. Sind dann neue Freunde für den Winterport gewonnen, so wird eine weitere wertvolle Aufgabe erfüllt: Es ist die Arbeitsschaffung für die damit zusammenhängende Industrie.

Am vergangenen Mittwoch hat eine vorbereitende Sitzung führender interessierter Organisationen stattgefunden. Hierzu war auch der neuernannte Sportbeauftragte für Wiesbaden erschienen und hat die erste Forderung mit seinem neuen Aufgabengebiet genannt. Unter Leitung von Oberstführer Käßler an der Spitze die Werbewoche in Wiesbaden somit einen guten Verlauf zu nehmen.

Das von den Vereinen vorgeschlagene Wochenprogramm fand keine Zustimmung. Samstag, 10. November, abends 20.30 Uhr, in der



Das Plakat für die Winterport-Werbewoche.

Aula der Luftschule am Luisenplatz: Filmvortrag von Fritz Rindholz, Trainer der Schwabenermannschaft 1932: „Aus der Welt des Eislaufers“. Eintritt frei.

Sonntag, 11. November, abends 19.30 Uhr, im Leverein, Luisenstr. 1: Gemeinschaftsabend der Rede des Reichsportführers zur Eröffnung der Winterportwerbewoche. Anschließend Einführung des Sportbeauftragten für Wiesbaden, Oberstführer Käßler, durch den Bezirksbeauftragten Lapp, Frankfurt. Anschließend läuft ein Winterportfilm. Wichtig ist die Anwesenheit sämtlicher Vereinsführer und Sportwart. Auch die Mitglieder der Vereine sind eingeladen, zahlreich zu erscheinen, da den Schluß des Abends ein kameradschaftliches Zusammensein bildet. Vereinsfahrten sind zur Aufschwungung des Saales bis Samstagabend 10 Uhr im Leverein abzugeben. Eintritt frei.

Montag, 12. November, und Dienstag, 14. November, vorläufig frei für besondere Verwendung.

Mittwoch, 15. November, abends 20.30 Uhr, in der Sporthalle des Augusta-Viktoria-Bades: Troden, St. u. G. m. a. K. i. s. u. s. mit großem Vortrag, Leichte Sportleitung, Trainingsausg., Schieß-, Ski-, Stöße mit Rorkosten zur Schöpfung des Frühwinters sind mitzubringen.

Donnerstag, 16. November, die Mittwoch, nur an Stelle des nächsten Vortrages: praktische Skiläufe. — Rest des Programms wird noch veröffentlicht.

Das Unterhaltungs-Blatt

Tägliche Beilage des Wiesbadener Tagblatts

Freitag, 9. November

1954.

Ein Mädchen fällt vom Himmel ***

ROMAN VON KATRIN HOLLAND

wollte an, Verfügte zu dessen. Camilla wehrte ihn nur mühsam ab. „Gib,“ sagte sie, „komm.“ Der Hund ging nicht fort. Sie verwarf, Mattschien das Pferd ab, um ihn Ohr, nach seinem Versprechen lauschend, auf die Brust zu legen. Aber das Tier bewußlos von ihr ab.

„Kai,“ sagte Camilla, „Kai.“ Sie ähnelte ein Wadstift an und hielt es vor seine Lippen. Die Kamille bemalte sich selbst, endlich konnte sie auch den ihmischen Schlag seines Halses hören. Er leckte. Der Hund, dachte sie. Ohne die tierische Wärme leckte er nicht mehr. Sie riefte zum Knecht, ließ den gestörten Haken gebrauchten Schabstisch, bis selbst ein Stiefel ab, das andere warf sie Wirtin zu, die das Gesicht selbst mit ein nie gelohenes Wunder erst eine gewisse Zeit beständete, bevor sie es anzuheben wagte. Camilla leckte Kai, die Kamille löste an den Hund, aber er war bewußlos von ihr ab. Mattschien rann ihm an den Mundwunden wieder herum.

Sie verließ es mit Freilassung, bemalte eine halbe Stunde keine arme, seine Wärme, bis sie erlosch auf ihren Munde. Und dann kam die Nacht, eine unruhig sich lange, grauame, quälende Nacht. Immer wieder begann sie mit den Gedanken, den vorherstarrten aus Bewußtsein zu bringen, um immer wieder das Vergehen ihrer Anstrengungen einleiten zu müssen.

Sie war sollte sie Mattschien zum Fingerring und in die Maschine bringen? Der „Gute Kamerad“ fand gut 300 Schritte entfernt.

Als endlich ein schwaches Morgenrauschen die Schritte selber erlosch, schaltete sie ihren Gurt ab, wand ihr um Mattschien's Mitte und zog ihn behutend hinter sich her, über das Eis, an die Waldhöhe heran.

Virginia trotzte stummlos in wohl gemessener Entfernung hinter ihr drein und erst als Camilla an der Waldhöhe halmachte, traute sie sich näher und beschnupperte das Menschenblut. Camilla leckte Mattschien vorsichtig gegen das Gehörte, holte die mitgebrachten Kleidungsstücke hervor und zog ihm die Skappe über die Ohren. Dann machte sie sich an den „Kamerad“. Er erweckte sich als ein wirrlich „auter Kamerad“, war jandete er ein paar mal unwillig, als wollte er kein Prägnat über derartige Kälte ausbreiten; aber dann sprach er mit einem tiefen donnernden Getöse an.

„Kai,“ sagte Camilla, „Kai.“ Sie ähnelte ein Wadstift an und hielt es vor seine Lippen. Die Kamille bemalte sich selbst, endlich konnte sie auch den ihmischen Schlag seines Halses hören. Er leckte. Der Hund, dachte sie. Ohne die tierische Wärme leckte er nicht mehr. Sie riefte zum Knecht, ließ den gestörten Haken gebrauchten Schabstisch, bis selbst ein Stiefel ab, das andere warf sie Wirtin zu, die das Gesicht selbst mit ein nie gelohenes Wunder erst eine gewisse Zeit beständete, bevor sie es anzuheben wagte. Camilla leckte Kai, die Kamille löste an den Hund, aber er war bewußlos von ihr ab. Mattschien rann ihm an den Mundwunden wieder herum.

Schlüss. (Fortschritt verboten.) Camilla, leh die ersten Schreimänner aufzuheben, die den Blick zur Mittelfraktion zurückzuführen. Sie trugen Schweißperlen, ein Schweiß, der dem Hund sehr stark war. Aber dafür waren sie auch um so besser zu sehen. Mattschien's Gesicht sah Camilla plüschig, daß es bedeutend wärmer wurde. Sie warf einen Blick auf sein Thermometer. Es waren hier oben nur noch minus achtzig Grad nach minus vierzig Grad am Boden. Sie floß jetzt in der windstillen Zone und kam schnell vorwärts. Nach ein- oder zwei Stunden lichte sie die Klaffen der Funtanlage der Mittelstation. Männer winkten mit großen Händen zu ihr hinauf.

Sie horchte auf den Motor. Er lief mit tiefem, gleichmäßigem Ton. Nach einer zweiten halben Stunde floß sie tiefer, da die Felsen, von tiefem Schnee bedeckt, immer seltener sichtbar wurden. Die Augen begannen von dem frampflichten Starren auf das einseitige Gesicht zu schmerzen. Zweimal glänzte sie, sich bewegende Gestalten zu sehen. Als sie dann hinunterstieg, mußte sie erkennen, daß es nur der Schnee war, der um eine Bodenwelle wirbelte.

Ein granenolte Enttäuschung heftete sie. Mattschien! Wo sollte sie ihn in dieser entleerten weissen Oase suchen? Wieder lag sie zwei schwarze Punkte. Wieder war es eine Enttäuschung! Enttäuscht floß sie weiter — immer in der Richtung zur Mittelstation. Endlich nach einer weiteren Stunde tauchten die Signale der Mittelstation auf. Sie stellte den Motor ab und ging tief hinunter, so tief, daß sie schon gerannt hätte. Wenn Mattschien lebte, mußte er jetzt aus dem Haus treten.

Sie floß eine zweite Runde. Nichts war zu sehen. Kein Zeichen deutete darauf hin, daß irgendein Lebewesen dieses Haus bewohnte. Sie überlegte feberhaft. Kai! landete sie, riefte sie einen Hund bei der Landung im untersten Gelände: im schimmerten Fall stand bestand doch noch eine entfernte Möglichkeit, daß Mattschien trant war und sie ihn doch noch finden konnte.

Sie setzte zur Landung an. Gott sei Dank, der Schnee war vom Wind gestreift und die Klaffen glitten wie Wasser über ihm hin. Der harte Wind, der unmittelbar über dem Boden wehte, ließ die Mattschien fast sofort zum Stehen kommen. Die Tür zur Mittelstation war geschlossen. Obwohl sie im Windsturm offen, baute es gewisse Zeit, bis es ihr gelang, sie zu öffnen. Sie hatte fitternd in das Dunkel.

Dann erkannte sie die Kamille eines Schiffsacks in einer Ecke. Sie kniete neben ihm nieder. Ein halb erhartetes Eis, das auf dem Fell gelegen hatte, stellte sie schmerzhaft. Der Mann, der im Schiffsack lag, rührte sich nicht.

„Tot — dachte Camilla — zu spät. Sie bogte sich tief über ihn, der Hund schnob sie

luste er nach einer Göttermutter. Da werte ihn er aus einem an der Straße gelegenen Garten den Engel flüchtiger Kugel, ging hinein und verlor sich in dem Meer. Die Wüste hinter ihm ein wenig verunreinigt, aber klar. Die ihm das Bier und er sah interessiert nach Regenschirm. Ein Saß bemerkte er, daß der Herr ein verarmtes Mädchen hinter sich hatte. Er sah sie an und sagte: „Ich habe dich hierher gebracht, aber du wirst nicht mehr hierher kommen.“ Er sah sie an und sagte: „Ich habe dich hierher gebracht, aber du wirst nicht mehr hierher kommen.“ Er sah sie an und sagte: „Ich habe dich hierher gebracht, aber du wirst nicht mehr hierher kommen.“

von Herrn, dessen stürmer sehr glücklich sind, sei er, aber es ist ein wenig zu weit für die meisten. Er ließ die Schiller einen Mann zu werden. Er ließ die Schiller einen Mann zu werden. Er ließ die Schiller einen Mann zu werden. Er ließ die Schiller einen Mann zu werden.

Neue Bücher Von Prof. Dr. Jan de Vries, (Verlag Quelle & Meyer, in Leipzig) Die Welt der Germanen. Von Prof. Dr. Jan de Vries, (Verlag Quelle & Meyer, in Leipzig) Die Welt der Germanen. Von Prof. Dr. Jan de Vries, (Verlag Quelle & Meyer, in Leipzig) Die Welt der Germanen.

„Die Welt der Germanen.“ Von Prof. Dr. Jan de Vries, (Verlag Quelle & Meyer, in Leipzig) Die Welt der Germanen. Von Prof. Dr. Jan de Vries, (Verlag Quelle & Meyer, in Leipzig) Die Welt der Germanen. Von Prof. Dr. Jan de Vries, (Verlag Quelle & Meyer, in Leipzig) Die Welt der Germanen.

„Die Welt der Germanen.“ Von Prof. Dr. Jan de Vries, (Verlag Quelle & Meyer, in Leipzig) Die Welt der Germanen. Von Prof. Dr. Jan de Vries, (Verlag Quelle & Meyer, in Leipzig) Die Welt der Germanen. Von Prof. Dr. Jan de Vries, (Verlag Quelle & Meyer, in Leipzig) Die Welt der Germanen.

„Die Welt der Germanen.“ Von Prof. Dr. Jan de Vries, (Verlag Quelle & Meyer, in Leipzig) Die Welt der Germanen. Von Prof. Dr. Jan de Vries, (Verlag Quelle & Meyer, in Leipzig) Die Welt der Germanen. Von Prof. Dr. Jan de Vries, (Verlag Quelle & Meyer, in Leipzig) Die Welt der Germanen.

„Die Welt der Germanen.“ Von Prof. Dr. Jan de Vries, (Verlag Quelle & Meyer, in Leipzig) Die Welt der Germanen. Von Prof. Dr. Jan de Vries, (Verlag Quelle & Meyer, in Leipzig) Die Welt der Germanen. Von Prof. Dr. Jan de Vries, (Verlag Quelle & Meyer, in Leipzig) Die Welt der Germanen.

„Die Welt der Germanen.“ Von Prof. Dr. Jan de Vries, (Verlag Quelle & Meyer, in Leipzig) Die Welt der Germanen. Von Prof. Dr. Jan de Vries, (Verlag Quelle & Meyer, in Leipzig) Die Welt der Germanen. Von Prof. Dr. Jan de Vries, (Verlag Quelle & Meyer, in Leipzig) Die Welt der Germanen.

„Die Welt der Germanen.“ Von Prof. Dr. Jan de Vries, (Verlag Quelle & Meyer, in Leipzig) Die Welt der Germanen. Von Prof. Dr. Jan de Vries, (Verlag Quelle & Meyer, in Leipzig) Die Welt der Germanen. Von Prof. Dr. Jan de Vries, (Verlag Quelle & Meyer, in Leipzig) Die Welt der Germanen.

„Die Welt der Germanen.“ Von Prof. Dr. Jan de Vries, (Verlag Quelle & Meyer, in Leipzig) Die Welt der Germanen. Von Prof. Dr. Jan de Vries, (Verlag Quelle & Meyer, in Leipzig) Die Welt der Germanen. Von Prof. Dr. Jan de Vries, (Verlag Quelle & Meyer, in Leipzig) Die Welt der Germanen.

„Die Welt der Germanen.“ Von Prof. Dr. Jan de Vries, (Verlag Quelle & Meyer, in Leipzig) Die Welt der Germanen. Von Prof. Dr. Jan de Vries, (Verlag Quelle & Meyer, in Leipzig) Die Welt der Germanen. Von Prof. Dr. Jan de Vries, (Verlag Quelle & Meyer, in Leipzig) Die Welt der Germanen.

„Die Welt der Germanen.“ Von Prof. Dr. Jan de Vries, (Verlag Quelle & Meyer, in Leipzig) Die Welt der Germanen. Von Prof. Dr. Jan de Vries, (Verlag Quelle & Meyer, in Leipzig) Die Welt der Germanen. Von Prof. Dr. Jan de Vries, (Verlag Quelle & Meyer, in Leipzig) Die Welt der Germanen.

„Die Welt der Germanen.“ Von Prof. Dr. Jan de Vries, (Verlag Quelle & Meyer, in Leipzig) Die Welt der Germanen. Von Prof. Dr. Jan de Vries, (Verlag Quelle & Meyer, in Leipzig) Die Welt der Germanen. Von Prof. Dr. Jan de Vries, (Verlag Quelle & Meyer, in Leipzig) Die Welt der Germanen.

„Die Welt der Germanen.“ Von Prof. Dr. Jan de Vries, (Verlag Quelle & Meyer, in Leipzig) Die Welt der Germanen. Von Prof. Dr. Jan de Vries, (Verlag Quelle & Meyer, in Leipzig) Die Welt der Germanen. Von Prof. Dr. Jan de Vries, (Verlag Quelle & Meyer, in Leipzig) Die Welt der Germanen.

„Die Welt der Germanen.“ Von Prof. Dr. Jan de Vries, (Verlag Quelle & Meyer, in Leipzig) Die Welt der Germanen. Von Prof. Dr. Jan de Vries, (Verlag Quelle & Meyer, in Leipzig) Die Welt der Germanen. Von Prof. Dr. Jan de Vries, (Verlag Quelle & Meyer, in Leipzig) Die Welt der Germanen.

„Die Welt der Germanen.“ Von Prof. Dr. Jan de Vries, (Verlag Quelle & Meyer, in Leipzig) Die Welt der Germanen. Von Prof. Dr. Jan de Vries, (Verlag Quelle & Meyer, in Leipzig) Die Welt der Germanen. Von Prof. Dr. Jan de Vries, (Verlag Quelle & Meyer, in Leipzig) Die Welt der Germanen.

